78. Jahrgang. Nr. 195 — Dienstag, 26. April 1932

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Drahtanschrift: Nachrichten Dresden. Fernsprecher-Sammelnummer: 25241. Nur für Nachtgespräche: Nr. 20011. Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 3.20 Rm. (einschließlich 70 Pfg. für Trägerlohn), durch Postbezug 3.20 Rm. einschließlich 56 Pfg. Postgebühr (ohne Postzustellungsgebühr) bei 7maligem wöchentlichem Versand. Einzelnummer 10 Pfg., außerhalb Sachsens 15 Pfg. Anzeigenpreise: Die einspaltige 30 mm breite Zeile 35 Pfg., für auswärts 40 Pfg., die 90 mm breite Reklamezeile 200 Pfg., außerhalb 250 Pfg. abg. Krisenabschlag II. Tarif, Familienanzeigen und Stellengesuche ohne Rabatt 15 Pfg., außerhalb 25 Pfg. Ostertarifgebühr 50 Pfg. Rabattfähige Aufträge gegen Vorausbezahlung.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden. Postscheck-Kto. 1055 Dresden. Nachdruck nur mit deutl. Quellenangabe (Dresdn. Nachr.) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

# Die Folgerungen der Preußenwahl

## Ueberspitzte Bedingungen des Zentrums

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin**, 25. April. Die Frage, wie die Bildung einer den durch die Landtagswahlen geschaffenen Mehrheitsverhältnissen entsprechenden preußischen Regierung bewerkstelligt werden könnte, ist bisher über Erörterungen rein theoretischen Charakters hinaus noch nicht gediehen. Das schwer geschlagene Kabinett Braun tritt am Dienstag zu einer Sitzung zusammen, in der besprochen werden soll, wie man sich weiter verhalten will. In den nächsten Tagen werden sich dann die maßgebenden Instanzen der Parteien mit dem Wahlausgang befassen, und erst nach deren Stellungnahme wird klar zu erkennen sein, welche der bisher in der Presse schon eifrig diskutierten Möglichkeiten zur Wirklichkeit wird.

**Das Gerücht, daß bereits heute eine erste Fühlungnahme zwischen Nationalsozialisten und Zentrum stattgefunden hätte, ist unzutreffend.**

Der Abgeordnete Kube, der bisher die nationalsozialistische Fraktion des Preußischen Landtags leitete und von Adolf Hitler, wie man hört, auch mit der Führung der neuen großen Fraktion betraut werden wird, hat sich heute zum Zwecke der Besprechung der politischen Lage mit der Reichsleitung der NSDAP. nach München begeben. Es hat den Anschein, als ob man in den bisherigen Diskussionen die Möglichkeiten, die sich aus eventuellen direkten Verhandlungen zwischen Nationalsozialisten und Zentrum ergeben könnten, etwas überschätzt. Von gut unterrichteter Zentrumsseite hören wir, daß das Zentrum als eine seiner ersten Bedingungen einer Zusammenarbeit mit den Nationalsozialisten die nennen würde, den Kampf gegen das Regierungssystem des Reichskanzlers Brüning entweder einzustellen oder doch ganz weitgehend zu mildern. Natürlich würden die Nationalsozialisten auf Bedingungen dieser Art niemals eingehen, wie sie überhaupt Wert darauf legen, ihrer bei den Wahlen errungenen Stärke entsprechend die wirkliche Führung zu erhalten, nicht aber unter Erfüllung weitgehender Zugeständnisse an der Regierung lediglich beteiligt zu werden.

**Gewisse linksgerichtete Zentrumskreise scheinen geradezu Wert darauf zu legen, daß unerfüllbare Forderungen aufgestellt werden, um so jede Möglichkeit einer Zusammenarbeit mit der Rechten von Anfang an zu verhindern.**

Wie gering die Notwendigkeiten des demokratischen Systems von seinen Verfechtern bewertet werden, zeigt auch die Tatsache, daß es in der Gefolgschaft des geschlagenen Kabinetts Braun-Severing Leute gibt, die allen Ernstes behaupten, daß die Nationalsozialisten zwar Mandate erobern könnten, so viel sie wollten, daß daraus aber den regierenden Parteien noch keinerlei Verpflichtungen erwüchsen. Im Kaiserreich hätte man ja auch nicht daran gedacht, die Sozialdemokraten trotz ihrer Stärke an der Regierung zu beteiligen. Diese Meinung zeigt, daß die gegenwärtigen preußischen Machthaber, insbesondere die Sozialdemokratie, ihre Position mit Klauen und Zähnen zu verteidigen entschlossen sind. Im Sinne dieser Politik liegt es auch, wenn man in Linksorganen den Eindruck zu erwecken versucht, als ob ja in Preußen gar nichts Besonderes geschehen sei und daß die „größere Wahrscheinlichkeit" dafür spreche, daß sich in Preußen zunächst gar nichts ändern würde, auch wenn man das Kabinett formell stürze.

Angesichts der großen Schwierigkeiten, die die Mandatsverteilung des neuen Preußischen Landtags einer klaren und eindeutigen Regierungsbildung entgegensetzt, werden in politischen Kreisen schon die Möglichkeiten einer eventuellen Auflösung des am Sonntag gewählten Landtags erörtert. Es fehlt nicht an Stimmen, die sich dafür einsetzen, das preußische Volk in absehbarer Zeit nochmals an die Wahlurne zu rufen in der Hoffnung, daß dann die Besinnung in den bürgerlichen Splitterparteien Einkehr halten würde und daß Neuwahlen doch noch eine absolute Mehrheit der Kräfte rechts des Zentrums herbeiführen könnten. Aktuell wird diese Frage naturgemäß erst, wenn der neue Landtag zusammengetreten ist. Bei den vorliegenden Mehrheitsverhältnissen könnte der Landtag dann ohne Zweifel eine Mehrheit für seine Wiederauflösung und Neuwahlen herbeiführen. Ob dieser Weg beschritten wird, steht naturgemäß dahin.

**Der neue Landtag soll etwa am 18. Juni zusammentreten.**

Man glaubt in parlamentarischen Kreisen, daß eine frühere Einberufung schon aus technischen Gründen unmöglich wäre. Die neugewählten Abgeordneten haben vom achten Tage nach der Feststellung ihrer Wahl an das Recht auf Aushändigung einer Freifahrtkarte. Da der alte Landtag erst am 20. Mai offiziell endet, werden eine Zeitlang die sehr verschiedenen Mitglieder zweier Landtage gleichzeitig im Besitz der Freifahrtkarte sein, während allerdings Diäten an die neuen Landtagsabgeordneten erst vom Zusammentritt des neuen Parlamentes ab gezahlt werden.

**Im Landtagsgebäude wird gegenwärtig auch die erforderliche äußere Umänderung vollzogen.**

Diejenigen Parteien, die keine Fraktionsstärke besitzen, müssen ihre Beratungszimmer hergeben und haben nur noch Anspruch auf Arbeitsplätze. Kompliziert wird die Besetzung des Präsidiums im neuen Hause sein, denn nach parlamentarischem Brauch müßten die Nationalsozialisten den Präsidenten, das Zentrum, die Sozialdemokraten und die Kommunisten je einen Vizepräsidenten stellen. Eine Zusammenstellung, die kaum arbeitsfähig sein dürfte.

## Rückwirkungen auf das Reich

### Wie ein neuer Reichstag aussehen würde

**Dresden**, 25. April. Wir veröffentlichten bereits im Montagmorgenblatt Zahlen, die sich damit beschäftigten, wie nach dem Ergebnis der Länderwahlen ein neugewählter Reichstag aussehen würde. Auf Grund genauer Berechnungen lassen sich diese Zahlen wie folgt ergänzen: Die Prozentzahl mit + oder — bedeutet den jeweiligen Gewinn bzw. Verlust gegenüber dem Stand der Reichstagswahlen vom 14. September 1930. Die nächste Zahlenreihe gibt die Mandate im jetzigen Reichstag an, die letzte die mutmaßlichen Mandate eines neuen Reichstags. Unberücksichtigt blieb, daß kleine Parteien unter Umständen bei wirklichen Reichstagswahlen überhaupt ohne Mandat ausgehen würden:

| | | | |
|---|---|---|---|
| SPD. | — 9,7 % | 143 | 129 |
| DNVP. | — 17,5 % | 41 | 34 |
| Zentrum | + 5,2 % | 68 | 70 |
| Bayrische Volkspartei | + 7,6 % | 19 | 21 |
| KPD. | — 8,0 % | 77 | 70 |
| Deutsche Volkspartei | — 68,8 % | 30 | 8 |
| Staatspartei | — 50,8 % | 14 | 11 |
| Wirtschaftspartei | — 78,6 % | 23 | 6 |
| NSDAP. | + 100 % | 107 | 212 |
| Landvolk | — 31,1 % | 28 | 7 |
| Deutsch-Hannoveraner | — 58,8 % | 3 | 1 |
| Konservative Volkspartei | — 85,4 % | 4 | 0 |
| Volksnat. Reichsvereinigung | ? | 6 | 0 |
| Christlichsoziale | — 46,4 % | 14 | 8 |

### Deutschnationale fordern Reichstagsneuwahl

**Berlin**, 25. April. Unter der Ueberschrift: „Die Niederlage des Systems" veröffentlicht der Pressechef der DNVP., Hans Brosius, in den parteiamtlichen Mitteilungen längere Ausführungen zum Ergebnis der Preußenwahl, in denen es unter anderem heißt: Da man nicht damit rechnen kann, daß das geschlagene System freiwillig selbstverständliche Folgerungen zieht, muß seine Niederlage durch entscheidenden Kampf im neuen Landtag selbst besiegelt werden.

**Die Wiederaufhebung der Geschäftsordnungsänderung oder aber die planmäßige Verhinderung jedes Versuches, die alte Regierung weiter am Ruder zu erhalten, sind die gegebenen Mittel dafür.**

Die Folge der Wahl kann nur die sein, daß der alte Landtag aufgelöst wird. Die weitere Folge muß die sein, daß durch den endgültigen Rücktritt der Regierung Braun der Weg für ein arbeitsfähiges Kabinett der Rechten freigemacht wird. **Schließlich aber muß der Reichspräsident von Hindenburg einsehen, daß auch Millionen seiner Wähler die Beseitigung des Kurses Brüning-Braun fordern, und daß er nur dem Willen des Volkes Rechnung trägt, wenn er auch den überalterten Reichstag auflöst und hier die Bahn für eine Rechtsregierung freimacht.** Die Deutschnationale Volkspartei hat am 25. April den neuen Kampf begonnen. Sammlung der eigenen Kräfte und Einsatz zur endgültigen Beseitigung des Systems sollen Hugenberg die Grundlage zu seiner Wiederaufbauarbeit schaffen.

### Christlichsoziale kündigen Brüning die Freundschaft

**Berlin**, 25. April. Die „Tägliche Rundschau", das Blatt des Christlichsozialen Volksdienstes, verweist vor allem auf die Abhängigkeit des Wahlergebnisses von der Außenpolitik und sagt dann: „Außerdem soll in keiner Weise vertuscht werden, daß der Reichsinnenminister Groener einen erheblichen Teil der nationalsozialistischen Stimmen auf sein Privatkonto verbuchen darf.

**Das SA.-Verbot hat in ungeheurem Maße für die Partei Hitlers gewirkt.**

Die Reichsregierung hat also wiederum von ihrer bemerkenswerten Fähigkeit, die Parteien bei den Anhängern in Mißkredit zu bringen, die ihre Politik durchweg unterstützt haben, Gebrauch gemacht. Nur das Zentrum steht unerschüttert da. **Wir gehen nicht fehl in der Annahme, daß diese Erkenntnis zum Beispiel für den Christlichsozialen Volksdienst und seine Stellung zur Regierung Brüning von einer gewissen Wichtigkeit sein wird. Es besteht schließlich keine Veranlassung, ohne weiteres zu billigen, daß die letzten Möglichkeiten einer christlichen Politik zerstört werden. Zerstört deswegen, weil das Hindenburg-Kabinett nicht bereit ist, aus dem Zwielicht zwischen Demokratie und völliger Präsidialherrschaft herauszutreten."**

## Frankreich im Wahlkampf

**Von unserem Pariser Korrespondenten**

**Paris**, 25. April.

Der der Rechtsgruppe Marin der demokratischen Union angehörende frühere Gesundheitsminister Desiré Ferry hat dieser Tage in Dombasle mitten im lothringischen Industriegebiet eine Wahlrede gehalten. Als er mit der üblichen Leier von der Weltwirtschaftskrise, der gewaltigen Arbeitslosigkeit in Deutschland und in England begann, wurde er sofort durch den Ruf unterbrochen: „Wir kümmern uns den Teufel um Deutschland und noch viel weniger von England, sprechen Sie uns von Frankreich, wir sind in Frankreich." Seine Zuhörer, aus deren Mitte ihm dieser Ruf gebieterisch entgegenschallte, waren zum allergrößten Teil sozialistische oder auch kommunistische Arbeiter, gehörten also irgendeiner Internationale an. Ich erzähle diese kleine Wahlgeschichte, weil sie für den französischen Wähler außerordentlich charakteristisch ist. Ob Genosse oder nicht, der Franzose ist vor allem Franzose. Seine Welt ist Frankreich. Das zeigte sich auch im weiteren Verlauf der Wahlversammlung des Herrn Desiré Ferry. Auf die vereinzelten Rufe: „Nieder mit dem Krieg, nieder mit den Munitionsfabrikanten!" erwiderte er mit einer ausführlichen Darstellung von den Taten des verflossenen Kriegsministers Maginot, von den gewaltigen Festungsbauten an der Grenze gegen Italien und Deutschland, für die Tardieu als Ministerpräsident 3½ Milliarden zur Verfügung gestellt habe. Denn die französische Sicherheit erfordere trotz Frankreichs glühendem Friedenswillen diese Festungen und die Aufrechterhaltung einer riesigen Armee. Niemand widersprach mehr. Also, was will der französische Wähler, auch der französische Arbeiter? Nichts als sein Wohlsein, seine Ruhe, die Sicherheit; wenn er überhaupt etwas will.

Im Vergleich mit der ungeheuren Erschütterung, die seit sechs Wochen die deutsche Wählerschaft bewegt, herrscht hier Gleichgültigkeit, keine Spur von Aufregung. Schon vor der Wahl ist man wahlmüde. Denn man ist parlamentsmüde. Die Blütezeit des Parlamentarismus ist hier wie in anderen Ländern vorüber. Auch der Dümmste hat begriffen, was geleistet und vor allem, was nicht geleistet wird. Es gab nichts Mittelmäßigeres als die bisherige Kammer, ihre Köpfe und ihre Leistungen. Sie war unter dem Zeichen Poincarés gewählt, des Retters vor der Inflation, des Stabilisators. Das Kabinett der bürgerlichen Einigung, mit dem sie begann, wurde schon nach wenigen Monaten durch den Austritt der vier radikalen Minister lebensunfähig, und die sich vorwiegend auf die Rechte mit Hilfe der Mittelgruppen stützenden Kabinette folgten aufeinander. Die radikalen Kabinette Chautemps und Steeg blieben Episoden. Die Steuern wurden abgebaut, Gehälter und Pensionen erhöht, die von Laval als Arbeitsminister endlich durchgeführte soziale Gesetzgebung wird fast allgemein verwünscht, das große Wirtschaftsprogramm Tardieus wurde knapp zur Hälfte durchgeführt. So sehr sich Gold in den Kellern der Bank von Frankreich anhäufte, so wenig Geld war für wirkliche Kulturaufgaben übrig. Frankreichs Riesenrüstung, die man vor der Abrüstungskonferenz sicherstellen mußte, verschlingt ein Drittel und noch mehr der gesamten Budgetausgaben. Dann brauchte man Geld für die Stützung wankender Privatunternehmungen, Banken und Schiffahrtsgesellschaften, und vor allem für die Vasallenstaaten, um sie bei der Stange zu halten. So weist das laufende Budget einen Fehlbetrag von vier Milliarden auf, für das nächste sieht man einen solchen von sieben Milliarden Franken voraus.

Daß die neue Kammer an dieser Lage viel bessern wird, glaubt kein Mensch. Jede große Parole für den Wahlkampf fehlt. Ein Kapitelchen für sich sind die Wahlen im Elsaß, wo sich hauptsächlich die beiden katholischen Parteien, die autonomistische und mit den Kommunisten verbündete Volksunion und die nationale Volksaktion, bekämpfen. Die Demokraten und die Sozis gehen mit der letzteren, französisch eingestellten Partei meistens Hand in Hand. Besonders fürchtet man ein Anwachsen des Autonomismus im Unterelsaß. In Kolmar wird der nun durch die Amnestie wählbar gewordene Autonomist Rosse wohl gewählt werden. „Wir wollen", so verkündigen die Autonomisten, „den Gegnern des Heimatrechtes einen Kampf großen Stiles liefern, wie er noch nie gesehen worden ist." Aber wie das Ergebnis im Elsaß auch sein mag, was haben die alles in allem fünfundzwanzig, unter sich uneinigen elsaß-lothringischen Abgeordneten in einer Kammer, die über sechshundert Köpfe zählt, zu bedeuten? Es ist immer undankbar, ein Prophet zu sein. Man rechnet vielfach mit einem Zug nach links, aber für die Politik Frankreichs wird sich auf keinen Fall durch die Neuwahlen eine wesentliche Aenderung ergeben. Ein Linkskabinett wird stark von den Sozialisten abhängig und außerdem bei jeder Abstimmung der Laune der Mittelgruppen ausgeliefert sein. Ein Rechtskabinett wird ebenso wie bisher ohne die Mittelgruppen nicht möglich sein und, wie die bisherigen Regierungen, von dem guten Willen des in seiner Mehrheit linksgerichteten Senats abhängig bleiben. **Mit Stolz hat gestern**

in Etampes der radikale Senator René Renoult in einer Wahlrede für die Radikalsozialisten hervorgehoben, daß der Senat während der letzten Legislaturperiode zweimal die Regierung gestürzt habe, sowohl Tardieu wie Laval. Das geringste Anzeichen diktatorialer Regierungsführung bringt den Senat in Harnisch. Er hat auch die für den Sieg der Rechtsparteien zurechtgemachte Wahlreform schnell und geräuschlos begraben, aber derselbe Senat hört andächtig die lügnerischen Hetzreden des Elsässer Senators Eccard mit an und billigt sie. So wird jede künftige Regierung, mag sie Tardieu oder sonstwie heißen, voraussichtlich wieder wie bisher zwischen den ungefähr gleichstarken Parteigruppen lavieren müssen. Darum empfiehlt der bekannte Fanatiker Franklin Bouillon eifrig den „nationalen Zusammenschluß" einer republikanischen Mehrheit von Boncour bis Marin als die einzige Rettung für Frankreich. Er wird ein Prediger in der Wüste bleiben, aber sehr bezeichnend sind die Beweisgründe, die er in seinem Wahlkreis vorträgt: „Wir haben endgültig die Reparationen verloren, wir haben in Deutschland keine Sympathien gewonnen, die Gefühle unserer Alliierten bleiben zweifelhaft, unsere Isolierung ist sozusagen vollkommen." Das ist zwar übertrieben, aber es streift nahe an die wirkliche Lage heran. Die Parole „Boncour bis Marin" wird innerpolitisch sich nicht verwirklichen, aber außenpolitisch ist sie längst verwirklicht und wird sie wirksam bleiben. Darum ist die Tragweite der französischen Kammerwahlen für Deutschland verhältnismäßig sehr gering. Man braucht nur Boncours letzte Rede in Genf, ein Meisterstück der Advokatenverdrehung, gegen den englisch-amerikanischen Antrag auf Verbot der schweren Angriffswaffen nachzulesen. Er hat allen Franzosen mit Einschluß seiner früheren Genossen aus dem Herzen gesprochen. Wenn Frankreich die längst überfälligen deutschen Tribute nach Franklin Bouillons Worten als verloren betrachtet, so wird es trotzdem nicht irgendwie großzügig oder vernünftig darauf verzichten, sondern es wird sich höchstens der Gewalt der Tatsachen, das heißt einer offenkundigen Isolierung in dieser Frage, beugen, falls England ihm nicht doch um irgendwelchen politischen Kuhhandels willen in letzter Minute noch beispringt. Schon hat man als Druckmittel auf England-Amerika die Sprengung des Londoner Marineabkommens ins Auge gefaßt.

In dieser Gewalt der Tatsachen, die allein das imperialistische, gesättigte, geizige und immer auf seine Sicherheit, das heißt, praktisch auf Deutschlands Niederhaltung bedachte Frankreich zur Nachgiebigkeit bringen können, gehört ein endgültiger Sieg der nationalen Kräfte in Deutschland. Keine Worte, keine Verträge, keine Versprechungen, keine Drohungen achtet oder fürchtet Frankreich. Es fürchtet einzig und allein das kraftvolle nationale Bewußtsein eines einigen deutschen Volkes. Darum sind ihm die verlogenen Angeiferungen der deutschen Linkspresse und des Reichsbanners gegen Hitler hochwillkommene Waffen im Wahlkampf. „Wollte Gott", so schreibt die royalistische „Action Française", „daß das Reichsbanner recht hat, wenn es Hitler als Hochverräter verlästert, wollte Gott, daß die verfluchte deutsche Einigkeit wirklich in Stücke gehe." Ebenso bezeichnend ist ein letztes kleines Wahlerlebnis, das ich in Paris hatte. Der chauvinistische Propagandachef des „Echo de Paris" und der nationalen Republikaner, der frühere Flieger Henri de Kerillis, wurde in einer Wahlversammlung in Paris, wo er als Kandidat sprach, angegriffen, weil er bekanntlich als Flugzeuggeschwaderführer im Weltkrieg den furchtbaren Angriff auf die friedliche Stadt Karlsruhe geleitet hat, bei dem durch die französischen Bomben an einem strahlenden Sonntag über hundert Frauen und Kinder in Stücke gerissen wurden. Lächelnd erwiderte Kerillis: „Als ich Karlsruhe damals bombardierte, wurde sechs Monate lang keine einzige französische Stadt mehr von deutschen Fliegern angegriffen. Ich habe nur für die Sicherheit meiner Pflicht getan." Daraufhin klatschte der ganze Saal frenetisch Beifall. Sicherheit über alles. Das ist Frankreich, das ist besonders Paris, das wird auch die neue Kammer sein.

fel..

# Der schwarz-rote Block ist zerschlagen

## Das Pressecho der Landtagswahlen

**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung**

**Berlin**, 25. April. Das Ergebnis der Landtagswahlen, insbesondere der Preußenwahlen, findet naturgemäß in der gesamten Berliner Presse eingehende Betrachtungen. In der Rechtspresse wird übereinstimmend festgestellt, daß ein entscheidendes Ziel des Kampfes um Preußen erreicht worden sei.

**Der schwarz-rote Block sei geschlagen und zerschlagen.**

Im Anschluß an diese Feststellungen wird dann darauf hingewiesen, daß es der Rechten leider nicht gelungen ist, die absolute Mehrheit zu erreichen. „Das positive Ziel des Wahlkampfes, das uns allen vorschwebte, eine absolute Mehrheit der Rechten, eine Mehrheit aus Nationalsozialisten, Deutschnationalen und den Mittelgruppen rechts vom Zentrum, dieses Ziel zu erkämpfen, ist nicht geglückt", so formuliert die **„Kreuzzeitung"** diese Feststellung. Der **„Berliner Lokalanzeiger"** bringt dazu noch zum Ausdruck, daß, wenn die Splitterparteien und die sogenannten Parteien der Mitte ans werdende Ganze statt an die schwindende Partei gedacht hätten, es gelungen wäre, auch dieses Ziel zu erreichen. Es hätte dazu nur noch etwa zehn weiterer Mandate bedurft. Eingehendere Betrachtungen werden auch den

**Ursachen des großen nationalsozialistischen Wahlerfolges**

gewidmet. Uebereinstimmend wird hier in der Rechtspresse festgestellt, daß der Reichsinnenminister Groener mit seinem SA.-Verbot für die Nationalsozialisten eine überaus wirksame Propaganda gemacht habe. „Er hat es fertiggebracht", schreibt der „Lokalanzeiger", „daß selbst in diesem Wahlkampf, in dem die Fronten politisch so klar lagen, viele Wähler und Wählerinnen ihrer Entrüstung über diese von ihnen als unerträgliche Einseitigkeit der Machthandhabung empfundene Verbotspolitik gefühlsmäßig Ausdruck gaben, indem sie dagegen mit dem Wahlzettel demonstrierten." Die „DAZ." betont, daß es mit der Ansicht, beim Anwachsen des Nationalsozialismus handele es sich um eine „Fieberkurve", endgültig vorbei sei. Eine kluge Staatsführung müsse nunmehr den Weg den neuen Kräften freigeben. Diese Taktik wird die gewaltsame Austragung der Gegensätze mit Sicherheit vermeiden. Sie kann gewiß auch die Reichs- und Verfassungsreform erleichtern und wird den allmählich unerträglichen Zustand des latenten Bürgerkrieges zur Entspannung bringen." In einer solchen Politik, führt die „DAZ." dann weiter aus, liege zwar auch ein Risiko. Dieses sei aber unendlich viel kleiner, als die weitere Fernhaltung der Rechten von der verantwortlichen Arbeit, als die Aufrechterhaltung des Regierungssystems der Weimarer Koalition, die vernichtend geschlagen wurde und sich nicht einmal mehr auf den Spitzen der Polizeibajonette behaupten könne. „Die **„Deutsche Zeitung"** befaßt sich unter der Frage „Was nun?" besonders mit der parlamentarischen Lage, die sich auf Grund der Wahlen in Preußen ergeben hat. Das Blatt fordert

**rasche und ganze Entscheidungen, die das bis in seine Tiefen erregte preußische und deutsche Volk nunmehr erwarte.**

Es bestehe nicht der geringste sachliche Grund, der die sofortige Auflösung des verflossenen Landtags und die Einberufung des neuen Landtags noch vor Mitte Mai hindern könnte. Die **„Berliner Börsenzeitung"** befaßt sich mit den Rückwirkungen der Preußenwahlen auf die Reichspolitik.

**Um das Paradoxe des jetzigen Zustands im Reiche zu kennzeichnen, brauche man nur beachten, daß im Reiche die Parteigruppen dreier Minister, nämlich der Minister Schlange, Schiele und Treviranus, in Preußen nicht einen einzigen Abgeordneten durchbringen konnten.**

Dieser Sinnwidrigkeit müsse ein Ende bereitet werden. Da es schwer sei, dem jetzigen Reichstag die Vernunft zuzutrauen, von sich aus eine der jetzigen Zusammensetzung der Wählerschaft entsprechende Rechtsregierung zu bilden, müßten

**Reichstagsneuwahlen die notwendige Klärung**

bringen, es sei denn, daß der Reichspräsident das klare Ergebnis der Länderwahlen zum Anlaß nähme, „von sich aus einzugreifen und an Stelle des Herrn Dr. Brüning einen Reichskanzler zu bestellen, der die Eignung und die Kraft hat, die Dinge im Reiche und indirekt auch in Preußen in der Richtung der Ergebnisse des 24. April zu meistern".

Geradezu belustigend ist die Lektüre der Blätter, die hinter den so schwer geschlagenen Weimarer Parteien stehen. So leistet sich die **„Vossische Zeitung"** den Scherz, zu behaupten, daß die Staatspartei, die 20 Mandate einbüßte und mit ganzen zwei Abgeordneten im neuen Preußischen Landtag vertreten sein wird, sich ziffernmäßig noch immer am besten gehalten hätte, besser jedenfalls als die Deutsche Volkspartei. Man kann es verstehen, daß man in der Lage, in der sich die Staatspartei befindet, Trost sucht, wo man nur kann, aber ein solcher Trost ist doch zu dürftig. Von Interesse ist dagegen die ziemlich versteckt zum Ausdruck gebrachte Auffassung, daß man das Ergebnis der Länderwahlen um Anlaß einer „Stärkung der Reichsgewalt" machen müsse, offenbar deshalb, um dann vom Reiche aus die Meinung der Wähler zunichte zu machen. Der sozialdemokratische **„Vorwärts"** tröstet sich über den schweren Verlust seiner Partei damit, daß

**die Sozialdemokratie ja nicht zum ersten Male geschlagen**

wird. Bereits die Mai-Wahlen zum Reichstag 1924 hätten der Rechten starke Erfolge gebracht, und bei den nächsten Wahlen 1928 sei die Sozialdemokratie dann schon wieder so stark gewesen, daß man ihr die Führung der Reichsgeschäfte übergeben konnte. In Preußen würden die gegenwärtigen Minister die Geschäfte weiterführen. Der „Vorwärts" meint, daß die Verhandlungen über eine neue Regierung aller Wahrscheinlichkeit nach lange dauern würden,

**woraus man unschwer schließen kann, daß die geschlagenen Weimarer Parteien alle Minen springen lassen werden, um die Bildung einer Rechtsregierung weitgehend zu erschweren oder wenn möglich gar zu verhindern.**

Das Zentrumsorgan, die **„Germania"**, ist ehrlich genug, zuzugeben, „daß die preußischen Wahlen eine Umschichtung der parlamentarischen Kräfte gebracht haben, wie wir sie in diesem Umfange selbst unter Berücksichtigung der letzten Reichstagswahlen noch nicht erlebt haben". Ueber den vernichtenden Schlag, den die Weimarer Parteien hinnehmen mußten, tröstet sich die „Germania" damit, daß man es schon seit langem als feststehende Tatsache angesehen habe, daß die bisherige preußische Regierungskoalition ihre Mehrheit verlieren würde. Von Interesse ist dann, was das Zentrumsblatt über

**die künftige Politik der Zentrumspartei**

mitteilt. „Die Zentrumspartei wird auch in dem neuen Landtag der sichere Garant einer sachlichen, ordentlichen und verfassungsgemäßen Staatsführung sein. Sie würde sich selbst aufgeben und den Staat auf das höchste gefährden, wenn sie diesen wichtigsten Grundsatz ihrer politischen Arbeit und Ueberzeugung verlassen würde." Wenn das tatsächlich die Auffassung der Zentrumspartei wäre, so könnte es ihr ja gar nicht schwer fallen, mit den Parteien, die aus dem Wahlkampf als die Sieger hervorgegangen sind, die neue Regierung zu bilden. Leider wird man aber anzunehmen haben, daß diese Umschreibung des Zentrumsstandpunktes dahin zu deuten ist, daß man, solange als es nur geht, sich an der Weimarer Koalition festklammern wird, trotz der Erkenntnis, daß diese nun zum sinkenden Wrack geworden ist.

## Was die Sozialdemokratie hofft

**Berlin**, 25. April. Zum Wahlergebnis in Preußen erklärt der Vorsitzende der sozialdemokratischen Fraktion im Preußischen Landtag, Hellmann:

**Ich glaube nicht daran, daß eine Koalition von den Nationalsozialisten bis zum Zentrum zustandekommen wird.**

Die Regierungsbildung wird wesentlich davon beeinflußt sein, ob der neue Landtag die kürzlich vorgenommene Aenderung der Geschäftsordnung hinsichtlich der Wahl des Ministerpräsidenten wieder rückgängig macht. Sollte sich keine Mehrheit für die abermalige Aenderung der Geschäftsordnung im neuen Landtag finden, dann würde die Regierung Braun vorläufig geschäftsführend im Amte bleiben, bis es auf die eine oder andere Weise gelingt, eine neue Regierung zu bilden.

In sozialdemokratischen Kreisen wird dem Nachrichtenbüro des VDB. gesagt, es habe angesichts der Dezimierung der bürgerlichen Parteien kaum einen Sinn, etwa hinter den Kulissen, darüber zu verhandeln, ob und wie dem Kabinett Braun eine Mehrheit erhalten werden könne. Diese Mehrheit sei eben einfach nicht mehr vorhanden.

**Daß die Sozialdemokraten in Preußen ein Kabinett tolerieren könnten, in dem Nationalsozialisten und Deutschnationale sitzen oder auch nur die letzteren, wird als ausgeschlossen zurückgewiesen.**

Man weist darauf hin, daß der Teil der ehemaligen Deutschnationalen, der im Reichskabinett Brüning vertreten ist, bei den preußischen Landtagswahlen völlig ausfiel, und daß eine Tolerierung der Hugenbergschen Richtung durch die SPD. nicht in Frage käme. Der Schwerpunkt einer legalen Mehrheitsbildung liege daher beim Zentrum.

## Die NSDAP. verlangt Rücktritt Brauns

**München**, 25. April. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz beschäftigt sich mit den politischen Auswirkungen der Wahl und schreibt u. a., das Volk habe seinen Urteilsspruch gefällt und die NSDAP. beauftragt, diesen Spruch zu vollziehen. Daß die NSDAP. bereit sei, dem Willen des Volkes entsprechend die Regierungsverantwortung überall und in allen Ländern zu übernehmen, in denen die bisherigen Regierungen in die Minderheit versetzt worden sind, das gelte insbesondere auch für Preußen.

**Wenn man von den Nationalsozialisten Achtung vor den Gesetzen der Demokratie verlange, dann sei es eigentlich eine Selbstverständlichkeit, daß die jetzige Regierung einer nationalsozialistisch geführten Regierung das Feld räume.**

Die NSDAP. werde sich mit der Aenderung der Geschäftsordnung des Preußischen Landtages nicht abfinden. Sie werde nicht dulden, daß der erklärte Volkswille vergewaltigt werde. Sie sei stark genug, um ihren Gegnern in den Parlamenten und öffentlichen Körperschaften das Leben sauer zu machen. Man möge uns, so heißt es in der Erklärung, nicht mit salbungsvollen Ruhe- und Ordnungsphrasen oder geheuchelten moralischen Ermahnungen kommen. Wir sind als Träger des Volkswillens bereit, ein sauberes Staatswesen in einem sauberen Preußen wieder aufzubauen und werden niemand zurückstoßen, der sich uns zur Mitarbeit zur Verfügung stellt.

## Eine volksparteiliche Stimme

**Berlin**, 25. April. Zum Ergebnis der preußischen Landtagswahlen nimmt der ehemalige Landtagsabgeordnete Buchhorn (Deutsche Volkspartei) wie folgt Stellung: Ueber die Möglichkeiten einer kommenden Regierung in Preußen möchte ich mich in diesem Augenblick nicht näher auslassen, obwohl die Erklärung der Nationalsozialisten vom Tage: „Wir weisen niemanden zurück" sehr viel duldsamer klingt, als es nach dem Wahlkampf vermutet werden konnte. Ebenso hat sich der Vorstand der preußischen Zentrumspartei in einer Weise zur Zukunft gestellt, die „beste Traditionen aus vergangenen Tagen" verleugnet. Sollte der Vorstand der preußischen Zentrumspartei den Antrag des verstorbenen Abgeordneten Heß vergessen haben, wonach in Preußen alle freiwerdenden Stellen nur mit Katholiken besetzt werden dürften?! Der Geschlagenste des Wahlkampfes ist Herr Hugenberg. Er hat die Mittelparteien zerschlagen und hat sich zerschlagen. Sie aber waren die Reserven für eine eindeutig nationale Regierung in Preußen. So hat er dem Zentrum zur Schlüsselstellung verholfen.

# Das Echo des Auslandes

## Der Eindruck in Italien

**Rom**, 25. April. In großer Aufmachung veröffentlicht die italienische Presse die Ergebnisse der deutschen Landtagswahlen. Zunächst nimmt der „Tevere" zu dem Ergebnis Stellung. Polizeidekrete, verfassungswidrige Maßnahmen, Verleumdungsfeldzüge ohne Skrupel hätten den Sieg des Nationalsozialismus in den wichtigsten Wahlen in Deutschland nach dem Kriege nicht verhindern können. Preußen sei das letzte Bollwerk des Sozialismus gewesen. Unter der Führung der sozialistischen Mandarine hätten sich dort alle Kräfte der Auflösung des deutschen Lebens gesammelt, vom Marxismus zur Plutokratie, Pornographie, Immoralität usw. Jetzt sei das Geschwür aufgeschnitten. Der Nationalsozialismus stelle die gesunde feste Mittelkraft dar, um den sich alle Elemente des guten Willens sammeln müßten. Die Lage in Deutschland scheint dem Blatt der Klärung nahe zu sein. **Nur durch ungesetzliche, verfassungswidrige Maßnahmen könne verhindert werden, daß Hitler die Leitung der Reichspolitik übernehme.** Hindenburg könne nicht umhin, Hitler zu rufen, und der Händedruck zwischen beiden werde diesmal vielleicht herzlicher sein als früher, denn der alte General, die Verkörperung einer ganzen Zeitspanne des deutschen Lebens, werde in Hitler denjenigen sehen, der mit anderen Mitteln das Werk fortsetze, das durch die Vaterlandspflicht geboten sei. Und die internationalen Folgen? fragt das Blatt zum Schluß: Es sei leicht, zu erraten, woher eine Reaktion erfolgen werde. Aber die Vogel-Strauß-Politik sei die schlechteste.

## Paris sieht Gefahren

**Paris**, 25. April. Das Ergebnis der Preußenwahl wird von der Pariser Abendpresse sehr eingehend besprochen. Die sogenannten Regierungsblätter nutzen den Aufschwung der Nationalsozialisten aus, um ihre Wahlpropaganda zu nähren und weisen mehr oder weniger deutlich auf die angeblichen Gefahren hin, die ein Linksruck bei den französischen Kammerwahlen mit sich bringen würde. Der „Intransigeant" sagt, die ständig wachsende Gefahr in Deutschland erfordere französischerseits größte Aufmerksamkeit. Die deutsche Mentalität neige in jeder Etappe ihrer moralischen Wiederaufrichtung mehr zu Forderungen hin, die, wenn sie nicht erfüllt würden, früher oder später zu einem Gewaltstreich oder einer Herausforderung führen würden, die Frankreich niemals über sich ergehen lassen könne. Die unausbleibliche Folge würde daher der Krieg sein. Der „Temps" erklärt: Besonders schwerwiegend sei die Tatsache, daß die gemäßigten Parteien, die die Ordnung und das Gefühl der politischen Verantwortung verkörperten, bei jeder Wahlprobe mehr an Boden verlören. Das deutsche Volk habe die Kontrolle über sich selbst verloren und gehe auf gut Glück einem Abenteuer entgegen. Sämtliche Mächte hätten heute die Pflicht, darüber nachzudenken; denn man müsse sich wirklich fragen, ob eine Wiederaufrichtung Europas und internationale Abkommen mit einem Deutschland möglich seien, das unter der doppelten Gefahr des Nationalsozialismus und des Kommunismus dem Abgrund entgegengehe.

## Hitlers Erfolg in Oesterreich

**Wien**, 25. April. Zu dem Ergebnis der Wahlen in Oesterreich schreibt die sozialistische „Arbeiterzeitung": Die Christlichsozialen haben eine schwere Niederlage erlitten. Sie haben die Mehrheit im niederösterreichischen Landtag verloren. So liegt unser ältester und stärkster Gegner besiegt am Boden. Allerdings steigt sogleich in den Nationalsozialisten ein neuer Gegner auf, den wir im scharfen Kampfe auch zu schlagen wissen werden.

Der „Abend" stellt fest, daß die Niederlage der Christlichsozialen in erster Linie ihre Führer Seipel, Vaugoin und Kunschak treffe, über deren Politik die Wähler ein vernichtendes Urteil gesprochen hätten. Die großdeutschen „Wiener Neuesten Nachrichten" stellen den überwältigenden Wahlerfolg der Nationalsozialisten als berechtigten Ausbruch der Proteststimmung gegen die Mißwirtschaft, besonders gegen die Methoden der Christlichsozialen Partei in Staat, Stadt und Land, fest.

## Hitler-Koalition in Anhalt

**Dessau**, 25. April. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Loeper hat als Führer der anhaltischen Nationalsozialisten folgendes Telegramm an Adolf Hitler gerichtet: „Rote Mehrheit erstmalig gebrochen. Stärkste Partei Anhalts. Uebernehmen Regierung mit Bürgerlichen. Den Führer des erwachten Deutschlands grüßt in Treue Gau Anhalt."

## Nationalsozialisten verzichten auf Uniform

**Danzig**, 25. April. Mit Rücksicht auf den Lügen- und Hetzfeldzug eines Teiles der internationalen, besonders der polnischen Presse, haben die Danziger Nationalsozialisten von sich aus einen Befehl herausgegeben, wonach das Tragen von Uniformen auf den Straßen bis auf weiteres verboten ist.

# Das Gericht bei Sklareks Pythia

## Mit Lautsprecher und Mikrophon

**Berlin, 25. April.** Alle am Sklarekprozeß Beteiligten sowie viele Gerichtsberichterstatter trafen sich heute in der Wohnung von Frau Seidler mit „Sklareks Wahrsagerin", die als Zeugin gehört werden sollte, und krank im Bett lag. In Frau Seidlers Wohnung hatte man eine Lautsprecheranlage eingebaut und das Krankenbett der Zeugin so aufgestellt, daß es über der Schwelle in zwei Zimmern stand. Vor ihrem Lager war ein Mikrophon aufgebaut. Im Schlafzimmer hatte man für die Pressevertreter einen Tisch bereitgestellt, ebenso für das Gericht. Auch für drei Zuhörer war gesorgt.

Der Vorsitzende vereidigte Frau Seidler, eine 68 Jahre alte Frau, die den religiösen Eid mit besonderer Betonung leistete. Wie die Zeugin aussagte, hat sie Max Sklarek 1919 oder 1920 durch Kriminalkommissar a. D. Grützmacher kennengelernt. Sie sagte Max Sklarek, „was sie sah", und erklärte ihm: „Sie müssen über das Tempelhofer Feld gehen, und zwar nach Neukölln. Da werden Sie einen Herrn an einem kleinen Häuschen stehen sehen, der ißt etwas, das ist nicht Brot, das ist nicht Brötchen. Fragen Sie diesen Herrn, an wen Sie sich wenden sollen." Max Sklarek befolgte ihren Rat und ging nach Neukölln.

**Da stand an einer Bude ein Herr und aß aus einer braunen Tüte Schnecken.**

Den fragte Max Sklarek, an wen er sich wegen der Geschäfte mit der Stadt wenden solle, und da sagte dieser: „Da bin ich ja zuständig!" Es war Herr Kieburg.

Dann habe ich, so erklärte die Zeugin weiter, Max Sklarek noch ein anderes Geschäft möglich gemacht. Zu mir kam ein Herr mit dem Briefe eines Präsidenten. In diesem Briefe stand: „Helfen Sie dem Herrn, wie Sie meiner Familie geholfen haben." Der Herr, der den Brief brachte, war ein Dr. Becker. Ich dachte erst, Dr. Becker sei Arzt, erfuhr aber, daß er von der Reichseinkaufsgesellschaft war. Frau Seidler schildert weiter, daß Dr. Becker durch ihre Vermittlung bei den Sklareks große Einkäufe gemacht habe. Max kam zu ihr mit einem großen Blumenstrauß und einem Geldgeschenk. Er kam sehr oft.

Vors.: „Hat Leo Sklarek Sie auch um Rat gefragt?" — Zeugin: „Er fragte mich immer: Wird diese oder jene Sache gut ausgehen?" — Und ich antwortete: „Wenn Sie es mit Gott machen, dann wird es auch gut gehen."

Die weitere Vernehmung der Frau Seidler gestaltete sich äußerst interessant, da sie nicht nur von ihren Wahrträumen berichtete, sondern auch die Angeklagten, besonders

**die beschuldigten Beamten der städtischen Verwaltung außerordentlich stark belastete**

und die Dinge bestätigte, die sie in der Voruntersuchung dem Untersuchungsrichter mitgeteilt hat und auf denen zum größten Teil die Anklage basiert. Frau Seidler berichtete, daß Leo Sklarek sie im August 1929, also kurz vor dem Zusammenbruch, nach der Kommandantenstraße gebeten hätte, wo sie Willi Sklarek kennenlernen sollte. „Leo sagte mir: Max belügt Sie immer, Sie sollen von Willi Sklarek erfahren, wie es wirklich ist." Ich nahm Max das Ehrenwort ab, daß er bei dieser Aussprache der drei Brüder kein Wort spräche, denn ich hatte Angst, daß sich die Brüder möglicherweise schlagen würden. Willi sagte dann, als er ins Zimmer kam: „Es heißt immer, es kommt das Geld, damit wir unsere Verpflichtungen bei der Stadtbank abdecken können. Wenn dies Geld nicht kommt, stehen wir als die größten Lügner und Betrüger da. Wir behelfen uns schon lange Zeit mit Schecks. Wenn uns nicht bald geholfen wird, gehen wir kaputt. Rosenthal verspricht immer, daß wir Geld bekommen sollen, aber es kommt nichts. Wenn wir das Geld nicht heranschaffen, sind wir schlimmer als Barmat und Kutisker und kommen ins Zuchthaus." (Bewegung.) Auch das Unglück der Sklareks, fuhr Frau Seidler fort, habe ich vorher gesehen.

**Vor etwa drei Jahren träumte ich, ich sei auf einem großen Berg und da standen Galgen, an denen sollten alle drei Sklareks aufgehängt werden.**

Eine Menge Staatsanwälte war da, und es waren schon sechs oder sieben Schlingen gemacht. Da vereinigte ich alle Schlingen zu einer und steckte meinen Kopf darein. Daraufhin wurden Feldloren mit Büchern angerollt, in denen Geld war, und damit wurde ihre Schuld abgedeckt. Vors.: „Wie kam es denn, daß Sie schon drei Jahre vorher vom Staatsanwalt träumten? Hatten Sie denn das Gefühl, daß sich schon damals der Staatsanwalt für die Sklareks hätte interessieren müssen?" — Zeugin: „Das weiß ich nicht. Ich hatte den Traum." — Rechtsanwalt Dr. Pindar: „Zu Ihnen kamen viele hochgestellte Persönlichkeiten, um ihr Schicksal zu erfahren?" — Zeugin: „Jawohl, Angehörige jedes Standes sind zu mir gekommen." — Dr. Pindar:

**„Haben Sie nicht auch während des Krieges mit dem Großen Hauptquartier in Verbindung gestanden?" — Zeugin: „Darüber möchte ich schweigen.**

Das steht alles in den Akten, die ich dem Gericht gegeben habe, für den Fall, daß ich vor meiner Vernehmung gestorben wäre." Sie bestätigte auch dem Vorsitzenden, daß unter Kieburg Mißwirtschaft in der BAG. geherrscht habe, und daß Max Sklarek ihr die Photographie eines Reverses gezeigt habe, in dem bestätigt wurde, daß die Sklareks 250 000 M. nicht zurückzuzahlen brauchten. Ein Klischee davon habe Stadtrat Degner durch einen Freund machen lassen. Auch von gefälschten Bilanzen Kieburgs habe sie erfahren.

**Es sei ihr auch bekannt gewesen, daß Frau Hoffmann einen Pelz, Frau Schneider einen Blaufuchs und Frau Oberbürgermeister Böß einen Pelz bekommen habe, der 4000 M. kostete und der ihr mit 875 M. berechnet wurde, die sie aber auch nicht bezahlte.**

Durch das Kreuzfeuer der von den Verteidigern an sie gerichteten Fragen wurde Frau Seidler so erschöpft, daß der der Vernehmung beiwohnende Hausarzt für eine weitere Befragung nicht mehr die Verantwortung übernehmen wollte. Die Anwälte verzichteten dann auf weitere Fragen, und der Vorsitzende vertagte die Verhandlung auf Mittwoch.

## Kreuger fälschte Namensstempel?

**Stockholm, 26. April.** „Nya Dagligt Allehanda" berichtet: Unter den aufsehenerregenden Funden im „Stillen Zimmer" Ivar Kreugers befindet sich eine Anzahl Stempel mit den Namenszügen bekannter Wirtschaftler, die Kreuger wohl dann gebraucht hat, wenn er nicht sicher war, ob die Betreffenden freiwillig ihre Unterschriften geben wollten. Wenn er den Namenszug einer angesehenen Person in seine Hand bekommen hatte, ließ er einen Stempel nach der Handschrift machen. Kreuger soll angeblich diese Stempel bei Aktienzeichnungen verwendet haben. An diesen Vorgängen hat jedoch die Polizei wenig Interesse, da ja der Fälscher gestorben ist, und diejenigen Personen, deren Unterschriften gefälscht wurden, solchen Verpflichtungen, die aus der Fälschung der Unterschrift etwa entstanden sind, natürlich nicht nachzukommen brauchen.

## Falschmünzerwerkstatt ausgehoben

**Berlin, 25. April.** Im Laubengelände des Berliner Vororts Reinickendorf-West wurde eine Falschmünzerwerkstätte ausgehoben, die von dem 58jährigen Hans A. gemeinsam mit der 40jährigen Frieda L. betrieben wurde. Die Täter wurden verhaftet. Die Polizei beschlagnahmte einen großen Vorrat von falschen 50-Pfennig-Stücken sowie die Herstellungsgeräte.

## Wirbelsturm in Tennessee

**Memphis (Tennessee), 25. April.** Bei einem Wirbelsturm sollen in drei Städten des Staates Tennessee 7 Personen getötet worden sein. Der Sturm, der von einem äußerst heftigen Gewitter und Hagelschlag begleitet war, verwüstete auch mehrere Ortschaften in Arkansas und Alabama und vernichtete dort die Ernte.

**Botschafter Sackett Dr. h. c.** Die Universität Tübingen hat dem amerikanischen Botschafter in Berlin, Sackett, den Doktor der Staatswissenschaften ehrenhalber verliehen.

# Vor der Einladung zur Lausanner Konferenz

**Genf, 25. April.** Die amtliche Einladung zur Lausanner Reparationskonferenz wird, wie von zuständiger englischer Seite verlautet, in der allernächsten Zeit von der englischen Regierung aus voraussichtlich auf diplomatischem Wege an die beteiligten Mächte gerichtet werden. Die Einladung erfolgt im Namen der sechs Mächte England, Deutschland, Frankreich, Italien, Belgien, Japan. Zur Teilnahme an der Konferenz werden die gleichfalls an der Reparationsfrage interessierten Mächte der Kleinen Entente, Tschechoslowakei, Rumänien und Südslawien, ferner Griechenland, Portugal und Polen aufgefordert werden. Das Einladungsschreiben soll nach französischen Mitteilungen den Hinweis enthalten, daß das Ziel der Konferenz sei,

**eine dauerhafte Regelung der den Bericht der Baseler Sachverständigen vom Dezember 1931 berührenden Fragen**

zu schaffen sowie Maßnahmen zur Behebung der Finanz- und Wirtschaftskrise zu finden. Das Datum des 16. Juni wird als feststehend erklärt.

## Genf vertagt aus Rücksicht für Tardieu

**Genf, 25. April.** Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat heute beschlossen, die weiteren Verhandlungen des Hauptausschusses vorläufig auf acht bis zehn Tage auszusetzen mit der Begründung, daß zunächst die drei technischen Ausschüsse die Begriffsbestimmungen für die Angriffswaffen entsprechend des am Freitag angenommenen englischen Kompromißantrags ausarbeiten sollen. Die Abrüstungskonferenz hat damit mit Rücksichtnahme auf die innerpolitische Lage Frankreichs und besonders die persönliche Stellung Tardieus die jetzt zwangsläufig einsetzenden Verhandlungen verschoben. Dieser Vorschlag des Präsidiums wird dem Hauptausschuß Dienstag in einer kurzen Sitzung zur Bestätigung vorgelegt werden. **Die Abrüstungskonferenz ist damit praktisch für acht bis zehn Tage lahmgelegt worden.**

## Besuche bei Brüning

**Genf, 25. April.** Reichskanzler Dr. Brüning traf um Mitternacht wieder hier ein und empfing heute vormittag den Besuch des spanischen Außenministers Zulueta und am Nachmittag den Besuch des polnischen Außenministers Zaleski.

Wie von unterrichteter Seite verlautet, wird Dr. Brüning am Donnerstag nach Berlin zurückkehren. Nach seiner Rückkehr werden die Kabinettsberatungen über die noch schwebenden Fragen wieder aufgenommen werden.

Entgegen der ursprünglichen Absicht wird Ministerpräsident Tardieu im Laufe dieser Woche nicht mehr nach Genf zurückkehren.

## Vor einer Wasserstraßen-Notverordnung

**Berlin, 25. April.** Ueber die Neuordnung der Wasserstraßenverhältnisse, die, wie schon gemeldet, zum 1. Juli in Kraft treten soll, verlautet, daß sie auf dem Wege einer Notverordnung des Reichspräsidenten vorgenommen werden soll. Reichstag und Reichsrat sollen mit der Materie nicht befaßt werden, da es sich um eine rein reichsorganische Aufgabe handele und der Staatsgerichtshof durch Urteil ausdrücklich anerkannt habe, daß das Reich zur Verwirklichung einer reichseigenen Wasserstraßenverwaltung berechtigt sei.

**Griechenland gibt die Goldbasis auf.** In einer Finanzkonferenz, die am Montag unter dem Vorsitz von Venizelos in Athen stattfand, wurde beschlossen, endgültig die Goldbasis der Drachme aufzugeben.

**Schöne weiße Zähne**

schon nach einmalig. Putzen mit der herrl. erfrisch. schmeckenden „Chlorodont-Zahnpaste", schreibt uns ein Raucher. Tube 50 Pf. und 80 Pf.

# Kunst und Wissenschaft

## Schauspielhaus

**„Was ihr wollt"**

Es ist sehr erfreulich, daß man nach reichlichem Dienst an Goethe Shakespeare wieder stärker in den Spielplan aufnehmen will. Zwar sind erst vor ein paar Jahren einige seiner Werke neueinstudiert worden, aber es fehlen seit allzulanger Zeit viele der großen Charakterdramen, die dauernd die festeste Stütze klassischer Kunstpflege höchsten Stils sein und bleiben müßten. Inzwischen, ehe man erwägt, ob und wie „Hamlet", „Othello", „Macbeth" usw. unter den gegenwärtigen künstlerischen Verhältnissen zu ihrem Rechte kommen sollen, gedenkt man den „Sommernachtstraum" wiederzubringen, und hat soeben auch das Lustspiel „Was ihr wollt" aufgenommen. Es gehört zu den Werken, die nicht häufig hervorgeholt werden. Darum darf es als ein Vorzug des Dresdner Schauspiels gelten, daß es seit fast drei Jahrzehnten zum immer wieder einmal vorgezeigten Besitz gehört, seit es durch die Bearbeitung von Zeiß unserer Bühne angepaßt worden ist. Unter Shakespeares Lustspielen ist es eins der übermütigsten, und sicher leben darin Ueberlieferungen aus lustigen Volksfesttagen fort. Das fröhliche Altengland tollt sich darin aus, und es ist nur äußerliche Bezeichnung, wenn die Handlung nach einem sagenhaften Illyrien versetzt wird. Die Neueinstudierung unter Gielen hat sich wenig um Landschaft und Volkheit gekümmert. Sie hat eine Art Märchendekoration aufgebaut, im ganzen zu duftig und gebrechlich für den derben Humor, der sich darin austobt, aber doch malerisch sehr reizvoll und schön, stimmungsmäßig sehr heiter und hell.

Aus Liebesromantik und Rüpelhumor ist die Handlung zusammengesetzt. Die Zwillingsähnlichkeit eines durch Schiffbruch getrennten Geschwisterpaares bildet die Verbindung zwischen beiden Teilen. An die Verwechselbarkeit von Bruder und Schwester müssen wir eben glauben, wie es phantasiebegabte Theaterbesucher seit der mittleren Komödie Griechenlands, seit Plautus und Terenz, seit vielen italienischen Renaissancelustspielen diesem Motiv gegenüber getan haben. Es gelingt auch uns noch, wenn Alice Verden als Viola und Heinz Woester als Sebastian am Schluß mit hinreichender Angleichung ihres Aeußeren sich und den anderen gegenüberstehen. Den Kampf des versteckten Weibtums um die Liebe zu dem Herzog Orsino, dem Steinböck seine romantische Weichheit gibt, weiß die Verden mit viel Anmut und Seelenfeinheit zu gestalten. In ihrer Renaissancetracht leuchtet Antonia Dietrich in voller Schönheit des schnell zur Liebe entzündeten Herzens der holden Gräfin Olivia berückend auf. Von dieser Gruppe erhält die musikdurchwebte Liebesromantik ihre überzeugende, herzerwärmende und sinnerfreuende Wirkung.

Weniger rund und lebensvoll ist die Gruppe der lustigen Gesellen, gemessen an früheren Besetzungen. Zwar hat Jenny Schaffer ihre kecke Ausgelassenheit als Kammerkätzchen Maria nicht verloren; aber Kottenkamps Junker Tobias bleibt nun einmal dem Bild des verwilderten Adligen, der ein schäbigerer Vetter Falstaffs ist, allerlei Humor schuldig, auch wenn man ihn nicht an Alfred Meyer mißt, dessen Tobias eine geniale Verkörperung junkerlichen Uebermutes war. Rainers geistvoller Narr hat seine Vorzüge; ganz kommt er doch nicht an Ponto heran. Neu tritt jetzt Adolf Ziegler als Junker Bleichenwang hinzu, und bei ihm am meisten ist grotesker Spaß zu finden. Ihm kommt sein knäbchenhafter Stimmklang, den er haben kann, wenn er will, seine Fähigkeit zu leicht gekränkter Entrüstung, seine schlanke Gestalt sehr zustatten. Das übrige tut die Rolle. Dümmlingskomik versagt selten; Ziegler bringt sie in dem aufgepeitschten Mut des Hasenfußes am lustigsten zum Ausdruck. Von dieser Gruppe, zu der sich noch Hellberg mit guter Anpassung gesellt, wird viel gelacht, und auch das bleibt nicht ohne Wirkung auf das Publikum. Die Zielscheibe ihres Spottes, Ulkes und Gelächters, der Haushofmeister Malvolio, wird wieder von Paul Hoffmann gespielt, und wenn er auch nicht das „Charakter-Rhinozeros" ist, wie Fontane einmal treffend den Malvolio nannte, so ist er doch erbarmungswürdig genug in seiner Narretei. Ein Plan, ob ernsthafter Puritaner oder von vornherein närrischer Sonderling zu geben wäre, ist in Hoffmanns Darstellung noch unentschieden; die Rolle müßte einmal ganz anders, ganz von der Seite des bornierten und eitlen „schönen Mannes" angefaßt werden. — Die ganze Vorstellung fand viel freudige Anteilnahme und wurde am Schluß mit reichem Beifall bedankt.

F. Z.

## Komödie

**„Jemand" von Franz Molnár**

Der Name Franz Molnár hat in Dresden einen guten Klang. Die Titel seiner Lustspiele: „Der Teufel", „Der Leibgardist", „Fasching", „Olympia", „Spuk im Schloß" rufen die Erinnerung an manchen vergnüglichen Dresdner Theaterabend zurück. Gestern wartete Molnár in der Komödie mit einem neuen „Spiel in drei Akten" auf, das er etwas mysteriös „Jemand" betitelt hat. Ob es unter den Besuchern der gestrigen Erstaufführung einen „Jemand" gegeben hat, der sich ernstlich recht wohl gefühlt hat in dieser Atmosphäre von Schwindeleien und Hochstapeleien, — wir wissen es nicht. Jedenfalls hat uns Molnár früher mit weit besser gewürzter Kost regaliert als mit diesem Ragout aus weiblicher Raffiniertheit, männlicher Verliebtheit bis zum Wahnwitz und kaltblütig-überlegenem Gaunertum in Glacéhandschuhen. Die Thea Thiele als junge, begehrenswerte Frau eines gewissen Jemand, der gar nicht existiert, aber angeblich irgendwo in der Welt als Forscher die Urwälder durchstreift, wie Wolf Kersten als deren verliebter Anbeter und Otto Stoeckel als ihr hochstapelnder, mit allen Wässern gewaschener Vater die ganze Schwindelaffäre aufziehen, ist immerhin nicht uninteressant und unterhält auf zwei Stunden vornehmlich durch das gewandte und elegante Spiel dieser drei Hauptpersonen. In Episoden erfreut man sich daneben auch ein wenig an dem beherzten, aber nicht eben belangvollen Auftreten von Eduard Wenck (Gastwirt), Walter Tauh (Rechtsanwalt) und Karla Holm (arme, stengelassene Mutter), ohne aber zu einem rechten Wohlbehagen an dem im ganzen ziemlich salzlosen Theatergericht zu gelangen. Der Regie von Walter Tauh, die nach Möglichkeit für eine appetitreizende Aufmachung der etwas schmalen Mahlzeit gesorgt hatte, gelang es, dem Stück immerhin etwas Schmackhaftigkeit beizubringen, so daß es am üblichen Schlußbeifall nicht fehlte.

—dt.

## Dresdner Museumsverein

Zahlreicher als sonst fanden sich in den Räumen des Kupferstichkabinetts die Mitglieder des für das Dresdner Kunstleben so segensreich wirkenden Museumsvereins zur Entgegennahme des Jahresberichts auf 1931 zusammen. Auch die Oberbürgermeister Dr. Külz und Dr. Blüher waren zugegen, als weiterer Vertreter der Stadt Museumsdirektor Dr. Großmann.

Der Vorsitzende, Geheimrat Dr. Felix Bondi, eröffnete die Sitzung mit dem Hinweis auf den Jahresbericht, den wir auszugsweise schon mitgeteilt haben. Besonders hervorzuheben ist noch, daß trotz der Verknappung der Mittel dem Kupferstichkabinett eine Reihe graphischer Kunstwerke von Teuber, Rudolph, Kretzschmar und v. Mitsche-Collande zur Abrundung der Bestände an Werken Dresdner Künstler als Geschenk übergeben werden konnte.

Nach Genehmigung des Geschäfts- und Kassenberichtes und Richtigsprechung der Jahresrechnung schritt man zur Wahl eines neuen Vorsitzenden, da Dr. Bondi aus Alters- und Gesundheitsrücksichten eine Wiederwahl ablehnen mußte. Auf Vorschlag des Vorstandes ward einstimmig Wirklicher Geheimer Rat v. Nostitz zum 1. und Konsul Dr. Klippgen zum 2. Vorsitzenden gewählt. Der neue Führer des Vereins dankte für das ihm bewiesene Vertrauen, würdigte aber auch warmherzig die Verdienste seines Vorgängers. Der Verein habe unter seiner Leitung nicht nur vermehrt, sondern auch bei Künstlerschaft, Bevölkerung und Kunstsachverständigen lebhafte Anerkennung gefunden. Darum verleihe ihm der Verein als dem ersten die Ehrenmitgliedschaft.

Mit Dankesworten für die ihm zuteil gewordene Auszeichnung schloß Dr. Bondi die Versammlung.

—ch—

# Oertliches und Sächsisches

## Der Knopfkasten

Viele Hausfrauen haben auch heute noch ihren Knopfkasten und manches Stück befindet sich darin, das sie noch von Mutters oder Großmutters Zeit her aufbewahren. Anfangs mag der Kasten klein und unscheinbar gewesen sein, aber im Laufe der Jahre hat er sich immer mehr gefüllt, bis der Inhalt förmlich über den Rand hinausquillt. Dann faßt die Hausfrau wohl einen mutigen Entschluß, und nimmt sich vor, alte Knöpfe auszurangieren, aber wie schwer wird ihr das, denn sie könnte diesen oder jenen Knopf doch noch einmal irgendwann und -wo gebrauchen. Das Endergebnis ist, daß alle Knöpfe wieder in den Kasten wandern. So war es neulich auch bei uns.

Als meine Frau den ganzen Inhalt auf den Tisch schüttete, war ich gerade beim Lesen eines sehr spannenden Romans. Einige Knöpfe kollerten über den Tischrand, und als wohlgezogener Ehemann mußte ich natürlich das Lesen unterbrechen, um die Ausreißer wieder herzuholen. Nun fing meine Frau an zu sortieren, aber die Arbeit kam nicht vorwärts, denn immerzu erregten einzelne Knöpfe bei ihr Erinnerungen an alte Zeiten.

„Sieh mal, das ist noch ein Knopf von meiner Großmutter, wie alt mag der wohl sein! Ich sehe meine Großmutter noch ganz genau vor mir, wie sie in ihrem braunen Seidenkleide mit dem kurzen Pelerinenkragen durch die Zimmer rauschte."

„Na, wenn schon, dann hebe ihn doch auf!" Großmutters Braunseidnes interessierte mich weniger als mein Roman.

„Ach und hier, diesen Knopf hat Hildegard als Kind getragen, wie sah sie doch damals in dem roten Mäntelchen so niedlich aus!" Hildegard, unsre Tochter, ist aber längst schon verheiratet und mit gemischten Gefühlen fange ich an, denselben Satz meines Romans zum dritten Male zu lesen.

„Und hier, der Knopf stammt noch von deiner Mutter weißt du, er war an dem blauen Taftkleide mit den vielen Falbeln und der Schleppe, das sie mir einst schenkte und aus dem ich mir als junge Frau das schöne Ballkleid schneiderte." Von meiner Mutter! Jetzt bekam ich auch Interesse an der Knopfsammlung, wehmütig betrachtete ich den Knopf und legte ihn behutsam in den Kasten zurück.

Nun suchte auch ich zwischen den Knöpfen und richtig, da finde ich einen alten Uniformknopf, matt, mit der Kaiserkrone darauf. „Sieh mal, der ist noch aus China von meiner Khakiuniform, 32 Jahre hat er auch schon hinter sich." — „Ja", erwiderte meine Frau, gerade diese Uniform hast du dann später als Tennisanzug getragen und schließlich hat unser Junge noch einen Matrosenanzug daraus bekommen."

Noch mancher Knopf wurde von uns beiden betrachtet, manche Erinnerungen, fröhliche, aber auch wehmütige, stiegen auf, und wie schnell verstrich dabei die Zeit. Nein, solche Erinnerungsstücke wollten wir nicht wegwerfen, fein säuberlich wurden sie wieder in den Knopfkasten zurückgelegt. Schließlich wanderten alle anderen Knöpfe auch wieder zurück in ihren Kasten. Dort ruhen sie nun friedlich, bis meine Frau mal wieder sie auszusortieren beginnt. Ob dann das Ergebnis anders wird? Ich glaube kaum! Und wenn mal wirklich Knöpfe gebraucht werden, im Knopfkasten findet man selten passende, dafür aber liebe Erinnerungen an vergangene Zeiten... K. G.

## Wichtige Kleinhandelsfragen

In der letzten Vertreterversammlung des Bezirksausschusses des Kleinhandels von Dresden und Umgebung, die unter Vorsitz des Landtagsabgeordneten Aßmann stattfand, wurden verschiedene wichtige Kleinhandelsfragen behandelt. Die Aufhebung des Kündigungsschutzes für gewerbliche Räume am 1. April habe wohl die Möglichkeit gegeben, die überhöhten Geschäftsmieten auf ein normales Maß zurückzuführen, auf der anderen Seite hätten aber manche Hausbesitzer die Kündigungsmöglichkeit benutzt, um die Miete für solche Läden zu steigern, für welche bislang auf Grund des Reichsmietengesetzes eine Steigerung nicht hätte vorgenommen werden können. Demnach müsse es berechtigt erscheinen, zu verlangen, daß bei Ausgestaltung des Mietrechtes nach sozialen Gesichtspunkten auch ein besonderer Kündigungsschutz für die Gewerberaummieter vorgesehen werde. Lebhaft kritisiert wurde die Subventionspolitik des Reiches gegenüber notleidenden Unternehmungen. Gefordert wurde, daß die Regierung unzweideutig den Antrag der Konsumvereine auf Beihilfe von 15 Millionen Mark und Uebernahme einer Reichsbürgschaft für die bei den Konsumvereinen eingelegten Spargelder ablehne. Eine solche Unterstützung würde eine weitere einseitige Bevorzugung der Konsumvereine bedeuten, die ohnehin schon als Genossenschaften steuerliche Vorteile genössen. Die Konsumvereine seien in der Nachkriegszeit große, nach kapitalistischen Grundsätzen geführte Unternehmungen geworden. Die Einkleidung der Konsumvereine in die Rechtsform der Genossenschaft dürfe über diese Tatsache nicht hinwegtäuschen.

Im Interesse der besonders großen Notlage des Tabakwarenspezialhandels sei eine Senkung der überhöhten Tabaksteuer und dafür eine Erhöhung der Kleinhandelsspanne, insbesondere auf die Konsumzigarette in der 3½-Pfennig-Preislage, zu fordern. Von der sächsischen Regierung werde erwartet, daß sie nun bald die durch die Notverordnung vom 10. März d. J. ermöglichte Einführung der Filialsteuer für das Land und die Gemeinden in die Wirklichkeit umsetze. An der Forderung einer Genehmigungspflicht für gewisse Arten von Großunternehmungen des Einzelhandels müsse auch weiterhin festgehalten werden.

## Hausfrauen kochen um die Wette

Es ist keine kleine Anstrengung, sich bis zur Halle durchzuwinden, in der das Wettkochen für Hausfrauen stattfinden soll — das erste der sechs auf der Gastwirtsausstellung beabsichtigten. Durch Menschenschlangen, vorbei an Wundermessern, Würstchen, Haferflocken, Graphologen und Zerrspiegeln, an Haushaltmaschinen, Eiersortierern und Registrierkassen — aufatmend fast steht man am Ende vor dem Ziel.

Das Ziel entpuppt sich zuerst wiederum als ein Raum schwarz von Menschen, stehenden, stehenden und ruhelos wandelnden. Schließlich gewahrt man die lorbeergeschmückte Preisrichtertribüne, und dann als ruhende Pole mitten im Gewühl vor blitzblankem Kochgerät — von den Eschebachwerken zur Verfügung gestellt — die Hauptpersonen, ganz in Weiß gehüllt von der Wäschefabrik Grohmann und Senf. Sicher steht jede der zwanzig Wettkämpferinnen in ihrem kleinen Reich, bestehend aus fünf normierten Töpfen, einem Gaszweilochkocher, Zutaten, Gewürzen und dem Päckchen Lüneburger Jodspeisesalz. Sie sind schon mitten in der Arbeit — als richtige Hausfrauen an Pünktlichkeit gewöhnt. Unter den prüfenden Augen der Preisrichter und dem Kreuzfeuer sensationshungriger Publikumsblicke schreitet das Werk voran. Auf dem Speisezettel steht Pilzsuppe, Rindsrouladen, Kartoffelmus und Karotten.

Die Zeit verstreicht. Neugierige mustern begehrlich bewundernd die ausgestellten Preise, einen Gasherd, einen Kühlschrank, einen Pelz, Bratröhren, Bestecksätzen, Wochenendgutscheine, Sektkörbe und dergleichen wünschenswerte Dinge. Jeder der wackeren Kämpferinnen winkt eine dieser Herrlichkeiten als Lohn.

½6 Uhr duftet es schon ganz lieblich in die diversen Feinschmeckernasen. Dreiviertel sind alle fertig, bis auf sechs ganz Gewissenhafte. Und nun schwitzen nur noch die Preisrichter. Bewertet wird Gasverbrauch, Zeit und Schmackhaftigkeit nach drei Gesichtspunkten. Die Spannung wächst mit jeder Minute, da sich das Richterkollegium zur Beratung zurückgezogen hat. Endlich das Resultat, von lebhaftem Beifall begleitet. 1. Preis: ein prächtiger Gasherd, gestiftet von der Drewag, fällt an Frau Loots. Den kostbaren Fuchs der Firma Fiedler & Weiße erhält Frau Dr. Köb, Frl. Reiswald als 3. Preis den Kühlschrank der Firma Linde. Die preisgekochten Gerichte werden dem Wohlfahrtsamt zur Verfügung gestellt. Am heutigen Dienstagnachmittag werden die Koch- und Haushaltschülerinnen Dresdens kochen.

## Landestagung der Gastwirte

In dieser Woche hält der Sächsische Gastwirtsverband, der zur Zeit nahezu 9000 Mitglieder umfaßt, hier seinen 46. Verbandstag ab. Im Geschäftsbericht für das Jahr 1931 wird besonders auf den infolge der Notverordnungen verminderten Bierausstoß und die rückläufige Absatzbewegung hingewiesen. Die Wirkung der übersetzten Biersteuer zeige sich bereits in den steigenden Arbeitslosenzahlen. Ende 1931 gab es im sächsischen Gastwirtsgewerbe 138 000 Erwerbslose. Eine besondere Härte für das Gewerbe bilde auch die Grundsteuer. Ebenso kämpfe der Verband für eine Senkung der Gewerbesteuer, der Reichs- und der Gemeindebiersteuer. Durch die Unterstützungskassen des Verbandes wurden im Jahre 1931 in 141 Sterbefällen 130 000 Mark ausgezahlt. Die gesamten Werte des Landesverbandes werden im Kassenbericht mit 211 770 Mark angegeben.

— **Todesfall.** Wie erst jetzt nach erfolgter Beisetzung bekanntgegeben wird, verstarb das Vorstandsmitglied der Aktiengesellschaft für Haus- und Grundbesitz Oberregierungsrat a. D. Gerhard Wittgenstein.

— **In der Stahlhelm-Kundgebung** am Donnerstag 20 Uhr im Zirkus Sarrasani wird der 1. Bundesführer und Gründer des Stahlhelms, Franz Seldte, sprechen. 150 Stahlhelmkameraden spielen Schillers „Wallensteins Lager". Außerdem werden geboten: Fahnenaufmarsch, Armeemärsche sowie Soldatenlieder durch die verstärkte Stahlhelmkapelle mit Spielmannszug.

— **Stenographisches Wettschreiben.** Der Dresdner Stenographenverband veranstaltete am Sonntagvormittag in der Kreuzschule sein Frühjahrswettschreiben, das eine außerordentlich starke Beteiligung aufwies. Ueber 500 stenographiekundige Damen und Herren hatten sich eingefunden und die Anzahl der abgegebenen preiswürdigen Arbeiten war sehr groß. Besonders in den hohen Abteilungen von 200 Silben an aufwärts war die Teilnahme über Erwarten lebhaft. Die Menge der preiswürdigen Uebertragungen, bei denen sehr viel vollkommen fehlerfreie festzustellen waren, bildet einen weiteren erfreulichen Beweis für die Leistungsfähigkeit der Einheitsstenographie.

— **Platzmusik am Mittwoch** von 17 bis 18 Uhr im Waldpark Weißer Hirsch, ausgeführt vom Musikkorps des 8. Batls. Inf.-Regt. 10. Hoch Heideksburg. Marsch (Herzer); Ouvertüre zu „Die Entführung aus dem Serail" (Mozart); Ungarische Rhapsodie Nr. 1 (Liszt); „Seid umschlungen, Millionen", Walzer (Joh. Strauß); Ein Immortellenkranz auf das Grab Lortzings (Rosenkranz); Heeresmarsch Nr. II, 108 (Fledern).

— **Der neue Lehrgang für vegetarische und Rohkost** in der Lehrküche des Hausfrauenvereins im Hygiene-Museum beginnt am Donnerstag, dem 28. April, 9 Uhr. Die Einrichtung von Abendkursen ist vorgesehen. Auskunft und Anmeldung im Büro der Lehrküche täglich von 11 bis 13 Uhr und 15 bis 17 Uhr. Ruf 19658.

— **Deutscher Staatsbürgerinnenverband.** Syndikus Dr. Hoch von der Industrie- und Handelskammer spricht am Mittwoch 20 Uhr in den Klubräumen des Hotels Deutscher Hof, Prager Straße, Ecke Sidonienstraße, über „Zusammenbruch der Weltwirtschaft?" Nach dem Vortrag Diskussion. Gäste willkommen.

— **Opfer der Elbe.** In Kötitz wurde die Leiche eines jungen Mannes, ferner an der Kaditzer Brücke eine verstümmelte Leiche, der Arme und Beine fehlten, aus der Elbe geborgen. In beiden Fällen konnte die Persönlichkeit der Toten bisher nicht festgestellt werden.

## Ueber die Entstehung des Werkes „Sachsen in großer Zeit"

Vom früheren Vorstand des Sächs. Kriegsarchivs, Oberst Hottenroth, erhalten wir eine Zuschrift, in der es heißt: „Im Lebenslauf des kürzlich verstorbenen Generalmajors a. D. Baumgarten-Crusius steht folgender Satz: „Seiner erstaunlichen Arbeitskraft war es zu danken, daß das dreibändige umfangreiche Werk „Sachsen in großer Zeit", bereits in den Jahren 1920/21 erscheinen konnte. Er hat damit ein gemeinverständliches vaterländisches Gedenkwerk geschaffen." — Das ist nicht richtig! Hier der Titel des Werkes: Sachsen in großer Zeit. Gemeinverständliche sächsische Kriegsgeschichte und vaterländisches Gedenkwerk des Weltkrieges in Wort und Bild nach amtlichen Quellen herausgegeben vom Vorstand des Kgl. Sächs. Kriegsarchivs Oberst a. D. Hottenroth. Also von mir und nicht von General Baumgarten-Crusius. Letzterer ist vom Verleger als Bearbeiter der eigentlichen Kriegsgeschichte gewonnen worden. Er sagte unter der Bedingung zu, daß seine Arbeit nicht unter meiner „Herausgeberschaft" erscheinen dürfe. So ist sie denn unter dem Titel: „Geschichte der Sachsen im Weltkriege" in zwei Abschnitten (2. und 3. Band von „Sachsen in großer Zeit") abgedruckt worden. Bei der zweiten Auflage von „Sachsen in großer Zeit" fand dann eine Umgruppierung des Stoffes statt, so zwar, daß die beiden Abschnitte Baumgarten-Crusius zusammengebunden wurden und einen vollen Band bildeten.

Mein Vorwort, im ersten Band des Werkes, stammt aus dem Jahre 1917. Von Baumgarten-Crusius ist in der erwähnten Würdigung hervorgehoben worden, daß seine Arbeit 1920/21 erschienen ist! Den ersten Band des von mir herausgegebenen Werkes „Sachsen in großer Zeit" habe ich im Verein mit dem Verleger Herr R. Max Lippold seinerzeit Sr. Majestät dem König persönlich überreicht. Das Werk war ihm gewidmet, der Erlös ihm zur Verfügung gestellt. Das dreibändige umfangreiche Werk „Sachsen in großer Zeit" verdankt sein Erscheinen also nicht der „erstaunlichen Arbeitskraft" des Generals Baumgarten-Crusius. Der erste Band war bereits zwei Jahre vor Baumgarten-Crusius erschienen."

## Durch Leichtsinn ein Kind erschossen

Als am Sonntag das Kind des Landwirts Arno Winkler in Bannewitz-Rosentitz zum Spielen in den gegenüberliegenden Hof gegangen war, hantierte dort ein achtzehnjähriger Bursche fahrlässig mit einem geladenen Tesching. Der Schuß ging los und traf das Kind in die rechte Stirnseite. Wie ärztlich festgestellt wurde, durchbohrte das Geschoß das Gehirn und blieb im Hinterkopf stecken. Trotz ärztlicher Bemühungen ist das Kind seiner Verletzung bald darauf erlegen. Der junge Mann wurde verhaftet.

† **Dresdner Theaterspielplan für heute.** Opernhaus: „Die ägyptische Helena" (8); Schauspielhaus: „Die göttliche Jette" (7,30); Albert-Theater: „Der rasende Sperling" (8); Die Komödie: „Jemand" (8,15); Residenztheater: „Otto in Nöten" (8); Centraltheater: „Böhmische Musikanten" (8).

† **Veranstaltung** heute 8 Uhr: Palmengarten, Kammerabend und Schlußfeier des Tonkünstlervereins.

† **Generalkonsul Dr. Graf Ponzone** wird Mittwoch 20 Uhr im „Europahof" seine sechste Vorlesung über Dantes „Göttliche Komödie" halten und dabei den 14. Gesang der Hölle erläutern.

†* **Vortrag Kolbenheyers in Dresden.** Donnerstag, den 28. April, 8 Uhr spricht im Studentenhaus, Mommsenstraße 18, Guido Kolbenheyer über den „Lebenswert der Dichtkunst im Kampfe des deutschen Volkes um seine und Europas Befreiung". Für den Vortrag öffentlicher Kartenverkauf zugunsten der studentischen Nothilfe.

†* **Prihodas Konzert mit Orchester.** Freitag, 29. April, um 8 Uhr im Gewerbehaus spielt Vasa Prihoda erstmalig mit Orchester, und zwar mit der Dresdner Philharmonie, Dirigent: Max Reiter.

†* **Prinz und Prinzessin Methusalem** — Maria Elsner und Martin Kremer — bringen nächsten Sonnabend, den 30. April, im Harmoniesaal Gesänge, Duette und Schlager aus modernen Operetten, Tonfilmen und Revuen. Karten nur bei v. Zahn & Jaensch, Waisenhausstraße 10.

† **Die Deutschkurse für Ausländer,** Leitung Dr. Simon, beginnen am 3. Mai 18 Uhr im Neuerbau der Technischen Hochschule, George-Bähr-Straße 1—3. Auskunft erteilt die Akademische Auslandsstelle.

† **Kunstsalon Emil Richter** (Prager Straße 13). Gemälde von Hondecoeter, Jean Roth, A. F. Harms (Kopenhagen 1788), Anton Graff, Paul Wilhelm Meyerheim, Heinrich Bürkel. Originalhandzeichnungen von Ludwig Richter. Ferner Einzelwerke von Koerner, Poeschmann, Friderici, Lindner, Otto u. a. Originalaquarelle von Alfred Mößler „Aus Steiermark". Neue Originalgraphik von Georg Jahn: Malerische Ansichten von Dresden.

† **Der Landbund bildender Künstler e. V.** veranstaltet in den Räumen des Kunsthauses in Kassel im Juni und Juli eine Ausstellung unter dem Thema „Das Dorf". Zugelassen sind deutsche Maler, Bildhauer und Graphiker, die auf dem Lande leben. Die Einlieferung der Arbeiten hat bis zum 27. Mai zu erfolgen. Anfragen über die Beschickung der Ausstellung sind zu richten an Schulze-Rose, Lomnitz, Görlitz-Land.

† **Balkanreise des Neustädtischen Theaters.** Das Neustädtische Landestheater unternimmt auf Grund eines Abschlusses mit der Deutschen Kunstgemeinschaft Berlin und mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes von Anfang Mai an eine Gastspielreise über den ganzen Balkan. Die Gastspiele beginnen in Athen. Wahrscheinlich werden außerdem noch andere griechische Städte bespielt. Die Reise führt weiter durch Bulgarien, Rumänien und Jugoslawien. Zum Schluß wird das Theater in Konstantinopel auftreten. Die Gastspiele sollen den Charakter von Goethe-Feiern für die Auslandsdeutschen tragen. Zur Aufführung gelangt „Iphigenie". Künstlerischer Leiter ist Burger, der auch die Regie führt und den Orest spielt. Die Iphigenie spielt Else Petersen.

† **Goethevortrag in der Berliner Akademie der Künste.** Der Berliner Maler und Graphiker Prof. Orlik, der mit Beendigung des Sommersemesters sein Lehramt an den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst verläßt, sprach in der Akademie der Künste über „Goethes äußere Erscheinung". Dem Vortrag, der gewissermaßen als Nachklang zu den vielen Goethe-Feiern das vielgestaltige Thema „Goethe" von einer neuen Seite beleuchtete, legte der Redner das Wort Goethes zugrunde: „Die Gestalt eines Menschen ist der beste Text zu allem, was sich über ihn sagen und empfinden läßt." Als authentischstes Goethebildnis kann wohl das von Carl Gottlieb Weißer gelten. Es geht zurück auf einen Gipsabguß von der Gesichtsmaske des 52jährigen Goethe. An diesem Bildnis erkennt man die Ungleichheit der Gesichtshälften. Goethe muß, wie an den Narbenmerkmalen erkennbar ist, in der Jugend die Pocken gehabt haben. Schiller sagte einmal über ihn: „Er ist mittlerer Größe, steif, von verschlossenem Antlitz, in dem ausdrucksvolle lebhafte Augen stehen, von wohlwollender Miene, brünett und älter aussehend als er wirklich ist." Ueber Goethes Figur sind wir im ganzen durch überlieferte Aeußerungen seiner Zeitgenossen, Bildnisse und seine erhaltenen Kleider gut unterrichtet. Daraus ergibt sich, daß er 174 Zentimeter groß war (Schiller 185 Zentimeter). Professor Orlik sprach weiter an Hand von Lichtbildern über die hauptsächlichsten Goethebilder und -statuen, die außer von Weißer von Joseph Karl Stielen, Martin Gottlieb Klauer, Tischbein, Christian Rauch, Lips u. a. stammen. Er schloß seine interessanten Ausführungen mit der Bemerkung, daß uns gerade Goethe in einer verwirrenden Anzahl verschiedener Gestaltungen aus den Bezirken der Malerei und Bildhauerkunst entgegentrete, während es im Grunde genommen doch immer derselbe Goethe bleibe, der in der Jugend hauptsächlich als apollinischer Feuergeist und im Alter mit dem Kopf des Sehers und Magiers dargestellt werde.

†* **Jubelfeier der Universität Würzburg.** Das Gedächtnis an die vor 350 Jahren erfolgte Gründung der Universität Würzburg wird in einer Feier am 12. und 13. Mai zum Ausdruck kommen. In dem herrlichen Kaisersaal der Residenz wird der Festakt mit den Reden des Rektors, Professor Dr. Flury, der auswärtigen Universitäten, der Landesbehörden usw. und akademischen Ehrungen erfolgen. Vorgesehen sind ferner ein Gedenken am Gefallenenstein der Deutschen Studentenschaft, eine Festvorstellung von Wallensteins Lager im Stadttheater und anschließend ein Wasserfest auf dem Main mit Beleuchtung der Burg, Feuerwerk usw. Zu dem Feste sind alle ehemaligen Würzburger Studenten und Dozenten eingeladen. Es haben bereits sämtliche Rektoren der Universitäten Deutschlands, dann solche aus Oesterreich, Niederlande, England, Spanien, Vereinigte Staaten, weiter die bayerische Staatsbehörde, prominente Wissenschafter u. a. zugesagt.

†* **Ende eines berühmten Orchesters.** Den sämtlichen Mitgliedern des „Chicago Symphony Orchestra" wurde zum Schluß der Spielzeit ihre Kündigung ausgehändigt. Die wirtschaftliche Notlage erlaubt die Weiterführung der Konzerte nicht. Das „Chicago Symphony Orchestra" besteht aus 105 Musikern und hat seit 41 Jahren konzertiert.

†* **Große Heliumvorkommen in Frankreich.** Das Vorhandensein großer Mengen Helium, dieses nicht entzündlichen Gases, das jetzt zur Füllung der Ballons der Luftschiffe benutzt wird, ist von einem französischen Gelehrten Dr. Pierre Charmont in einem Gürtel zwischen dem Mittelländischen Meer und den Vogesen auf einer Strecke von etwa 600 Kilometer entdeckt worden. Wie Pariser Blätter melden, stieß Dr. Charmont bei dem Bohren artesischer Brunnen in Toulon auf Spuren, die ein überaus reiches Vorkommen dieses seltenen Gases erkennen ließen, und ähnliche Funde hat er dann an den verschiedensten Stellen zwischen Marseille und Toulon gemacht. Er glaubt, daß es sich dabei um Lager dieses Gases handelt, die sich von der Mündung der Rhône bis fast zum Rhein hin erstrecken.

† **Versteigerung eines unveröffentlichten Anatole-France-Manuskripts.** Gelegentlich der in dieser Woche in dem bekannten Pariser Versteigerungshaus Drouot stattfindenden Auktion der Hinterlassenschaft der Mme. de Caillavet wird auch eine bisher unbekannte Geschichte von Anatole France „Monsieur Patru" zur Versteigerung gelangen. Im ganzen werden an die tausend Manuskripte von France, der mit Frau de Caillavet aufs engste befreundet war, versteigert werden.

† **Ein wichtiger ägyptischer Grabfund.** Die Expedition der Aegyptischen Universität unter Dr. Selim Hassan hat, wie aus Kairo gemeldet wird, in dem Gebiet der Königsgräber zu Gizeh ein völlig unberührtes Grab der 5. Dynastie entdeckt. Nach der Inschrift ist hier bestattet „der Verwahrer des Gold- und Silberschatzes des Königs in Ober- und Unterägypten und der Aufseher über die Werkstätten des Königs". Die Mumie liegt in einem schönen Alabaster-Sarkophag, der Kopf gestützt von einer besonders kostbaren und ungewöhnlich geformten Alabasterstütze. Obwohl das Grab nicht beraubt ist, hat sich doch nur ein Goldgegenstand vorgefunden, nämlich ein Goldreif an einem der Arme.

†* **Ein neuer Hermesfund bei Anzio.** Anzio, der jetzige bekannte Badeort am Tyrrhenischen Meer (zur Provinz Rom gehörig), ist das alte Antium, wo schon sehr bedeutende Funde an das Tageslicht gefördert wurden. Es seien nur der Borghesische Fechter und der Apollo von Belvedere erwähnt. Jetzt ist ganz in der Nähe, da wo einst die Villen von Nero und Mäzenas standen, die lebensgroße Marmorstatue eines Hermes aus der Meerestiefe von Fischern heraufgeholt worden. Sie ist das Original zu der Kopie im „Museo Nazionale" in Rom: „Hermes als Redner." Trotz ihres langen Aufenthaltes im Meereswasser sind das Gesicht und ein Teil des Körpers außerordentlich gut erhalten. Nur der rechte Arm und die Beine unterhalb des Knies fehlen.

SLUB
Wir führen Wissen.

## 20 Jahre Dresdner Knaben- und Jugendorchester

Vor zwei Jahrzehnten begründete eine kleine Gruppe tatkräftiger Männer mit einer Schar musikalischer Knaben das 1. Dresdner Knaben- und Jugendorchester, dessen erfreuliches Aufblühen wohl am besten dadurch bewiesen wird, daß es jetzt in seinen sämtlichen Abteilungen auf 340 Knaben und Jugendliche angewachsen ist. Am Sonnabend und Sonntag feierte nun der Verein unter gewaltiger Beteiligung und unter Mitwirkung des Chemnitzer Knaben- und Jugend-Musikorchesters sein 20. Stiftungsfest mit Fahnenweihe im Gewerbehause. Die Veranstaltungen begannen mit einem Konzert der Chemnitzer, die mit 200 Trommlern, Bläsern und Pfeifern nach Dresden geeilt waren und durch überraschend schneidige Leistungen bewiesen, daß sie kaum von einer guten Militärkapelle zu unterscheiden sind. Schon der Empfang am Hauptbahnhofe und der anschließende Marsch durch Dresdens Mauern war überaus herzlich und erfrischend, und bei dem Konzert am Abend, an dem in Vertretung von Oberbürgermeister Dr. Külz Stadtrechtsrat Dr. v. Hartleben teilnahm, wuchs der Beifall zum Orkan. Der Vorsitzende des Dresdner Vereins, R. Rehwagen, hielt eine kurze Begrüßungsansprache, auf die der Vorsitzende des Chemnitzer Gastvereins, Stein, dankend erwiderte. An das Konzert schloß sich ein Ball.

Der Sonntag begann mit einem Werbemarsch beider Vereine, der seinen Ausgang am Rathaus Altcotta nahm und quer durch Dresden bis zum Theaterplatz führte, wo Platzmusik stattfand. Später versammelte man sich wieder im Gewerbehause zur Weihe der neuen Fahne. Die vereinigten Chemnitzer und Dresdner Knabenorchester boten zunächst ein schwungvolles Konzert, das von der Chemnitzer Trommler- und Pfeiferabteilung unter Lehrer Otto Gunkel eingeleitet wurde. Nachdem dann auch noch die Dresdner Trommler und Pfeifer unter Lehrer Max Langenberg mit militärischem Schneid aufmarschiert waren und ihr Können gezeigt hatten, führte Obermusikmeister Matzke seine Bläserabteilung vor. Unter den Klängen von Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre" wurde nunmehr die Fahne von den Ehrenjungfrauen in den Saal getragen, Vorsitzender Rehwagen betonte, daß die Fahne ein heiliges Symbol des ewigen Seins und Bleibens der Jugend sei. Er dankte dem Frauenausschuß für die Stiftung der Fahne und charakterisierte den erzieherischen Wert der Jugendmusikbewegung. Der Redner enthüllte dann die Fahne, weihte und übergab sie dem Fahnenträger. In nicht endenwollender Reihe traten nun die Gratulanten heran, um dem Verein wertvolle Ehrengeschenke unter beglückwünschenden Worten zu überreichen. U. a. überbrachte auch der Vorsitzende des Elternbundes für Knabenmusik, Lehrer Willgeroth, einen Fahnennagel. Er verband mit seinem Glückwunsch die Versicherung, daß der edle Wettstreit zwischen den beiden großen Dresdner Korporationen der Jugendmusik allezeit nur der Sache selbst gedient habe und dienen werde. Die üblichen Ehrungen verdienter Vorstandsmitglieder, der Musiklehrer und der langjährigen Schüler schlossen sich an. Vorsitzender Rehwagen, der unermüdlich für die Jugendmusikbewegung sein Bestes eingesetzt hat, wurde vom 2. Vorsitzenden Weelak durch Ansprache und Ehrengeschenk besonders ausgezeichnet. Dann nahm das Konzert seinen Fortgang, u. a. brachte Obermusikmeister Matzke den von ihm komponierten Fahnenmarsch des Orchesters zu Gehör, während Violinlehrer Walter Türpe, Kapellmeister Hayeck und Kapellmeister Zschocke-Chemnitz mit ihren Streicher- und Bläserabteilungen noch manche schöne Probe fortgeschrittenen Könnens ablegten. Es folgte ein Festball.

— **Abiturium oder mittlere Reife?** Vom Reichsbund der oberen Beamten, Landesverband Sachsen, wird uns geschrieben: „Aus Anlaß der im Reichsinnenministerium kürzlich abgehaltenen Konferenz, die sich mit der Ueberfüllung der akademischen Berufe und der anderweiten Unterbringung der diesjährigen Abiturienten beschäftigte, sind Nachrichten verbreitet worden, die zum Teil eine starke Verkennung der tatsächlichen Verhältnisse und der gegebenen Möglichkeiten zur Lösung dieses wichtigen Problems enthalten. Das gilt besonders von der Behauptung, die Ueberfüllung sei auf die „überspannten" Vorbildungsanforderungen für die Beamtenlaufbahnen des „mittleren Dienstes" zurückzuführen, und eine Besserung sei von der Einführung der sog. „mittleren Reife" zu erwarten. Diese völlig unzutreffenden Ansichten werden in einer Denkschrift „Abiturium oder mittlere Reife?" untersucht und widerlegt, die soeben von dem Vorbildungsausschuß der oberen Beamten des Reiches und der Länder (Verlag Otto Meusel, Berlin-Neukölln), Berliner Straße 70, herausgegeben ist. Für jeden, dem eine sachliche Prüfung des Problems wichtig erscheint, ist die Kenntnis des reichhaltigen Materials dieser Denkschrift unentbehrlich. Sie weist vor allem unwiderleglich nach, daß das Aufgabengebiet des früheren mittleren Dienstes mit dem jetzigen oberen (gehobenen mittleren) Dienste nicht zu vergleichen ist. Kritisch untersucht sie den Begriff „Berechtigungswesen" und macht aufmerksam auf den Mißbrauch, der mit diesem Wort getrieben wird, um der „mittleren Reife", deren Schulwert die Denkschrift beleuchtet, neue „Berechtigungen" zu verschaffen. Besonderes Interesse verdienen die Ausführungen in dem Abschnitt „Mittelschule und höhere Schule", die überzeugend dartun, daß die heutige Ueberfüllung der höheren Schulen nicht durch die Vorbildungsanforderungen für den oberen Dienst veranlaßt worden ist, und daß deshalb der Versuch, durch Abbau dieser Vorbildung dem Andrang zu steuern, aussichtslos ist."

Phot. A. Koch

Das Morgensingen der Dresdner evangelischen Kirchenchöre am Sonntag Cantate im Zwinger

## Uebungen der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz im Lockwitztal

Geheimrat v. Bose

der Vorsitzende des Sächs. Landesvereins vom Roten Kreuz (links) im Gespräch mit dem stellv. Bezirksinspizienten Dr. Zimmer

Phot. Gleisberg

Auf dem Verbandsplatz

Auch der Schäferhund steht im Dienste des Roten Kreuzes

—* **Die Theaterfreunde an der Staatsoper.** Dies „stumme Heer der Bühne", das unter gleichzeitiger Arbeit für seine berufliche Ausbildung (Bewegungsbildung, Sport, Bewegungschöre) wirkt und mancherlei erreicht hat, konnte sich in wenig Jahren zu einem ansprechenden Faktor im Dresdner Gesellschaftsleben entwickeln. Das bewies am Sonnabend erneut ein bunter Abend im schönen Saale des Zoo. Zuerst spielte ein paar Stunden die Kapelle Kilian anregend alle Abstufungen des zeitgemäßen Tanzes vom Walzer bis zum Rumba auf, bei dem schon das Zusehen eine Freude war: es tanzten rhythmus- und bewegungsgeübte Leute. Endlich gegen Mitternacht — wenn der Theaterschluß allen Mitgliedern Zeit gibt, ihrem Vergnügen nachzugehen und die „Prominenten" freigibt — beginnen bei diesen Vergnügungen die künstlerischen Darbietungen. Daß sich hier die Tanzfreudigen gern eine längere Unterbrechung ihrer Hingabe an den Rhythmus gefallen lassen, wird man verstehen, wenn man erfährt, daß Robert Büssel, begleitet von Wolf Schroeder formschön und mit überragendem Klangreichtum Galgenlieder von Graener sang, daß Margit Bokor (am Flügel Oberspielleiter Dr. Schum) einen Tschardasch und ein modernes Chanson zum besten gab, daß das ulkige Paar Büssel-Lange mit zwei ihrer lustigen Opernszenen aufwarteten, daß W. Nilson warm aufgenommene schwedische Lieder sang, daß Frau Cleve-Petz (am Flügel der Komponist Kömme) einen spanischen Tanz Cordoba erstehen ließ, daß der unübertreffliche Ansager Dr. Staegemann mit eigenen scherzhaften Dichtungen Donnerstürme von Applaus errang, daß der Tenor Claus Hermanns mit Liedern sehr verschiedener Herkunft sein prächtiges Tenormaterial bekundete und daß schließlich der Tänzer Werner Opitz die Darbietungen abschloß. — In einer Begrüßungsansprache würdigte der Vorsitzende Masky besonders die Verdienste des Vorstandsmitgliedes Gedan um die Vorbereitung dieses wohlgelungenen Abends.

—* **Kirchenkonzert für Erwerbslose in Loschwitz.** Kirchenchor und Musikverein wiederholten unter Leitung Kantor Constantin Friedrichs die erfolgreiche Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung" von Josef Haydn vor den Erwerbslosen der Gemeinde (bei freiem Eintritt) und boten ihnen damit eine anregende Feierstunde. Die Solisten Margarete Kettner, Erich Jugel und Otto-Karl Zinnert gaben im Verein mit Chor und Orchester wiederum ihr Bestes und schufen Eindrücke von bleibendem Wert.

— **Straßensperrungen im Lande.** Wegen Ausführung von Bauarbeiten aus Anlaß der Errichtung einer unterirdischen Telegraphenlinie bzw. Auslegung der Fernleitungs- und Funkkabel Leipzig—Wiederau wird die Zweigstrecke der Koburger Staatsstraße zwischen Kilometer 0,000 bis 6,254, d. i. von Löbschütz über Wiederau, Großkorkwitz nach Pegau auf die Dauer von drei Wochen für den von Löbschütz nach Pegau führenden gesamten Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird auf die über Audigast führende Hauptstrecke der Koburger Staatsstraße verwiesen.

— **Deutsche Kolonialgesellschaft.** Heute 20 Uhr im Saal der Produktenbörse öffentlicher und unentgeltlicher Vortrag des Geh. Rats Geo A. Schmidt (Berlin): „Ueberseeische Siedlungsgebiete, unter besonderer Berücksichtigung von Deutschostafrika und Kamerun, und ihr Wert für die Verringerung der deutschen Arbeitslosigkeit."

— **Der 14. Allgem. Theosophische Kongreß in Dresden** findet vom 1. bis 8. Pfingsttag in den Räumen der Dresdner Kaufmannschaft (Ostra-Allee 9) statt. Vormittags und abends sind auch öffentliche Vorträge vorgesehen.


# Eine grosse Klasse

ist die der 3⅓-Raucher geworden.
Sie kann verlangen, daß für ihr Geld hervorragende Ware geliefert wird.
Darum ist es ein Gebot des Tages, dem 3⅓-Raucher beste Qualität zu bieten.
Das erfüllen kann nur eine Qualitäts-Fabrik, wie die Bulgaria.

**Bulgaria Sport,** die 3⅓ der Bulgaria
6 Zigaretten 20 Pfg. mit Sport-Photos

# Aus Dresdens Lichtspielhäusern

## „An sonnigen Gestaden des Mittelmeeres"

**U.-T.-Lichtspiele**

Oberingenieur Dreyer sprach am Sonntagvormittag in den U.-T.-Lichtspielen zu dem neuen Film „An sonnigen Gestaden des Mittelmeeres". Er schilderte die Reise eines der schönen hellgrauen Afrikadampfer der Woermann-Linie von Hamburg nach Genua, wobei er es prächtig verstand, sogar nautische Dinge einfach und faßlich darzustellen, so daß auch der Laie einen guten Einblick in die Mittel moderner Seefahrt erhielt. Zum Beispiel erklärte Oberingenieur Dreyer die Bestimmung des Schiffsstandortes bei gutem Wetter mit Hilfe des Sextanten, bei schlechtem mit dem Echolot, der Rahmenantenne und Unterwasserschallwellen. Diese Ausführungen flocht der Vortragende in die Erläuterung des Films ein. In Bildern von teilweise hervorragender Schönheit lernte man insbesondere Teile von Portugal, Spanien, Nordwestafrika und Italien kennen. Reizvoll waren nicht nur die Landschaften, die modernen Städte- und Hafenbilder, sondern vor allem die hervorragenden Baudenkmäler, in denen sich die Geschichte der Pyrenenhalbinsel widerspiegelt. Wir sehen, wie in Portugal, das in den Zeiten seines Glanzes Indien besaß, mit der Gotik sich der Einfluß des indischen Stils, maurische Baukunst und Renaissance verbinden, werden hinüber nach Afrika geführt in die fast rein maurische Stadt Tetuan, besuchen in Spanien den Wunderbau der Alhambra in Granada, nehmen in Malaga an einem Stierkampf teil, die reizende Inselgruppe der Balearen zieht vor unserem Auge vorüber, wir erfahren, daß Marseille erst seit der Eröffnung des Suezkanals Bedeutung gewonnen hat und daher eine völlig moderne Stadt ist; dazwischen werden Bilder des Bordlebens mit Humor erläutert, bis die Seereise in Genua ihren Abschluß findet. — Vorher lief ein reizvoller Film über den Gardasee.

## „Aus der schönen deutschen Heimat"

**Eine Sondervorführung im Ufa-Palast**

Die Filmreise mit der Ufa durch die schönsten Gebiete unseres Vaterlandes nahm ihren Anfang im Hamburger Hafen, von wo richtige „Spritzfahrten" nach Helgoland und Sylt angetreten wurden. Neue, ungemein fesselnde Aufnahmen von Wattenläufen und -tänzen, von der Entstehung der Dünen und aus dem Vogelparadies auf Hallig Norderoog machten es den nachfolgenden Bildern aus den tausendjährigen Städten des Harz, dem wilden Bodetal und vom sagenumwobenen Brocken nicht leicht, daneben zu bestehen. Das Herz geht einem aber auf, wenn man vor den graziösen Fachwerkbauten, den breiten Torbogen und Wehrburgen steht. Allein hundert Schönheiten anderer Art hat wieder Schlesien für den Besucher bereit. Im Riesengebirge, dessen Kammgebiet mit Riesengrund, Schneegruben und Koppenkegel in seinem alpinen Charakter in unzähligen, wirkungsvollen Bildern festgehalten ist, erlebt man die Romantik der schlesischen Spinnstuben, einer Bauernhochzeit und die aufregenden Läufe zu den Deutschen Skimeisterschaften vom Februar dieses Jahres. Nun vom Osten nach dem äußersten Westen. Der Schwarzwald ist das nächste Ziel, er gibt dem Badener Ländle das Gesicht. In die düstere Waldlandschaft hinein, an die drei Seen, Titisee, Feldsee und Schluchsee, auf den Rücken des Feldberg, in die betriebsamen Täler und an den Bodensee führt die genußreiche Wanderung. Aber was bedeutete sie ohne die Bayrischen Alpen? Bergauf und talab vom Gipfel der Zugspitze ins Allgäu und Wettersteingebirge, zum Königsee, in das ewige Eis der Bergriesen und zu den Königsschlössern Ludwigs folgen wir voller Entzücken der Kamera, die eine Sinfonie der Schönheit schuf.

## „Unter falscher Flagge"

**Fürstenhof-Lichtspiele**

Es wird tollkühn mit dem Leben gespielt in diesem Spionagefilm aus dem Weltkrieg, die Militärpersonen tun es aus soldatischer Pflicht, die Frau aus Patriotismus, zuletzt aus Hörigkeit. Dieser hohe Einsatz spiegelt sich in der Stimmung des Films wider, denn durch die Bilder zieht sich das gegenseitige Belauern, eine nervöse Abenteuerlichkeit. Und das ist es, was die Beschauer kaum atmen läßt, besonders bei dem Fliegerkampf mit Absturz, der Aufdeckung der Spionagezentrale im Berliner Blumengeschäft, der Verhaftung in der Bar, dem Ball in Warschau, der Rettung des deutschen Offiziers, dem Tod seiner Gattin.

# Zehnjahrfeier ehemaliger Freiberger Jäger

Der mit Tannengrün geschmückte Konzertsaal des Ausstellungspalastes konnte die große Zahl der Gäste kaum aufnehmen, die an der zehnjährigen Gründungsfeier der Freien Vereinigung ehem. Freiberger (12er) Jäger, Ortsgruppe Dresden, teilnahmen. Von den zahlreichen Ehrengästen, die zu dem Freiberger Jägerbataillon in enger Verbindung standen, hieß der Erste Vorsitzende, Hans Mörbe, ganz besonders willkommen Frau Generaloberst Freifrau v. Hausen, Frau Hofmarschall Freifrau v. Berlepsch, Generalleutnant Graf Vitzthum v. Eckstädt, Landeskommandant Oberst Bolze, den Kommandeur des 3. Bataillons Oberstleutnant Reinhardt, ferner Hauptmann v. Erdmannsdorff von der Kommandantur Dresden und die Abordnungen des Offizierkorps und vieler befreundeter Vereinigungen, auch Hofrat Professor Seyffert war erschienen. Im Verlaufe eines von der Kapelle des 1. Batl. 10. Inf.-Regts. unter Obermusikmeister Thiele gebotenen Konzertes feierte Generalleutnant Graf Vitzthum v. Eckstädt in einer markigen Festansprache die Kameradschaftlichkeit und alten Jägertugenden Mut, Treue, Wahrhaftigkeit. Wenn uns auch das Schwert aus der Hand genommen sei, so schließe das nicht aus, daß wir wieder eins bekommen werden. Bis dahin gelte es, überall und vor allem bei der Jugend den Wehrwillen wachzuhalten; denn eine Aufrüstung werde und müsse kommen und sie werde erlösend auf das jetzige Arbeitslosenheer wirken. Mit starken Worten wandte sich der Redner gegen die Gottlosenbewegung und religiöse Gleichgültigkeit und forderte Verantwortlichkeitsgefühl von jedem einzelnen und tatkräftiges Handeln. Nicht minder eindrucksvoll sprach Oberst Bolze, der im Namen der jungen Reichswehr gelobte, den Helden des Weltkrieges nachzustreben, wenn die Zeit komme, und den Geist von 1914 auf die Jugend zu übertragen. Im Mittelpunkt des Abends stand ein von Max Wicke und Alfred Oehme verfaßtes Festspiel, das einen Rückblick auf die ehrenvolle Geschichte des Jägerbataillons gab und von Gabriele Wackwitz und Willy Lindner gesprochen wurde. Nach den üblichen Ehrungen und Entgegennahme der zahlreichen Glückwünsche erfreuten besonders die Tanzaufführungen von Mitgliedern des ATV., Dresden, und die elegant ausgeführte Bodengymnastik von Angehörigen der Traditionskompanie, die lebhaften Beifall hervorriefen und zum Festball überleiteten.

## Kleine kirchliche Nachrichten

— **Ev.-luth. Domkirche.** Mittwoch 18 Uhr Bibelstunde Hofstraße 41, Erdgeschoß: Domvikar v. Kirchbach.

— **Auferstehungskirche.** Mittwoch 20 Uhr Pfarrer Nöl: „Aus der ältesten Kirchengeschichte (Apostelzeit)."

— **Synagoge.** Gottesdienst: Heute 7 Uhr Beginn des 7. Pessachtages. Mittwoch (27.) Morgengebet 8,30; Musaf 9,15; Abendgebet 7. Donnerstag (28.) 8. Tag Pessach. Morgengebet 8,30; Musaf 9,15; Predigt und Seelenfeier 10 Rabbiner Dr. Wolf; Mincha 4; Festesausgang 8. Sabbateingang am 29. April 7; Sabbat: Morgengebet 9; Musaf (Neumondverkündung) 9,45; Mincha 4; Sabbatausgang 8,05. Wochentage: Morgengebet 7; Abendgebet 7. — Gemeindegottesdienst nach altem Ritus, Abab Reschurim, Fraternitasloge, Moritzstraße 1 b. Gottesdienst: Heute 7,30 Beginn des 7. Pessachtages. Mittwoch (27.) Schacharis 8,30; Mincha 7,15; Maariw 8,05. Donnerstag (28.) Schacharis 8,30 mit Seelenfeier; Mincha 7,15; Pessachausgang 8,10. Sabbateingang am 29. April 7,30; Sabbat: Schacharis 8,45 mit Neumondverkündung; Mincha und Jugendgottesdienst 6; Sabbatausgang 8,10 Uhr.

# Ein Jahr Gefängnis für Abteilungsleiter Friedrich

## Die Sühne für den Ueberfall auf Dr. Nerschmann

### Die weitere Zeugenvernehmung

Im weiteren Verlauf des Prozesses gegen den Abteilungsleiter des Arbeitsamtes Dresden, Johannes Friedrich, stellten die Zeugen dem Angeklagten die günstigsten Zeugnisse aus. Er galt als sehr impulsiv und leicht beeinflußbar; doch hätte ihm die Tat eigentlich niemand zugetraut. Der Arzt, der den verletzten Dr. Nerschmann behandelt hatte, sagte aus, daß die Wunde am linken Unterarm sehr groß gewesen und bis auf die Knochen durchgegangen sei. Der Stich müsse mit großer Wucht geführt worden sein und hätte zweifellos, wenn er die Herzgegend getroffen hätte, was vermutlich eingetreten wäre, wenn Dr. Nerschmann nicht mit dem Arme abgewehrt hätte, zu ernsten Folgen führen können. Der dann vernommene

### Direktor Dr. Nerschmann

bekundete, daß die Leistungen des Angeklagten hervorragend gewesen seien. Besonders ausgezeichnet habe er sich bei der Organisation der Abteilung für Arbeitsvermittlung, deren Leiter er war. Im letzten Jahre habe seine Spannkraft nachgelassen, was darauf zurückzuführen sei, daß der Angeklagte durch die trostlose Lage des Arbeitsmarktes in seiner Abteilung nicht mehr die Erfolge früherer Jahre erzielt habe. Dies habe auf seine seelische Verfassung starken Einfluß ausgeübt und vielleicht dazu geführt, daß seine Leistungen nicht mehr so waren, daß sie immer befriedigten. In dem Fall, der unmittelbar zur Tat führte, habe er nicht die Beschwerde der erwähnten Heidenauer Firma, sondern das vom Angeklagten verfaßte Antwortschreiben beanstandet, das nicht sorgfältig genug entworfen war. Wie der Zeuge weiter bekundete, sei in der vom Angeklagten erwähnten Dienstbesprechung vom Zeugen das Vorkommnis behandelt worden, jedoch

**vollkommen sachlich und ohne jede persönliche Spitze.**

Davon, daß der Angeklagte von seinem Posten enthoben werden sollte, sei nicht die Rede gewesen. Es hätte höchstens die Möglichkeit bestanden, ihn in eine andere Abteilung zu versetzen oder ihm einen zweiten Beamten beizuordnen. Ueber den Hergang der Tat selbst bekundete Dr. Nerschmann, daß sich der Angeklagte nachmittags bei ihm anmelden ließ. Er habe sehr verstört ausgesehen und die rechte Handwerkwürdig hoch gehalten. Friedrich habe in erregtem, barschem Ton gefragt, wann Dr. Nerschmann den Schlamm, den er über ihn gegossen habe, wieder entfernen wolle. Bei der kurzen Auseinandersetzung, die von ihm sehr ruhig geführt worden sei, habe Friedrich mit der Faust auf den Schreibtisch geschlagen, an dem der Zeuge saß. Er habe nach der Klingel gegriffen, um einen Angestellten herbeizurufen. In diesem Augenblick habe der Angeklagte

**mit dem Ruf: „Sie haben mein Leben vernichtet!" den Stich geführt,**

der ihn in den Arm traf. Als der Angeklagte ein zweites Mal zustechen wollte, sei er aufgesprungen und habe einen in einem Fach liegenden Gummiknüppel ergriffen und damit dem Angeklagten das Messer aus der Hand geschlagen. Dieser sei dann zu sich gekommen und habe den Eindruck gemacht, als sei er über das Geschehene selbst am meisten entsetzt.

### Der Gerichtsarzt,

Oberregierungsmedizinalrat Dr. Oppe, vertrat die Auffassung, daß der Angeklagte, als er den Stich führte, kein bestimmtes Ziel im Auge hatte. Was seinen Zustand bei Ausführung der Tat selbst anlange, stehe fest, daß er nicht geistesgestört sei und deshalb der § 51 ausscheide. Der Angeklagte sei aber, was man zu seinen Gunsten sprechen lassen müsse, eine äußerst erregbare Natur. Hinzu kämen seine körperlichen Leiden. Außerdem habe er in maßlosem Ehrgeiz seine Kräfte bei seiner Arbeit über das zuträgliche Maß aufgerieben. Die Frage, ob das alles ausreiche, um eine freie Willensbestimmung als ausgeschlossen anzusehen, müsse verneint werden.

**Außer Zweifel stehe aber, daß er sich in großer Erregung befand, die eine weitgehende Abschwächung seiner Verantwortlichkeit herbeigeführt habe.**

Professor Dr. Reiß, der zweite Sachverständige, stimmte mit dem Gutachten des Gerichtsarztes Dr. Oppe überein.

### Staatsanwalt Dr. Kuhn

hob hervor, daß es sich um die Tat eines bedauernswerten Menschen handle, der von einem krankhaften Ehrgeiz besessen war. Er fühlte sich verletzt, als er eine Rüge erhielt. In seiner Stellung habe er stets sein Bestes hergegeben. Seine Erregung ändere aber nichts an der Tatsache, daß es sich um einen Totschlagsversuch handle. Bei aller Milde und unter Berücksichtigung aller Umstände zugunsten des Angeklagten dürfe die Tat nicht zu gering bestraft werden.

**Der Staatsanwalt beantragte 1½ Jahre Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft.**

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Professor Dr. Kastner, verneinte das Vorliegen der freien Willensbestimmung bei Ausführung der Tat. Er beantragte in erster Linie die Freisprechung des Angeklagten nach § 51 StGB., in zweiter Linie die Bestrafung nur wegen Körperverletzung unter Zubilligung mildernder Umstände, außerdem Haftentlassung, Anrechnung der Untersuchungshaft und im Falle einer deren Dauer übersteigenden Strafe eine Bewährungsfrist für den Strafrest.

### Das Urteil

**Nach langer Beratung verurteilte das Dresdner Schwurgericht den Angeklagten sodann wegen versuchten Totschlags in Tateinheit mit Vergehen gegen § 1 der Verordnung vom 28. März 1931 (Waffenmißbrauch) zu einem Jahr Gefängnis. Der Antrag auf Haftentlassung wurde abgelehnt. Die Untersuchungshaft kam in Anrechnung. Ebenso wurde der Antrag auf Bewilligung einer Bewährungsfrist abgelehnt. Das zur Tat benutzte Dolchmesser wurde eingezogen.**

### In der Urteilsbegründung

kam zum Ausdruck, daß das Gericht die Voraussetzungen des § 51 StGB. nicht als vorliegend erachtet habe. Bei der Tat handle es sich um eine Affekthandlung, für die der Angeklagte nach den Sachverständigengutachten verantwortlich sei. Das Gericht habe einen bedingten Tötungsvorsatz als vorliegend angesehen und dem Angeklagten mildernde Umstände in weitgehendem Maße zugebilligt. Bei der Strafzumessung sei aber zu berücksichtigen gewesen, daß die Tat unverantwortlich sei und leicht zu schweren Folgen hätte führen können.

# Die Umgehungsstraße für Weißer Hirsch

## Eine Gefährdung der Dresdner Heide als Erholungsgebiet

Wie schon wiederholt erwähnt worden ist, hat die sächsische Regierung die Absicht, zur Entlastung des Kraftwagenverkehrs über den Weißen Hirsch kurz vor der Heidemühle stadtwärts eine Straße quer durch die Heide zu bauen. Dieser Plan stößt in Kreisen der Naturfreunde und Wanderer auf lebhaften Widerstand. Die Abteilung Naturschutz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz hatte ihre Mitglieder mit Vertretern der Dresdner Presse für Montag zu einer Besichtigung und Aussprache an Ort und Stelle eingeladen, damit auch diejenigen einmal zu Worte kämen, denen die Erhaltung der Heide als die Lunge Dresdens, als die einzigartige Erholungsstätte für die Großstadtbevölkerung am Herzen liege.

Die Umgehungsstraße, die namentlich von der Stadt Dresden gefordert wird, soll von dem sogenannten Hütchen nach dem Neuen Flügel führen, dann zwischen den Forstabteilungen 5 und 6 die Ullersdorfer Straße schneiden und zwischen Weißig und dem Rossendorfer Schänkhübel die nach Bautzen führende Straße erreichen. Es handelt sich hierbei um

**einen der schönsten Teile der Dresdner Heide,**

der noch unbehelligt ist von Motorengeräusch, Hupenlärm und dem Knallen der Schießstände, ein Dünengebiet mit zum Teil wundervollen Bestandsbildern, das noch verhältnismäßig viel Hochwild beherbergt. Damit würde es natürlich vorbei sein. Es wurde betont, daß der Wohlfahrtswert der Dresdner Heide den wirtschaftlichen bei weitem übertreffe. Nach genauen Zählungen wird

**die Heide an einem Feiertage durchschnittlich von 60 000 Menschen besucht.**

Gewiß sei es zu verstehen, daß der Kurort Weißer Hirsch ein großes Interesse an einer Umgehungsstraße habe, aber auch nach dem Bau einer solchen würde der örtliche Autoverkehr noch stark sein. Die aus Ostsachsen kommenden Fahrzeuge würden wahrscheinlich in der Mehrzahl die Umgehungsstraße auch gar nicht benutzen, da eben der Kurort Weißer Hirsch einen Anziehungspunkt bilde. Der Lärm, den die Straßenbahn, besonders die neuen Hechtwagen, verursachen, würde auch durch die Umgehungsstraße nicht beseitigt. Es gebe noch andere Pläne, die den Interessen des Kurorts Weißer Hirsch dienten. So ist vom Landesverein Sächsischer Heimatschutz schon vor längerer Zeit vorgeschlagen worden, die Umgehungsstraße kurz vor Radeberg durch ein kleines Stück der Heide über Wallroda und Fischbach zu führen. Leider sei dieses Projekt von der sächsischen Regierung abgelehnt worden, da dieser Weg 3,8 Kilometer länger sein würde als der andere und die Baukosten sich um mindestens 750 000 Mark höherstellten. Auch würde dann die Wirtschaft durch Betriebsstoff, Wagenabnützung usw. mit 380 000 Mark jährlich mehr belastet werden. Es wurde aber eingewendet, daß diese Berechnungen sich auf den Autoverkehr in den Jahren 1927/28 gründeten, die wirtschaftlichen Verhältnisse sich jedoch inzwischen wesentlich geändert hätten. Sehr nachdrücklich wurde als Ersatz für die geplante Umgehungsstraße

**der Ausbau der Grundstraße in Loschwitz**

empfohlen, der schon begonnen, aber wegen Mangels an Mitteln wieder eingestellt worden ist. Die sich dann unbedingt nötig machende Verbreiterung der Loschwitz-Blasewitzer Elbbrücke sei ohnehin in Aussicht genommen.

Der Standpunkt des Heimatschutzes wurde insbesondere vertreten von Forstmeister Vogel, der aber nicht als Forstamtsvorstand, sondern als warmherziger Natur- und Heidefreund sprach, ferner von Professor Dr. Kraft, dem Vorsitzenden der Abteilung Naturschutz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz, und von Min.-Rat Dr. Adolph. Man beabsichtigt, sich nochmals mit ausführlich begründeten Eingaben an die zuständigen Stellen zu wenden. Hoffentlich unterbleibt der Bau dieser Umgehungsstraße und das in Frage stehende Problem kann so gelöst werden, daß man dadurch auch die berechtigten Belange des Kurortes Weißer Hirsch wahrt.

# Nachrichten aus dem Lande

### Internationale Rassehunde-Ausstellung

**Chemnitz.** Am Sonnabend und Sonntag veranstaltete der Kynologische Klub Chemnitz unter dem Protektorat des Oberbürgermeisters Arlart seine 19. Internationale Rassehunde-Ausstellung, die von Züchtern aus dem ganzen Reiche und aus dem Auslande außerordentlich stark beschickt worden war.

### Selbstmord eines Industriellen

**Plauen.** Am Montag früh wurde der Stickereifabrikant Walter Mammen erschossen aufgefunden. Geschäftliche Sorgen scheinen den Mann in den Tod getrieben zu haben. Mammen war stellvertretender Vorsitzender der Industrie- und Handelskammer, stellvertretender Vorsitzender und Aufsichtsratsmitglied der Tüllfabrik Plauen und stellvertretender Vorsitzender der Spitzenweberei Plauen; auch war er Mitglied des Eisenbahnrates und der Stadtverordnetenversammlung.

### Fingierte Aufträge für die türkische Regierung

**Chemnitz.** Ein hier wohnhafter Vertreter hat es verstanden, hiesige und auswärtige Firmen dadurch zu betrügen, daß er ihnen vorschwindelte, er komme im Auftrage des Handelsdienstes Annuaire Oriental und habe größere Aufträge für die türkische Regierung zu vergeben. Für die angebliche Ueberlassung der Ausschreibungs- und Konstruktionsunterlagen forderte der überaus sicher auftretende Gauner eine sofortige Bezahlung einer Garantiesumme in Höhe von 8 bis 10 Dollar, die ihm auch in den meisten Fällen gezahlt wurde. In Wirklichkeit hatte der Gauner es nur auf die Erlangung der Anzahlungen abgesehen.

### 97. Geburtstag

**Crimmitschau.** Am 25. April konnte Tuchmacher Gottfried Winkler seinen 97. Geburtstag, körperlich rüstig, begehen; er ist der älteste Einwohner Crimmitschaus.

### Kostbares Geschenk für die Leisniger Matthäikirche

**Leisnig.** Die Matthäikirche ist durch Schenkung in den Besitz eines großen, vierteiligen Bronze-Kronleuchters gekommen. Das kostbare von Künstlerhand entworfene Geschenk strahlt Licht aus zwanzig Lampen. Die starke Lichtwirkung wird ergänzt durch zwei Wandleuchter gleichen Stils mit je fünf Lampen.

## Amtl. Bekanntmachungen

**Gewerbesteuererklärung 1932**

Die Zustellung der schriftlichen Aufforderungen zur Abgabe der Gewerbesteuererklärung für das Rechnungsjahr 1932 (1. 4. 1932 bis 31. 3. 1933) an die Unternehmer der im Stadtbezirk Dresden und im Gutsbezirk Dresden-Albertstadt betriebenen Gewerbe ist beendet.

Unternehmer, die keine schriftliche Aufforderung erhalten haben, zur Abgabe einer Gewerbesteuererklärung aber verpflichtet sind, das sind solche, deren Ertrag

a) im Durchschnitt der letzten 3 Betriebsjahre den Betrag von 6000 RM. überstiegen hat oder

b) auf Grund des Abschlusses der Bücher zu ermitteln ist,

werden hiermit aufgefordert, sich nunmehr wegen Aushändigung eines Vordrucks in unserer Gewerbesteuerabteilung, Kreuzstraße 23, 2., zu melden und die ordnungsmäßig ausgefüllte Gewerbesteuererklärung mit den dazugehörigen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen bis spätestens zum 10. 5. 1932 wieder bei uns einzureichen.

Dresden, am 25. April 1932.

**Der Rat zu Dresden,**
**Steueramt.**

---

**Neuerschienene Gesetzblätter**

In der Stadthauptkanzlei, Neues Rathaus, 2. Obergeschoß, Zimmer 242, liegt das **Reichsgesetzblatt** Teil II Nr. 10 und 11 zur unentgeltlichen Einsicht aus. Es enthält: Verordnung vom 31. März 1932 zur Eisenbahn-Verkehrsordnung; Verordnung der Reichsregierung vom 11. April 1932 über die vorläufige Anwendung einer durch Notenwechsel getroffenen zweiten Zusatzvereinbarung zu dem vorläufigen Handelsabkommen zwischen Deutschland und der Belgisch-Luxemburgischen Wirtschaftsunion; Bekanntmachung vom 5. April 1932 zu dem Internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr beigefügten Liste; Bekanntmachung vom 7. April 1932 über den Geltungsbereich des Genfer Abkommens zur Vollstreckung ausländischer Schiedssprüche; Verordnung der Reichsregierung vom 18. April 1932 über die vorläufige Anwendung des Abkommens zwischen dem Deutschen Reiche und dem Königreich Ungarn über die Satzungen aus dem deutsch-ungarischen Warenverkehr.

Außerdem können die Gesetzblätter in der städtischen Bücherei und Lesehalle (Theaterstraße 11) werktäglich in der Zeit von 10 bis 14 und 16 bis 22 Uhr sowie in der Fahrbücherei an den bekanntgegebenen Haltestellen und in der Stadtbibliothek, Neues Rathaus, Zimmer 151 (von Benutzern, die eine Ausweiskarte für die Bibliothek besitzen) eingesehen werden.

Dresden, am 23. April 1932.

**Der Rat zu Dresden.**

---

**Wer weiß etwas?**

Wer den Aufenthalt der nachstehend aufgeführten Personen kennt, wird gebeten, uns diesen unter Angabe des beigesetzten Aktenzeichens mitzuteilen:

**Buschmann,** Elsa Helene, Arb., geb. 20. 9. 1910, Rochwitz. 7220 Anl. 99

**Ebling,** Otto Hermann, Schweizer, geb. 26. 8. 1904, Berlin-Weißensee. 7220 Pl. 479

**Eichhorn,** Max Fritz, Kutscher, geb. 18. 7. 1896, Niedermuschütz. 7220 Süd 1125

**Giering,** Ella Paula, Dienstmagd, geb. 21. 5. 1904, Dresden. 7220 Joh. 186

**Goetz,** Bruno Josef, Kaufmann, geschied., geb. 9. 8. 1887, Ansbach i. Bay. 7220 Lo. 67

**Hahn,** Otto Emil, Bauarbeit., geb. 12. 6. 1869, Jahnsdorf. 7220 Strf. 909

**Keil,** Wilhelm, Melker, geb. 30. 5. 1905, Demitsch, Kreis Neumark, Schl. 7220 Fr. 881

**Kießling,** Hans Franz Emil, Kritik., Kunstmaler, geb. 21. 4. 1897, Niederhäßlich bei Freital. 7220 Lei.-B. 770

**Kurbeck,** auch Kortegil, Josef Adolf oder Friedr., Landarbeit., geb. 12. 12. 1881, Czarnowitz. 7220 Bl.-B. 14

**Pofe,** Heinrich Fedr. Max, Kaufmann, 16. 1. 1878, Zittau. 7220 Leipz.-B. 462

**Saul,** Johann Martin Franz, getr. leb., Werkmeister, geb. 3. 1. 1878, Lebus. 708 Süd 1

**Scholze,** Richard Kurt, Klempner und Installateur, geb. 20. 4. 1906, Dresden. 7220 Lei.-B. 55

**Seifert,** Herbert Karl Wilhelm, Kfm. Beamter, gesch., geb. 1. 8. 1900, Petersdorf, Bez. Liegnitz. 7220 Pie. 800

**Wünsch,** Paul Rich., Reitknecht, Wirtschaftsgehilfe, geb. 7. 3. 1904, Lauban. 7220 Tra. 1016

**Zimmermann,** Albin Paul, Kaufmann, getr. leb., geb. 3. 6. 1882, Nordhausen. 703 Joh.

Dresden, am 25. April 1932.

**Der Rat zu Dresden,**
**Wohlfahrtsamt.**

---

In das **Handelsregister** ist heute eingetragen worden:

1. Auf Blatt 19776, betr. die Gesellschaft **Compagnie Ray** mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Fabrikdirektor Erich Grothe ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Diplom-Kaufmann Dr. Alfred A. Unger in Dresden.

2. Auf Blatt 19048, betr. die „**Kosmin" Gesellschaft** mit beschränkter Haftung in Dresden: Der Fabrikdirektor Erich Grothe ist nicht mehr Geschäftsführer. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Diplom-Kaufmann **Dr. Alfred A. Unger** in Dresden.

3. Auf Blatt 19064, betr. die Gesellschaft **Dresdner Schuhvertrieb Gesellschaft mit beschränkter Haftung** in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Gesellschafterbeschluß vom 21. April 1932 aufgelöst. Der Kaufmann Julius Jakob Heidusch ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Liquidator. Die Liquidation ist beendet; die Firma ist erloschen.

4. Auf Blatt 14664, betr. die Firma **Elsner-Werk, Ingenieur Heinrich Elsner** in Dresden: Die Prokura des Kaufmanns Richard Scholze ist erloschen. 1 HRen. 579/32

**Amtsgericht Dresden,**
am 23. April 1932.

---

Ueber den Nachlaß des Baumeisters **Christian Friedrich August Könitz**, zuletzt in Dresden, Cranachstr. 16, 8., wohnhaft, der Gesellschafter der offenen Handelsgesellschaft in Firma **G. Carl & A. Könitz** in Dresden, Trompeterstr. 8, gewesen ist, wird heute am 23. April 1932, nachm. 12,30 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt **Justizrat Zimmer** in Dresden, Blasewitzer Str. 18, wird zum **Konkursverwalter** ernannt.

**Konkursforderungen** sind bis zum 18. Mai 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

**20. Mai 1932, vorm. 8,30 Uhr,**

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

**2. Juni 1932, vorm. 9,45 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßverwalter Rechtsanwalt Manfred Nikol, Dresden, Kurfürstenstr. 87, oder die Erben verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 18. Mai 1932 anzeigen. 2 K 8/32

**Amtsgericht Dresden.**

---

Ueber den Nachlaß des am 14. März 1932 verstorbenen, in Dresden, Löwenstr. 8, wohnhaft gewesenen Kammermusikers **Richard Wohlrab**, wird heute am 23. April 1932, nachm. 2,30 Uhr, das **Konkursverfahren** eröffnet.

Der Kaufmann **Joh. Hammerschmidt** in Dresden, Werdstr. 20, wird zum **Konkursverwalter** ernannt.

**Konkursforderungen** sind bis zum 20. Mai 1932 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den

**24. Mai 1932, vorm. 8,30 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Dresden, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, Termin anberaumt.

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Nachlaßpfleger verabfolgen oder leisten, muß auch den Besitz der Sache und die Forderungen, für die er aus der Sache abgesonderte Befriedigung beansprucht, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1932 anzeigen. 4 K 75/32

**Amtsgericht Dresden, Abt. II.**

---

In dem **Konkursverfahren** über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft in Firma **Fritz Hanger** in Dresden, Oschatzer Straße 15, die daselbst ein Kaufhaus mit dem Handel von Kleidungsstücken und Wirtschaftsartikeln unterhält, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der **Schlußtermin** auf den 24. Mai 1932, vorm. 8,30 Uhr, vor dem Amtsgerichte, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt worden. 1 K 97/31

**Amtsgericht Dresden,**
am 23. April 1932.

---

Zur Abwendung des **Konkurses** über das Vermögen des Kaufmanns **Max Richard Nitzsche** in Dresden-Coschütz, Windbergstr. 8, der ebenda den Handel mit Textilwaren betreibt, wird heute am 23. April 1932, nachm. 12,15 Uhr, das gerichtliche **Vergleichsverfahren** eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. **Schumann** in Dresden, Ringstr. 16, 1., wird als Vertrauensperson bestellt.

Termin zur Verhandlung über den Vergleichsvorschlag wird auf

**Freitag, den 20. Mai 1932,**
**vorm. 11,45 Uhr,**

vor dem Amtsgerichte, Lothringer Straße 1, 1., Saal 118, bestimmt.

Die Unterlagen liegen auf der Geschäftsstelle zur Einsicht der Beteiligten aus. 2 VN. 12/32

**Amtsgericht Dresden,**
am 23. April 1932.

---

**Mittwoch, den 27. April 1932,** sollen gegen sofortige Barzahlung versteigert werden:

**1. vormittags 10 Uhr:**

a) **im Versteigerungsraume des hiesigen Amtsgerichts,** Eingang Ziegelstraße, Wohnungs-, Büro- u. Ladenmöbel, Sprech- u. Radioapparate, 1 Flügel (Rosenkranz), 1 Piano, 1 Harmonium, 2 Violinen, 1 Glockenspieluhr, 1 Bronzeuhr, antik, 2 Bouluhren, antik, 3 große Standuhren, antik, 4 große Standuhren, 1 Schreibmaschine, 1 Staubsauger, Beleuchtungskörper, 1 gebr. viersitz. Personenkraftwagen mit 2 Reserverädern, 1 DKW-Motorrad, 1 Radschneidemasch., 1 Ziegelbruchpresse, 1 Kasse, 1 Rasier- und 1 Frisierstuhl, 14 Musterkoffer, 82 Herren-Gummimäntel, 150 Paar Damen-Ueberschuhe, 93 Paar Herren-Gummischuhe, 3 Perl-Tüllkleider, 3 Perlmutter-Pailletten-kleider, 2 Georgettekleider mit Perlen, 450 Metallzacken m. vergl. Stickerei, 10 m Crêpe Marocain m. Metallstick., Besatzstoffe, Wandbehänge, Tischdecken, Pullover, Bett- und Tischdecken, Handtücher, Bettüberzüge, Dekorationsstoffe, wollene Decken, Spitzen, Oberhemden u. a. m., 500 Flaschen versch. Schaum- und Weißweine;

b) **in Bannewitz,** Sammelort: Gasthof Welschhufe, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Schaltgewichtswaage; 28 Q

c) **in Klotzsche,** Sammelort: Gasthof Weißes Roß, versch. Wohnungs-, Büro- u. Ladenmöbel, 1 Teppich, 1 Werkzeugschrank mit 19 Kästen, 1 Billard, 1 Sprechapparat, 2 Klaviere, 1 Radioapparat, 1 Leitspindeldrehbank, 1 Ledermalze, 1 Schnellwaage, 1 Registrierkasse, Wäscheleinen, Körbe, 1 Wagen mit Aufsatzbrettern, 1 Fahrrad, 400 Flaschen Autopolitur u. a. m.; 15 Q

d) **in Reichenberg,** Sammelort: Restaur. z. Feldschlößchen, 1 elektrisches Piano; 15 Q

**2. vormittags 11 Uhr:**

a) **in Hellerau,** Sammelort: Waldschänke, versch. Wohnungs-, Büro- und Ladenmöbel, 3 Klaviere, 2 Registrierkassen; 15 Q

b) **in Dresden-N.,** Sammelort: Gasth. Rädelsburg, Großenhainer Straße 148, 1 Universal-Ausstanzmaschine für Fußbetrieb, 115 cm Durchgang; 1 Q

**3. mittags 12 Uhr:**

a) **in Röhnitz,** Sammelort: Gasthof z. Lindengarten, Wohnungsmöbel, 1 Schankbüfett, 1 Billard; 15 Q

b) **in Willsdorf,** Sammelort: Restaurant Willsdorfer Höhe, 1 Abrichtehobelmaschine. 15 Q

Dresden, am 25. April 1932.

**Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts.**

---

## Baugenehmigungen

**in der Woche vom 18. bis 23. April 1932**

Kraftwagenhalle; **Baustelle: Schützenplatz 6,** Flurstücke I 218la, b; Bauherr: Kunkel & Co., Radeberger Glasniederlage, Jahnsgasse 12, 14, 17; Bauleiter und Ausführender: Zimmermeister BDA. Albin Hempel, Oertelstraße 19. — Zweifamilienwohnhaus; **Baustelle: Collmweg,** Flurstück 461; Bauherr: Buchhalter Fritz Mörster, Freital; Bauleiter: Baugesch.-Inh. Franz Trepte, Cunnersdorfer Straße 2; Ausführender: Maurer Hans Kühn, Gittersee. — Einfamilienwohnhaus; **Baustelle: Hohe Straße,** Flurstück 132s; Bauherr: Carola Schmidt, Liebigstraße 9; Bauleiter: Baugesch.-Inh. Emil Leinert, Mönchholz 5. — Wochenendhaus; **Baustelle: Rickerner Straße,** Flurstück 200y; Bauherr: Martha Emma Bellmann, Dohnaer Straße 306; Bauleiter: Bautechniker Walter Becher, Dobritzer Straße 20; Ausführender: Maurer Hans Weichelt, Dohnaer Straße 306. — Wohnhaus; **Baustelle: Schöne Aussicht,** Flurstück 105; Bauherr: Schiffer Adolf Angermann, Wurzener Straße 5; Bauleiter und Ausführender: Dipl.-Ing. Arch. Gerhart Jahn, Mommsenstraße 5. — Lagergebäude; **Baustelle: Fritz-Reuter-Straße 37/39,** Flurstücke 1382/1325a; Bauherr: Kaufmann Otto Baudisch, Fritz-Reuter-Straße 37; Bauleiter und Ausführender: Baugesch.-Inh. Ernst Finke, Louisenstraße 25. — Wohnhaus; **Baustelle: Weinbergstraße,** Flurstück 43a; Bauherr: Johanna verw. Hanger, Klingenberger Straße 6; Bauleiter: Erich Bauer, Kaitzer Straße 148; Ausführender: Baumeister Herbert Steinert, George-Bähr-Straße 2. — Geschoßaufbau; **Baustelle: Huttenstraße 5,** Flurstück 406; Bauherr: Kunstmaler Willi Petzold, Huttenstraße 5; Bauleiter: Baumeister Alexander Barth, Bayreuther Straße 8; Ausführender: Firma August Warnatz, Serrestraße 5.

---

## Rundfunkprogramme

**Dienstag, den 26. April**

### Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
9,30: Wirtschaftsnachrichten.
9,35: Wetterdienst, Verkehrsfunk und Tagesprogramm.
9,40: Was die Zeitung bringt.
10,10: Schulfunk. Eine Französin und ein Deutscher unterhalten sich über Fabeln von La Fontaine.
11,30: Schallplattenkonzert.
12,00: Mittagskonzert aus Königsberg.
13,00: Presse- und Börsenbericht, Wetterdienst und -voransage. Anschließend: Schallplattenkonzert (Zigeunermusik).
14,00: Erwerbslosenfunk. Der Ingenieurdienst.
15,35: Wirtschaftsnachrichten.
16,00: Capet und die deutschen Künstler.
16,30: Nachmittagskonzert des Leipziger Sinfonieorchesters. Dirigent: Theodor Blumer.
17,30: Wettervoraussage und Zeitangabe.
17,50: Wirtschaftsnachrichten: Letzte Notierungen.
18,00: Sprachenfunk: Französisch.
18,30: Studentische Arbeiterunterrichtskurse.
19,00: Drei junge Menschen. Eine Hörszene von W. Gebhardt, Leipzig.
19,30: Operettenstunde. Das Leipziger Sinfonieorchester. Dirigent: Hilmar Weber.
21,00: Tagesfragen der Wirtschaft.
21,10: Gott grüß das Handwerk. Eine Textfolge deutscher Handwerkspoesie von Alfred Günther.
22,10: Nachrichtendienst. Anschließend: Das Dresdner Streichquartett spielt. Gustav Fritzsche (1. Violine), Fritz Schneider (2. Violine), Hans Riphahn (Viola), Alex. Kropholler (Violoncello).

### Königswusterhausen

5,45: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6,30: Funkgymnastik, anschließend: Frühkonzert.
10,10: Schulfunk. Ein Besuch im Rembrandthaus zu Amsterdam.
10,35: Neueste Nachrichten.
12,00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12,05: Französisch für Schüler. Anschließend: Schallplattenkonzert.
12,55: Nauener Zeitzeichen.
13,30: Neueste Nachrichten.
14,00: Konzertübertragung aus Berlin.
15,00: Pfadfinder ziehen ins Segelflieger-Paradies.
15,30: Wetter- und Börsenberichte.
15,45: Frauenstunde. Künstlerische Handarbeiten.
16,30: Uebertragung des Nachmittagskonzertes Leipzig.
17,30: Die Berufsaussichten des deutschen Akademikers im Ausland.
18,00: Wir bauen Melodien (Arbeitsgemeinschaft).
18,30: Hochschulfunk. Die großen Religionen des Orients und das Abendland.
18,55: Wetterbericht für die Landwirtschaft. Anschließend: Englisch für Fortgeschrittene.
19,30: Gedanken zur Zeit. Antisemitismus?
20,00: Weltpolitische Stunde.
20,30: Johannes Brahms. Berliner Funkorchester. Dirigent: Generalmusikdirektor Max Fiedler.
22,10: Wetter-, Tages- und Sportnachrichten.
22,30: Richard Tauber singt Lieder aus dem Tonfilm „Melodie der Liebe".
22,45: Aus Hamburg: Russische Volksweisen. Norag-Herrenchor und Großes Norag-Orchester.

### Was wollen wir heute noch hören?

19,40: Wiener Liedermappe (Wien).
20,30: „Siegfried", 1. Akt (Köln).
21,00: Kammermusik (Budapest).
21,10: „Seemanns-Ballade" (Königsberg).
21,10: Von der Sahara bis Breslau (Breslau).
21,45: Streichquartett (Stuttgart, Frankfurt).

---

## Vereinsveranstaltungen

— **Christengemeinschaft,** Franklinstr. 28. Heute 20 Uhr letzter Vortrag der Vortragsreihe: Führerkräfte aus dem deutschen Geistesleben für die Gegenwart. Goethes Lebenswerk als Zeugnis lebendigen Christentums.

— **Deutscher Reklameverband, Ortsgruppe Dresden.** Heute 20 Uhr im Palmengarten: „Neuzeitliche Methoden der Fremdenverkehrswerbung" mit Lichtbildern und Aussprache (Direktor Planitz).

— **Schneiderfachgruppe.** Mittwoch 19,30 Uhr Keglerhaus Familien- und Unterhaltungsabend. Vorwort 1. Vors. der JOB.: „Wesen und Ziele unserer Bewegung"; Lichtbildervortrag des Inspektors Geißer: „Mit Rucksack und Kamera von der Elbe bis zum Berner Oberland". Konzertsänger Karl Galle: „Volks- und humoristische Lieder."

— **Englischer Sprachklub.** Mittwoch 20 Uhr im Künstlerhaus englischer Vortrag Günther Baum: Paul Raynals „Tomb of the unknown soldier". Gäste willkommen.

— **Gemeinde der Schwerhörigen für Dresden u. Umgeb., e. V.,** Moritzstraße 4. Mittwoch 19,30 Uhr Lichtbildervortrag: „Frauen um Goethe."

— **Christlicher Verein Junger Männer,** Familien- und Altfreundekreis. Mittwoch 20 Uhr spricht im CVJM.-Haus, Ammonstraße 6, Pf. Coch, der Geschäftsführer des Ev.-luth. Landespreßverbandes über: „Das Christentum im Kampf des öffentlichen Lebens." Eintritt frei für jedermann.

— **Theosophische Gesellschaft (J. L. B.).** Donnerstag ½20 Uhr Kaufmannschaft, Ostra-Allee 9, Eingang Malergäßchen, öffentlicher Vortrag von E. Bäzner: „Weiße und schwarze Magie".

— **Landesverband der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen d. Sächs. Militärvereinsbundes, Bezirksgruppe Dresden.** Donnerstag 20 Uhr Monatsversammlung im Stadtwaldschlößchen.

— **Verein ev.-luth. Glaubensgenossen.** Donnerstag 20 Uhr Johann-Georgen-Allee 10: Pfarrer i. R. Richard Wolff: „Was ist uns unsere Kirchgemeinde?"

---

### Vorschläge für den Mittagstisch

Gebackene Kalbsfüße mit Kartoffelsalat.

---

**Rönisch-Pianos**
24 Große Preissenkung 24 Waisenhausstr.

Jetzt Erdbeeren pflanzen!
— Die besten Sorten —
100 Stck. v. RM. 2.50 an.
Ferner:
Rosen Stauden Dahlien
Katalog kostenlos!
RH
Paul Hauber
Großbaumschulen
Samenzucht
Dresden-Tolkewitz
Stadtgesch. Webergasse 14
Ladeng. Wehlener Str. 62

1 Paar kräft., ostfriesische
**Rappwallache**
175cm groß, 5 Jahre alt, gesetzlich fehlerfrei u. zugfest, paßt f. Fabrikbetr. od. Rittgut, preisw. zu verkaufen. Off. u. U 5375 a. d. Exp. d. Bl.

**Erml. Fuchsstute**
170 groß, paßt f. Stadt u. Land, preisw. z. verkaufen
Freiberger Str. 136. Tel. 26718.

**Bernhardiner oder deutsche Dogge**
Rüde, 1jähr., wachsam, kinderrein, mit Stammb., gesucht. Angeb. m. Preis an Frau W. Heßmann, Plauen i. Vogtl.

# Vermischtes

## Mr. Bransons 10000 Briefe

In London hat sich ein Fall der unerlaubten Konkurrenz mit der staatlichen Post ereignet, wie in der Geschichte des viele Jahrhunderte alten englischen Postmonopols noch nicht vorgekommen ist.

Mr. Branson, ein kleiner Angestellter bei einer Londoner Firma, hat 9840 Briefe, die er bei der Post aufgeben sollte, mit Hilfe von ein paar Arbeitslosen, die er sich von der Straße geholt hatte, selber ausgetragen und dadurch eine Strafe von nicht weniger als 49 200 Pfund Sterling oder rund ½ Million Mark verwirkt.

Mr. Branson hatte von seiner Firma das Geld für Porto erhalten, und da die Adressaten sämtlich in einem Stadtviertel wohnten, entschloß er sich, den Briefträger zu spielen und die Briefe selber auszutragen. Am nächsten Morgen, einem Sonntagmorgen, zog er also mit einem halben Dutzend „Hilfsbriefträgern" los. Er selbst übernahm nur 250 Briefe. Nachdem er neunzig davon ausgetragen hatte, wurde es ihm zu dumm. Da seine engagierten „Aushilfen" billige Arbeitskräfte waren, und da er bei der Sache ein gutes Geschäft machte, entschloß er sich, großzügig zu sein und die restlichen 160 Briefe ordnungsmäßig frankiert in einen Briefkasten zu werfen.

Unglücklicherweise waren zwei der Adressaten Postbeamte, und so kam die Geschichte heraus. Mr. Branson wurde wegen Verletzung des Postmonopols angeklagt. Da das englische Gesetz für jeden Fall fünf Pfund Geldstrafe vorsieht, hat der unglückliche Mr. Branson bei 9840 Briefen eine Strafe von genau 49 200 Pfund Sterling zu gewärtigen.

---

• **Ein ebenso bedauerlicher wie eigenartiger Unfall** mit tödlichem Ausgang ereignete sich auf dem Lager eines Rohproduktenhändlers in Braunschweig. Dort wollten sich zwei Kinder eiserne Wagenreifen zum Spielen holen. Da solche Reifen immer wieder trotz allen Verbots von den Kindern in unbewachten Augenblicken zu stehlen versucht wurden, lief ein Arbeiter hinter den Kindern her und warf sie mit einem großen eben erfaßten Knochen. Dabei wurde das eine Kind, ein neunjähriger Knabe, von dem Knochen so unglücklich getroffen, daß die Schädeldecke zertrümmert wurde. Das Kind brach bewußtlos zusammen und wurde ins Landeskrankenhaus getragen, wo es inzwischen an der erlittenen schweren Verletzung gestorben ist.

• **Wie Gerüchte wandern** ... Vor einiger Zeit entstand in Hannover das Gerücht, daß sich in dem Wagen einer bestimmten Straßenbahnlinie in Hannover politische Debatten der Fahrgäste vollzogen, in die sich eine Zigeunerin mischte, die weissagte, daß „so wahr in den nächsten Minuten in der Straßenbahn einer sterben würde, Hitler (nach einer anderen Vision Hindenburg) die Macht erlangen werde". In der Tat sollte kurz darauf ein alter Herr und beim Einsteigen in den Wagen späterhin noch eine alte Dame je einen Schlaganfall gehabt und gestorben sein. Diese Gerüchte behaupteten sich mit seltener Heftigkeit nicht nur in Hannover, sondern wurden auch in der Lüneburger Heide bis nach Hamburg nach Braunschweig, Westfalen und ins Rheinland weiterkolportiert. Die Folge war, daß die Hannoverschen Straßenbahnen aus der ganzen Provinz Hannover, aus Hamburg, Braunschweig, der Provinz Sachsen, Westfalen, aus dem Rheinland usw. mit zahlreichen Anfragen geradezu überschwemmt wurden. Um diesem Unfug endlich ein Ende zu bereiten, gibt die Straßenbahn bekannt, daß weder ihr, noch ihrem Personal, noch irgend einer amtlichen Stelle irgend etwas davon bekanntgeworden ist, daß in der letzten Zeit irgendein alter Mann oder eine alte Frau in Straßenbahnwagen oder beim Besteigen derselben oder in deren Nähe Schlaganfälle oder Tod erlitten haben.

• **Greta Garbo heiratet.** Der „Lokalanzeiger" veröffentlicht ein Telegramm seines Stockholmer Korrespondenten, wonach sich die Filmschauspielerin Greta Garbo mit dem jungen Schweden Sörensen vermählen will. Die Hochzeit soll im Mai in Berlin stattfinden. Sörensen hielt sich lange Zeit in Hollywood auf und war dort oft mit Greta Garbo zusammen. Er hat auch ein Buch über Hollywood geschrieben.

• **Schießerei zwischen Zigeunern.** Vor dem Hause Germanenstraße 40 in Schönholz kam es in der Nacht zum Montag zu einer schweren Schießerei zwischen den Angehörigen zweier Zigeunerstämme, bei der der 28 Jahre alte Friedrich Josef aus Pankow durch einen Rückenschuß schwer verletzt wurde, so daß er sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Als das Ueberfallkommando alarmiert wurde, war der Schütze bereits in Richtung Buchholz geflüchtet.

• **Totschlag im Irrsinn.** In Lüben hat der Fuhrwerksbesitzer Fritz Vogt aus Raudten (Kreis Steinau) die Witwe Elisabeth Kiesewetter, mit der er ein Liebesverhältnis unterhielt, in einem Tobsuchtsanfall, der anscheinend auf Malariaerkrankung zurückzuführen ist, mit einem Küchenstuhl in ihrer Wohnung in Gegenwart ihrer drei Kinder niedergeschlagen. Frau Kiesewetter verstarb kurze Zeit darauf. Vogt wurde in die Irrenanstalt übergeführt.

• **Von einem Grabstein erschlagen.** Auf dem Kalvarienberge in Kaschau wurde der neunjährige Schüler Dolansky beim Spiel mit anderen Kindern von einem umstürzenden Gedenkstein getötet. Der Kopf des Verunglückten wurde buchstäblich in die Erde gebohrt.

• **Ungesund.** Der Dorfschullehrer besucht eine Kate am Ende des Dorfes, wo eines seiner Schulkinder zu Hause ist, und entdeckt, daß die Schweine und Hühner mit ins Zimmer kommen. „Das ist aber sehr ungesund, lieber Mann, wenn die Tiere mit ins Zimmer kommen!" Sagt der Bauer: „Och, Herr Lehrer, ist nicht so schlimm. Bis jetzt ist mir noch kein Ferkel und kein Huhn davon kaputt gegangen!"

• **Die Rechnung.** In einem besseren Restaurant ruft ein Gast, der eben reichlich und ausgezeichnet gespeist hat, den Zahlkellner an seinen Tisch und bekennt ihm, er habe leider Gottes seine Brieftasche vergessen. Der Kellner ist ein alter Menschenkenner, hat schon viel Zechpreller in seinem Leben kennengelernt und pflegt kurzen Prozeß mit ihnen zu machen. „Aufstehen!" kommandiert er, „Mitkommen!" Der Gast folgt ihm bis zur Tür und hier ruft der Kellner: „Bücken!" Auch das tut der Gast — und eine Sekunde später fliegt er, von einem kräftigen Tritte in seine Rückseite befeuert, auf die Straße. Die übrigen Gäste haben sich sehr amüsiert. Nach einer Weile erhebt sich ein anderer Gast, der auch recht opulent gegessen hat, geht an die Tür, bückt sich, faltet die Rockschöße auseinander und ruft: „Ober, zahlen!"

# Der Sieg über das Flammenmeer von Moreni

## Der Mann, der den größten Brand der Welt löschte

**Aus Bukarest** wird geschrieben:

Aus den Oelquellen bei Moreni schießt seit drei Jahren oder genauer, seit zwei Jahren und acht Monaten, ununterbrochen eine Flamme von hundert Meter Höhe unter dauernden Explosionen aus der Erde, ohne daß es bis vor kurzem möglich war, der verzehrenden Glut, die die kostbaren Oelvorräte verschlang, Einhalt zu gebieten.

Die Naturkatastrophe in Permanenz hat in der ganzen Welt von sich reden gemacht, und das Feuermeer bei Moreni wurde schließlich auch in Amerika lebhaft diskutiert.

**Auch Mister Kinley, ein amerikanischer Ingenieur,**

kam so zur Kenntnis des gewaltigen Elementarfeuers, das, von einem mächtigen Gasstrom gespeist,

**täglich 50 Millionen Kubikfuß Gas verbrauchte.**

Von Tulsa, Oklahama, machte Kinley aufs Geratewohl die 7000 Meilen weite Reise, um den Brand sich anzusehen und eine Löschaktion durchzuführen. Ohne dazu von jemandem aufgefordert worden zu sein, machte Kinley seine Pläne und kam zu dem Ergebnis, daß er den Brand in wenigen Wochen völlig löschen könne. Man müsse nur, meinte der amerikanische Ingenieur, die Umgegend von sämtlichen Metallen säubern, Wasser hinleiten, um den Boden abzukühlen, und eine tüchtige Portion Nitro-Glyzerin in nächster Nähe des kraterartigen Ausbruchsloches bringen. Der gewaltige, plötzliche Luftdruck würde dann die Riesenflamme ausblasen, wie man mit seinem Atem ein brennendes Streichholz ausbläst.

Vergebens bemühte sich der Amerikaner, die Regierung von der Wirksamkeit seiner Pläne zu überzeugen. Man wollte ihn nicht heranlassen. Mehrere Rücksprachen mit dem Handels- und Industrieminister blieben erfolglos, da dieser alle weiteren Versuche für zwecklos erklärte. Es seien schon bisher genügend Menschen ums Leben gekommen, meinte der Minister, und man müsse, nunmehr resigniert,

**die Erschöpfung der unterirdischen Oelvorräte abwarten,**

die möglicherweise noch Jahrzehnte auf sich warten lassen würde.

Das war im Jahre 1930. Kinley kehrte unverrichteter Dinge nach Amerika zurück, aber der Brand bei Moreni ließ ihm weiter keine Ruhe.

Im Sommer 1931 schifft er sich wieder ein. Diesmal hat er mehr Glück. Es gelang ihm, die Regierung und die Standard-Oil-Company für seine Pläne zu gewinnen, so daß er am 3. August mit seiner Arbeit beginnen konnte. Nach dem Vertrag sollte Kinley keinen Pfennig bekommen, wenn es ihm nicht gelingen sollte, den Brand zu löschen. Der Ingenieur ging darauf ein. In zwanzigstündiger täglicher Arbeit setzte er immer wieder sein Leben ein. In der atemraubenden Glut, in nächster Nähe des Flammenkraters, arbeitete er mit übermenschlicher Kraft und bewundernswertem Mut an der

**Befreiung des Terrains von allem was Metall ist.**

Zerstörte Maschinen, Eisengerüste, Kabel und Ketten, bildeten hier eine weißglühende Masse, und es brodelte wie in einem Hochofen. Aber schließlich war Kinley so weit. Nachdem die Ränder des Bohrloches durch gewaltige Wassermengen genügend abgekühlt waren, wurde

**eine Kartätsche mit Nitro-Glyzerin geladen**

und am Brandherd zur Explosion gebracht. Ohne Erfolg. Die Feuersäule schoß weiter zum Himmel empor. Nach mehrwöchigen Vorbereitungen wiederholte Kinley den Versuch und verwendete diesmal ein Vielfaches an Sprengstoff. Es gelang.

**Durch den ungeheuren Luftdruck wurde die gigantische Flamme einfach ausgeblasen**

— aber schon nach fünf Minuten schoß unter noch größeren Detonationen ein neuer Feuerstrom aus der Erde.

Der Ingenieur ging zu einer anderen Methode über. Er konstruierte ein eigenartiges Gerüst aus feuerfestem Stoff, über dem sich ein Aufbau wie ein hoher Schornstein erhob. Dieses Gerüst rollte er auf Schienen über das Bohrloch und belastete es mit schweren Metallblöcken, damit es nicht durch den Gasdruck in die Höhe geschleudert werde. Er erreichte damit, daß die Flamme durch das schornsteinartige Rohr schlug und

**der Entzündungspunkt der Gase nach oben verlegt**

wurde, da innerhalb des Rohres die Flamme keinen Sauerstoff fand. Dann baute er einen unterirdischen Tunnel, der am Bohrloch münden sollte. Er wollte damit erreichen, daß die Gase vor ihrer Entzündung, die ja oberhalb des „Schornsteines" stattfand, abgeleitet werden konnten.

Als der Tunnel zum Bohrloch durchgestoßen wurde, entstand eine gewaltige Explosion, die

**den Tunnel völlig zerstörte und zahlreiche Arbeiter tötete.**

Der Ingenieur mußte sich einige Tage lang verborgen halten, um der Wut der Arbeiterschaft zu entgehen. Als ihn nach einiger Zeit der Direktor der Standard-Oil aufsuchte, fand er ihn bereits über neuen Plänen vertieft. Es kostete erbitterte Kämpfe mit der Direktion und der Regierung, um die Erlaubnis für einen neuen Versuch zu erwirken. Schließlich gelang es.

Diesmal baute er einen Tunnel, der sehr weit vom Bohrloch anfing, und dieses in sehr großer Tiefe treffen sollte. Durch diesen Tunnel wurde eine Rohrleitung, ähnlich den amerikanischen „pipe-lines", die zum Oeltransport dienen, geführt.

**Mit Hilfe einer Pumpe wurde ein beträchtlicher Teil der Gase durch das Rohr abgesaugt,**

so daß der Gasdruck an der Mündung schwächer wurde. Diese wurde erneut abgedeckt und in unmittelbarer Umgebung füllte man den allmählich entstandenen Krater mit feuerfestem Material. Dann saugte man immer mehr Gas durch den Tunnel ab, bis schließlich die riesige, weithin sichtbare Feuersäule immer mehr zusammensank und erstarb.

**Ein drei Jahre lang wütendes Feuer war gelöscht**

und das Bohrloch konnte bis hinab zur Abzweigung luftdicht abgeschlossen werden.

Am 7. Februar 1932, nach sechsmonatiger Arbeit, hatte also Ingenieur Kinley seine selbstgestellte Aufgabe gelöst und kehrte nach Amerika zurück.

Unschätzbare Werte sind im Laufe von drei Jahren in Flammen aufgegangen. Ein weiterer, unerläßlicher Schaden wurde verhütet und ein neues Heldenkapitel der Technik unserer Zeit ist vollendet. Als der Bezwinger des Flammenmeeres, Myron M. Kinley, die verhältnismäßig geringe Summe von 50 000 Dollar bekam, sagte er mit berechtigtem Stolz:

**„Ich habe die größte Flamme der Welt ausgeblasen."**

---

„Nächsten Montag werde ich 20 Jahre alt!"
„Ach — genau so alt wie ich!"
„Ja, aber bei mir ist es das erstemal!"

# Madame Pongo

## Vom Leben und Ende eines Gorillas

Es kommt oft vor, daß junge Gorillas eingefangen und bei den Menschen als Hausgenosse aufgezogen werden. Einer dieser Gorillas, der Madame Pongo genannt wurde, ist geradezu berühmt geworden. Ein Europäer hatte ihn gefangen und aufgezogen. Die Eingeborenen zweifelten sogar daran, daß es überhaupt ein Gorilla sei, denn das Tier war ungewöhnlich intelligent, dazu von gelblichbrauner Farbe und mit schwach entwickelten Augenbrauen. Als Eigentümlichkeit ist auch noch das lange Kopfhaar zu erwähnen, sowie die für einen Gorilla sehr kurzen Finger. Jedenfalls lernte das Affenkind alles, was sein Herr ihm beibrachte. Es saß mit ihm bei Tisch, konnte mit Messer und Gabel umgehen, trank Wein und Schnaps, rauchte, zog sich selber an und aus, schlief in einem Bett unter einer richtigen Decke und bürstete sich vor einem Spiegel das Haar. Nur sprechen konnte es nicht.

Als die Affin heranwuchs — mit fünf Jahren war sie vollkommen ausgewachsen — legte sie eine große Eifersucht an den Tag. Ihr Herr durfte ihr gar nicht aus den Augen kommen. Besonders drollig betätigte sie sich aber in dem Kaufladen, den ihr Herr betrieb. Dort half sie nämlich die Kunden bedienen; sie holte die Stoffballen aus den Regalen und breitete die Stoffe vor den Kunden auf dem Ladentisch aus. Sie trug meistens eine weiße Bluse und einen gestreiften Rock und hatte ein Seidentuch um den Kopf gebunden. Wer nicht genau hinsah, hielt sie für eine Eingeborene. So oft neue Warensendungen eintrafen, hatte die Affin die Pflicht, eine Glocke, die vor dem Laden hing, zu läuten, damit die Eingeborenen herbeikommen und die neuen Herrlichkeiten besehen sollten. Diese Aufgabe besorgte sie mit großer Gründlichkeit und freute sich sichtlich, wenn daraufhin ein starker Zustrom einsetzte.

Wenn sie einmal in Zorn geriet, war sie leicht zu besänftigen durch ein Stück Zucker und einen Schluck Schnaps.

Sie ging auch mit ihrem Herrn auf die Dörfer, um Elfenbein einzukaufen, und sie war natürlich überall bekannt. Die Eingeborenen brachten ihr Bananen, Ananas und Zwiebeln. Köstlich war es, wenn ihr die Unterhandlungen, die ihr Herr mit den Eingeborenen führte, zu lange dauerten. Sie nahm ihn dann einfach unter den Arm und schleppte ihn weg. Auch war sie sehr eigensinnig und ließ sich nichts verbieten. Versuchte er einmal, ihr etwas wegzunehmen, so konnte sie in solche Wut geraten, daß er nur schnell versuchen mußte, sie wieder gnädig zu stimmen.

Einmal rettete Madame Pongo ihrem Herrn das Leben. Sie fuhren in einem Kanu auf dem Fluß, das Boot kippte und sie mußten an Land schwimmen. Die Affin kletterte behend und flink auf die Wurzeln eines Mangobaumes und war dem nassen Element entronnen. Ihr Herr versuchte sich ebenfalls an den Wurzeln hinaufzuziehen, glitt aber an der schlüpfrigen Rinde immer wieder ab. Da faßte die Affin ihn am Kragen, gerade als ein Krokodil nach ihm schnappte, und zog ihn aus dem Wasser. So war die Freundschaft zwischen beiden tief begründet.

Eine Reise nach Europa, die das seltsame Freundespaar unternahm, nahm einen drolligen Anfang, aber ein tragisches Ende. Der Mann ließ für die Affin einen besonderen Käfig anfertigen, aber sie war nicht zu bewegen, darin zu bleiben, wenn er nicht bei ihr war. Folglich mußte er auf dem Wege nach der Küste neben ihr im Käfig sitzen. An Bord des Schiffes war es nachher nicht viel anders, denn die Affin, die gewohnt war, ihre Mahlzeiten in Gesellschaft ihres Herrn einzunehmen, verweigerte jede Nahrung, bis die Sache so geregelt wurde, daß er an einem kleinen Tisch im Käfig mit ihr zusammen aß. Ließ er sie einmal im Käfig allein, so erschreckte sie durch ihr Gebrüll alle Passagiere und rüttelte an den Stangen, daß es ein Wunder war, daß der Käfig hielt. Aber schon nach acht Tagen bekam sie eine Erkältung, und ihr Herr mußte alle Ueberredungskünste aufwenden, um sie zu bewegen, ihre Arznei zu nehmen. Die Behandlung erwies sich jedoch als nutzlos, Madame Pongo bekam eine Lungenentzündung und starb schon nach wenigen Tagen. Sie fand das Seemannsgrab in den Wellen. So endete eine treue, jahrelange Freundschaft zwischen Gorilla und Mensch.

E. W.

Bad Wildungen für Niere u. Blase
Zur Haustrinkkur
bei Nierenleiden, Harnsäure, Eiweiß, Zucker
• 1931: 19 400 Badegäste •
Helenenquelle
Badeschriften durch Niederlage in Dresden
Mineralwassergroßhandlg. H. Fleinus Wwe.
Inh. Dr. Conrad u. Liecke, Johannesstraße 23
Tel. 13216 u. 13232 und durch die
Kurverwaltung Bad Wildungen

# Turnen / Sport / Wandern

## Deutschlands Ringer

erfochten einen Ländersieg gegen die Tschechoslowakei vor 8000 Zuschauern in Nürnberg. Der Sieg ist besonders erfreulich, da es der letzte Länderkampf unserer Ringer vor dem Olympia in Los Angeles ist. Im Bantamgewicht gewann Brendel (Nürnberg) gegen Tolar (CSR.) durch Kopfzug nach acht Minuten. Ehrl (München) gewann einen technisch feinen Kampf gegen Maudr (CSR.). Sperling (Dortmund) bezwang den Tschechen Fellschmann im Leichtgewicht ebenfalls nach Punkten. Hölbeaks Sieg im Weltergewicht gegen Samec (CSR.) war nicht einwandfrei und wurde mit lautem Protest entgegengenommen. Schedler (Halle) gewann seinen Mittelgewichtskampf gegen Prybil (CSR.) sicher nach Punkten. Heilmann (Hörde) wurde gegen Mravek (CSR.) durch das Punktgericht, das anscheinend die ungerechte Punktentscheidung im Weltergewicht gutmachen wollte, benachteiligt. Das war der einzige Sieg der Tschechen, denn Gehring (Ludwigshafen) siegte im Schwergewicht klar über Klapuch (CSR.) durch Schleudergriff. Der Länderkampf bewies erneut, daß wiederum eine unserer stärksten Waffen auf dem Olympia unsere leider oft stiefmütterlich behandelten Ringer sind.

## *Pferdesport*

### Graf Spreti tritt zurück

**Herrenreiter-Verband ohne Führer**

Graf R. Spreti hat sein Amt als Präsident des Deutschen Herrenreiter-Verbandes niedergelegt. Der Rücktritt steht in keinem Zusammenhang mit dem Fall „Herder", sondern erfolgt lediglich wegen Ueberlastung mit Ehrenämtern. Ueber den mutmaßlichen Nachfolger des Grafen Spreti ist noch nichts bekannt.

### Rennen vom 25. April

**Eigene Drahtmeldung**

**Saint-Cloud.** 1. Rennen: 1. Dame du Turf (A. Woodland), 2. Salut d'Amour, 3. Sunkiß. Bau. 87 : 10, Platz 24, 15, 35 : 10. Längen: 2, ¾, H. Ferner: Sea Blue, Soeur Cadette de la Lune, Enforceleuse, Couffy, Tigris, Philotis, Gravilimette, Double Ah. — 2. Rennen: 1. Feu de Joie (S. Smith) 2. Clelon, 3. Port IV. Bau. 54 : 10, Platz 24, 25, 18 : 10. Längen: ¾, 2½, H. Ferner: Tout Paris, Meltout, Prince Guard, My Beauty, Le Trac, Machaon, Salut Hilarius. — 3. Rennen: 1. Armale (J. Driancourt), 2. Masket Parade, 3. Patachon III. Bau. 180 : 10, Platz 54, 86, 40 : 10. Längen: ½, H., L. Ferner: Mon Copain, Baldar, Sarepta, Gold Chesnut, Petit Drille, Herant d'Armes, La Monarchie, Citronnelle, Silly Swann, Metternich, Mamomchang, Indienne, Cordiale II, Cri Cri, Monaco II, Lafond, Janeton, Harlem. — 4. Rennen: 1. Cryptomeria (F. Hervé), 2. Tchang II, 3. Fondor. Bau. 43 : 10, Platz 19, 22, 39 : 10. Längen: 2½, 2, 3. Ferner: Black Abbot, Phenemene, Sypbar, Oiseleur, Jupiter IV. — 5. Rennen: 1. Fougatchew (M. Fortin), 2. White Legend, 3. Rat. Bau. 44 : 10, Platz 15, 15, 10 : 10. Längen: 2, 3, 2. Ferner: I'm Alone, Nubar, Didoric, Machiavel, Copacabana, Delicia. — 6. Rennen: 1. Houetteville (W. Sibbritt), 2. The Sentry, 3. Lall. Bau. 58 : 10, Platz 28, 33, 29 : 10. Längen: k. H., 2, 1½. Ferner: Pierrot, Gourmond, Le Portel, Guillette II, Pico Blanco, Arfa, Marco Polo, Mitidja II, Nebulus, Cimino, Caradoste. — 7. Rennen: 1. Belle Fortune (R. Peint), 2. Minou en Velours, 3. Avedik. Bau. 27 : 10, Platz 13, 14, 24 : 10. Längen: 4, 2, 3. Ferner: Agadir, Titi Bag, Ala Pacha, Adries, Bridour.

### Voraussagen für Dienstag, den 26. April

**Grunewald**

1. Rennen: Palastpage, Faustgral. 2. Rennen: Winkelried, Walzertraum. 3. Rennen: Liebesfeuer, Stall M. J. Oppenheimer. 4. Rennen: Markgral, Rochus. 5. Rennen: Perlmuschel, Ostermädel. 6. Rennen: Rareth, Präfect. 7. Rennen: Amön, Fauler Zauber.

**Enghien**

1. Rennen: Gamma, Etincelante II. 2. Rennen: Patrick, The Albanian. 3. Rennen: Cheik Yah, Master Quack. 4. Rennen: Pour le Roi, Town Talk. 5. Rennen: Alfonso, Gazali. 6. Rennen: Ling, Monneron.

## *Hockey*

**STHC. 08 gegen Freiberger Hockeyklub 4 : 0**

Die Freiberger mußten in der ersten Zeit mit zehn Mann spielen. Obwohl bei den Dresdnern Alster und Hilpert fehlten, für die Richter und als Mittelläufer Trenzsche aufgestellt waren, lagen die Platzherren mehr im Angriff und kamen bis zum Seitentausch durch ihren Halblinken Uhlig 2 : 0 in Front. Nach der Pause ergänzten sich die Freiberger und hatten jetzt sehr oft mehr vom Spiel als die Dresdner, die in der Hauptsache sich auf Durchbrüche beschränkten. Dennoch gelangen den Obern zwei weitere Tore durch Richter und Uhlig.

**Dresdner Sport-Club gegen Guts Muts 5 : 0**

Obwohl DSC. mit drei neuen Spielern anrat, von denen der linke Läufer Schneider am besten gefiel, konnten die Johannstädter nie ernstlich aufkommen und waren im Schußkreis fast ungefährlich. DSC. führte das Pflichtspiel stets überlegen durch und hatte zur Pause bereits auf 2 : 0 gestellt. Seelig (2), Schöne, Eisert und Güttler helfen die Torschützen des Siegers. Von Guts Muts wären Mittelläufer Richter und Torhüter Paysdorf lobend zu erwähnen.

Das Spiel HTC. Blau-Weiß gegen Budissa Bautzen wurde in recht unsportlicher Weise von den Bautznern in letzter Minute abgesagt.

**ASV.-Damen** wurden von der Dameneif des BHC. hoch 8 : 1 geschlagen, nachdem sie bis zum Wechsel sehr tapfer Widerstand geleistet hatten, wie aus dem Pausenergebnis 1 : 1 hervorgeht.

**Weitere Ergebnisse:** Guts Muts 2. gegen DSC. 3. 1 : 0 (1 : 0) (Sonnabend), Blau-Weiß 2. gegen ASV. 1. Jun. 1 : 2 (1 : 1), ASV. AH. gegen Berliner HC. AH. 2 : 2 (0 : 0).

## *Kraftfahrsport*

### 2. Dresdner Auto- und Motorrad-Messe

**vom 28. April bis 2. Mai, Sporthalle an der Ilgen-Kampfbahn**

In den Tagen vom 28. April bis 2. Mai findet eine Auto- und Motorradmesse unter dem Protektorat des Reichsverbandes des Kraftfahrzeughandels und -gewerbes, e. V., statt. Es ist den Veranstaltern gelungen, sich zu dieser Ausstellung die Sporthalle an der Ilgen-Kampfbahn zu sichern. Die Auto- und Motorradmesse ist eine Anlehnung an die Automobilausstellung mit dem Unterschied, daß nicht neue Kraftfahrzeuge, wohl aber neuwertige Personen-, Last-, Lieferwagen, Dreiräder, Motorräder usw. zum Verkauf stehen, aber ausschließlich von Händlerfirmen. Die Preise für die Fahrzeuge sind von einem gerichtlich vereidigten Sachverständigen festgelegt.

Des weiteren wird die Veranstaltung durch eine Ausstellung für Zubehör und Bedarf erweitert.

Ein sehr interessantes Preisausschreiben dürfte das Interesse der Besucher ganz besonders in Anspruch nehmen. Der Besucher soll den Wert eines zu diesem Zweck ausgestellten Wagens schätzen. Es sind zu gewinnen: Reisen nach Italien, Spanien, Marokko, Portugal, London und Paris.

## *Radsport*

### Sawall siegt in Nürnberg

**Dauerrennen über 10 Kilometer:** 1. Gilgen 8 : 42,2, 2. Prieto 100 Meter, 3. Schindler 140 Meter, 4. Sawall 260 Meter zurück. **50 Kilometer:** 1. Sawall 25 : 49,4, 2. Prieto 5 Meter, 3. Schindler 90 Meter zurück. 4. Gilgen. **80 Kilometer:** 1. Sawall 41 : 28, 2. Prieto 250 Meter, 3. Schindler 300 Meter, 4. Gilgen 700 Meter zurück.

### Radrennen in Frankfurt am Main

**Dauerrennen über 20 Kilometer:** 1. Möller 18 : 27, 2. Schäfer 320 Meter, 3. Breau 350 Meter, 4. Deberichs 405 Meter, 5. Christmann 600 Meter zurück. **Stundenrennen:** 1. Möller 74,500 Kilometer, 2. Schäfer 1080 Meter zurück, 3. Breau, 4. Deberichs, 5. Christmann.

# Fußball im Reiche und Auslande

### Spielvereinigung gegen Polizei-SV. Zwickau 5 : 2

Man lernte die Zwickauer Elf, die sich eben erst den Aufstieg in die westsächsische 1. Klasse erkämpft hat, als eine sehr tapfere und eifrige Mannschaft kennen, die indessen nach der Pause das Tempo nicht mehr durchhielt. In der ersten Zeit sah es um einen Sieg der Dresdner um so weniger rosig aus, als Spielvereinigung auf einige Stammspieler verzichten mußte. Wolf als Rechtsaußen zeigte Gutes; weniger konnte Klemm als Mittelstürmer gefallen. Man merkte das bald genug und stellte um. Keßler brachte als Sturmführer mehr Drang in die Vorderreihe und erzielte vier Tore. Trotzdem wäre dem violetten Gesamtsturm mehr Eifer zu wünschen gewesen, denn Biewusch vergab viele Torgelegenheiten. Man spielte vor 600 Zuschauern zwanzig Minuten lang völlig verteilt. In der 28. Minute brachte Wolf die Dresdner in Führung. Zwei Minuten später glückte den Polizisten durch Planert der Ausgleich 1 : 1. Pause. Beim Wechsel standen die Eckbälle 6 : 1 für Spielvereinigung. Nach Wiederbeginn brachte Keßler seine Farben durch Alleingang und in der 50. Minute aus schwieriger Stellung mit 3 : 1 in Führung. Noch einmal verkürzten die Zwickauer in der 55. Minute durch ein Eigentor von Klemm auf 3 : 2. Keßler erhöhte in der 71. Minute auf 4 : 2 und kurz vor dem Abpfiff durch Kopfball auf 5 : 2. Die Polizisten verbesserten nur noch die Eckballzahl auf 8 : 5. Bei Spielvereinigung wären Keßler, Wolf, Stephan und das Schlußdreieck zu loben. Bei den Zwickauern gefiel der Torhüter Börner, auch die Verteidiger Fritzsche und Kob. Im Sturm sah man zwei recht schnelle Außenstürmer Pampel und Maul und als besten Techniker den kleinen Halblinken Planert. Mittelläufer Wagenknecht ermüdete zu rasch. Schiedsrichter Wagner (Guts Muts) leitete das sehr faire Spiel sicher.

### Radebeuler Ballspiel-Club gegen Rasensport 4 : 2

Am Trachenberger Platz gab es vor 500 Zuschauern eine Ueberraschung. Den Rasensportlern lag wohl das Freitagspiel gegen die Sportgesellschaft 1893 noch zu stark in den Gliedern, denn die Radebeuler wußten das Treffen fast in jeder Phase leicht überlegen zu gestalten. Das wiegt noch schwerer, weil Rasensport nur mit Ersatz für den Halblinken Büttner und dem Linksaußen Lange antrat. Aber ein weiterer Grund der Niederlage ist auch in Kittls schwachen Torhüterleistungen zu suchen. Bis zum Wechsel brachte sich der flinke und schußfreudige Radebeuler Sturm durch Denkler II mit 2 : 0 in Führung. Erst nach Wiederbeginn konnte Büttner einen Treffer für Rasensport aufholen. Aber Möbius stellte sofort auf 3 : 1 für die Radebeuler. Als wiederum Büttner auf 2 : 3 verbessert hatte, buchte Talkenberg den vierten Treffer. Während bei den Radebeulern neben dem Eifer, mit dem die gesamte Mannschaft spielte, besonders die beiden Verteidiger und Torwächter Schmidt gefielen, hatte Rasensport in dem Verteidiger Neubert und in dem Stürmer Büttner die besten Leute. Schiedsrichter Herzog (Brandenburg) entschied gut.

### Brandenburg gegen SV. 08 Meißen 5 : 2

Der Meißner Sieg der Trachauer wurde nicht so sicher errungen, als das Ergebnis besagt. Die Meißner hatten mehrere junge Spieler eingestellt und den Innensturm neu besetzt. Er ließ es trotz überlegenen Feldspiels vor dem Tore an dem letzten Durchsetzen fehlen, auch zeigte der junge Ersatztorhüter zu wenig Spielerfahrung. Brandenburg hatte seinen erprobten Angriff zur Stelle der bis zum Wechsel durch Grosser, Gläser und Krapf dreimal zu Torehren kam. Dann allerdings verkürzte kurz nach Wiederbeginn Artmann auf 3 : 1. Doch Krapf erhöhte wiederum auf 4 : 1. Postel konnte nochmals die Torzahl mit dem zweiten Meißner Treffer auf 4 : 2 stellen, ehe Gläser das 5 : 2 erreichte. Bei Brandenburg zeigten die drei Schlußleute Wonneberger, Clauß und Beeger die bewährte Sicherheit, in der Läuferreihe überzeugte Drobisch und im Sturm gefielen vor allem Grosser und Gläser. Schiedsrichter Wiegand (Guts Muts Meißen) amtierte zu aller Zufriedenheit.

**Leubnitzer Sportklub gegen Südwest 3 : 0**

**Radeberger SC. gegen SC. Großröhrsdorf 2 : 2 (1 : 1).**
**SV. Niederlößnitz gegen 04 Freital 6 : 1**

### Sportverein 06 gegen Dresdensia 4 : 2

Im Tolkewitzer Vormittagsspiel sah man auf seiten der Platzherren seit längerer Zeit wieder Hübner als Sturmführer, der den Angriff weit gefährlicher machte. So ergab sich in der ganzen ersten Zeit eine sichere Feldüberlegenheit für die Tolkewitzer, die von Dresdensia nicht allzuoft unterbrochen wurde. Einen Flankenball von Metzler lenkte Hartmann mit dem Kopfe zum Führungstreffer für 06 ein. Trotzdem die Hintermannschaft Dresdensias sehr gut abwehrte, konnte Hübner auf 2 : 0 erhöhen und der Halblinke Ziegert sogar auf 3 : 0 stellen, ehe Haßlinger für die Leichtathleten bis zum Wechsel auf 3 : 1 verkürzt hatte. Nach Wiederbeginn kam Dresdensia mehr auf, da die Läuferreihe der Tolkewitzer wohl auch als Folge des Sonnabendspieles Ermüdungserscheinungen zeigte. Hübner stellte zwar noch nach Alleingang auf 4 : 1, aber in der 86. Minute gelang dem Halblinken Musch ein zweites Tor für Dresdensia.

**Sachsen gegen Strehlener Ballspielklub 5 : 1**

Die Sachsen führten das Treffen stets überlegen durch und hatten schon beim Wechsel auf 3 : 0 gestellt. Wagner schoß dann für die Strehlener das Ehrentor. Die Treffer von Sachsen rührten von Mörbe (2), Schimack, Müller (je 1) und einem Eigentor der Strehlener her.

**DSC. Hogan-Elf gegen VfB. Fortuna 4 : 1**

**Dresden Ost gegen Sportfreunde 09 7 : 2**

### Die Spiele rund um Dresden

**Sportfreunde Freiberg gegen Eintracht Leipzig 2 : 2**

Vor 1200 Zuschauern errangen sich die Freiberger Ligaanwärter wieder ein beachtliches Unentschieden gegen eine Leipziger erstklassige Mannschaft. Die Sportfreunde waren sehr gut im Schwung, das Spiel selbst verlief äußerst flott und brachte schon bald nach Anstoß den Ostsachsen durch Skobe den ersten Treffer. In der 13. Minute erhöhte Henker auf 2 : 0 für die Sportfreunde. Dann jedoch kamen die Leipziger auf. Finke verkürzte für sie auf 2 : 1 und Henf holte in der 20. Minute den Gleichstand von 2 : 2 heraus, bei dem es bis zum Wechsel blieb. Nach Wiederbeginn ging ein Gewitter hernieder und das Spiel litt stark unter dem strömenden Regen. Die Zuschauer verließen fluchtartig den Platz, der bald so weich und tief wurde, daß es zu sonderlichen Leistungen auf keiner Seite mehr kam und auch das Pausenergebnis bestehen blieb. Das Spiel Sportklub Freiberg gegen Auswahl-Elf des Turngaues Mittelerzgebirge fiel aus.

**97 Copitz gegen Rasensport 8 : 1 (!)**

Eine derbe Schlappe holten sich die Rasensportler in Copitz. Auch eine erfolggeschwächte Mannschaft macht sie nicht erklärlicher, wohl aber das Uebermaß von drei Spielen an drei hintereinanderfolgenden Tagen. Ein Raubbau, der sich rächen muß! Schon beim Wechsel führten die Ihklassigen mit 4 Treffern und erst beim Stande von 8 : 0 kamen die Dresdner durch den Linksaußen zum Ehrentor. Die Copitzer waren durch Neumann (3), Poneß (2), Vogler, Hirsigk I und Winkler erfolgreich.

**08 Meißen gegen TV. Guts Muths Dresden 0 : 0 (abgebr.)**

Das Meißner Spiel zwischen Sportlern und Turnern wurde nur 45 Minuten lang trefferlos durchgeführt, dann verbot der heftige Regenguß, der den Platz grundlos gemacht hatte, das Weiterspielen.

### Auswärtige Spiele

**Guts Muts gegen Fortuna Magdeburg 1 : 1**

Das Magdeburger Gastspiel der Johannstädter gegen den Meister des Mittelelbegaues hatte die für dortige Verhältnisse sehr gute Besucherzahl von etwa 5000 Zuschauern gefunden, die einen recht flotten Kampf sahen, trotzdem 3 Spieler der Dresdner Mannschaft am Tage zuvor gegen die Hallenser Städte-Elf mitgewirkt hatten. In der ersten Zeit sah man völlig verteiltes Spiel, in dem sich der Dresdner Angriff, in der Besetzung Stohl, Seifert, Gerisch, Weckert und Vorschütz, doch nicht so zwingend zusammenfand, daß es hätte zu Treffern kommen müssen. Im Felde zeigten die Dresdner gute Leistungen, aber vor dem gegnerischen Tor mangelte es an dem nötigen Druck. Die Magdeburger konnten in der Mitte der ersten Zeit das Pausenergebnis von 1 : 0 durch ihren Halblinken herstellen. Nach Wiederbeginn trat Voigtmann an die Stelle von Stohl. Auch jetzt verlief das Treffen zum größten Teil ausgeglichen, aber die Stürmerleistungen der Dresdner wurden besser. In der 78. Minute bediente Flick, der sehr gute Leistungen zeigte, den freistehenden Vorschütz, der unhaltbar zum Ausgleich einschoß. Mit den Leistungen der Dresdner konnte man zufrieden sein.

Die erfolggewöhnte Reserve von Guts Muts weilte in Radwein und wurde vom dortigen FC. 4 : 2 geschlagen.

**Punktspiele der 2. Klasse**

**Vorwärts gegen SV. Wachwitz 1 : 2 (0 : 0).**
**Heidenauer SV. gegen VfB. Geising 1 : 1 (1 : 0).**

### Werbesportveranstaltung des Gaststättengewerbes

Das kleine Sportfest auf der Ilgenkampfbahn am Montag im Rahmen der Gaststätten- und Gewerbeschau war vom Wetter nicht sonderlich begünstigt. Der Nachmittag war kalt und ein Regenguß trieb in der zweiten Hälfte des Fußballspieles die etwa 500 Besucher unter das schützende Tribünendach. Dennoch waren die sportlichen Leistungen ansprechend. Recht gut gelang der Auftakt mit mehreren Geschicklichkeitsläufen über 100 Meter, bei denen die Teilnehmer zwei Tabletts mit gefüllten Kaffeetassen zum Zielband tragen mußten. Hier gab es verschiedenerlei zu beobachten. Es kam auf Schnelligkeit und auf Haltung an, ferner durfte der Kaffee nicht verschüttet werden. Sieger wurde Hummel in 45 Sekunden bei 5 Punkten, 2. Kießling 52,8 Sek. und 6 P., 3. Wehnsdorf 55,8 Sek. und 6 P., 4. Flehmig 51,5 Sek. und 5 P., 5. Schöne 52 Sek. und 4 P.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Fußballspiel zwischen den Veranstaltern

**SC. Hota gegen SA. Ganymed 4 : 0.**

Beide Sportabteilungen sind dem BC. Sportlust angeschlossen. Hota ist die ältere und bewies das auch in dem vom Schiedsrichter Kunzmann (DSC.) gut geleiteten Treffen in allen Handlungen durch die bessere Gesamtleistung. Der Sturm verstand sich und die Hintermannschaft wurde mit den Gegenangriffen der Ganymedleute stets fertig. Der Gegner wußte zwar geschickt zu verteidigen, zeigte aber im Angriff große Schußunsicherheit, so daß das verdiente Ehrentor nicht zustande kam. In der 11. Minute brachte Hofmann Hota in Front. Der Halblinke Werner schoß bald das zweite Tor und stellte das Halbzeitergebnis her. Obgleich nach dem Seitenwechsel Ganymed stark aufkam, gelangen Werner und Hähnel zwei weitere Tore. Damit hat Hota sich den Frauen-Wanderpokal errungen.

In der Pause des Fußballspieles stand ein 800-Meter-Lauf, der von elf Teilnehmern bestritten wurde. Den Sieg errang sich Beuchler in 2 : 06,1 nach einem scharfen Zweikampf mit dem zweiten Kahn (2 : 40); 3. Kallmer 2 : 41,4; 4. Hanke 2 : 42,4; 5. Mehner.

Eine Siegerfeier im Ausstellungspalast mit geselligem Beisammensein beschloß die Feier. Hier durften auch die gestifteten wertvollen Preise in Empfang genommen werden.

### Mitteldeutsche Fußball-Ergebnisse

**Leipzig:** Sportverein 1899 gegen Pfeil 4 : 2. 1899 Leipzig auf. Wacker gegen VfB. Zwenkau 1 : 3. Sportfreunde gegen Sportfreunde Markranstädt 2 : 1.

**Chemnitz:** Sturm gegen Wacker-Germania 4 : 2. Chemnitzer BC. gegen Minerva Berlin 4 : 1.

**Hartha:** BC. gegen FC. Geringswalde 4 : 0.

**Oberfrohna:** VfB. gegen National Chemnitz 0 : 5.

**Limbach:** SC. gegen Spielvgg. Plauen 5 : 3.

**Harthau:** SC. gegen SV. 1904 Gera 4 : 2.

**Ceberan:** SC. gegen SV. Grüna 5 : 1.

**Glauchau:** VfB. gegen Sturm Rebesgrün 5 : 1 und gegen VfB. Lichtenstein 9 : 1.

**Zwickau:** VfL. gegen SV. 1907 Meerane 2 : 5. FC. 1902 gegen Zwickauer SC. 1 : 6.

**Crimmitschau:** SV. 1906 gegen Auswahlelf Mulde-Pleißegau (DT.) 7 : 1.

**Plauig:** SC. gegen VfB. Plauen 6 : 2.

**Plauen:** 1. Vogtl. FC. gegen VfB. 1 : 2. Spielvgg. gegen Konkordia 2 : 1.

**Falkenstein:** Spielvgg. gegen Jahn Regensburg 2 : 3.

**Reichenbach:** Sturm gegen Jahn Regensburg 1 : 4.

**Lengenfeld:** VfB. gegen 1. FC. Greiz 3 : 6.

**Rebesgrün:** Sturm gegen Konkordia Plauen 0 : 5.

**Auerbach:** VfB. gegen Spielvgg. Falkenstein 3 : 0.

## Fußball im Reiche und im Auslande

**Norddeutschland**

Borussia Harburg gegen Eimsbüttel Hamburg 2 : 4. FC. St. Pauli gegen Union Altona 1 : 2. SV. Harburg gegen Viktoria Wilhelmsburg 3 : 2. St. Georg Hamburg gegen Wacker Harburg 1 : 3. Bremer Sportverein gegen Werder 3 : 1. Phönix Lübeck gegen Polizei 1 : 1.

**Süddeutschland**

SV. Feuerbach gegen Wormatia Worms 3 : 1. Sportfreunde Eßlingen gegen VfB. Stuttgart 1 : 1. Mainz 05 gegen Polizei Chemnitz 5 : 5. FSV. Frankfurt gegen Wormatia Worms 2 : 2. FC. Kaiserslautern gegen Pola Elch 6 : 1. FC. Freiburg gegen VfL. Neckarau 6 : 4. VfR. Mannheim gegen Polizei Chemnitz 3 : 2.

**Westdeutschland**

**Bergisch-Märk. Bezirk:** Fortuna Düsseldorf gegen Alemannia Aachen 2 : 2. Tura Barmen gegen SSV. Elberfeld 1 : 3. Germania Elberfeld gegen SC. Sonnborn 2 : 1. FC. Schweim gegen Preußen Krefeld 3 : 3.

**Ruhrbezirk:** Schwarzweiß Essen gegen Offenbacher Kickers 3 : 2. SV. Hönnrop gegen Rotweiß Frankfurt 1 : 1. TuS. Bochum gegen Hammer Spielvg. 3 : 1. Germania Bochum gegen Duisburg 08 3 : 0. BV. Altenessen gegen Spielvg. Herten 5 : 0. Germania Herne/Union Recklinghausen gegen Rotweiß Frankfurt 0 : 3.

**Westfalenbezirk:** Viktoria Recklinghausen gegen Westfalia Scherlebeck 3 : 4. Union Herford gegen SC. 08 Unna 0 : 2. Arminia Bielefeld gegen Teutonia Lippstadt 3 : 1.

**Hessen-Hannover:** Kurhessen Kassel gegen Eintracht Braunschweig 1 : 2.

**Rheinbezirk:** Borussia M.-Gladbach gegen Offenbacher Kickers 3 : 3. Mülheimer SV. gegen Schwarzweiß Barmen 3 : 1. CfR. Köln gegen Köln Sülz 07 3 : 3. VfB. Aachen gegen 04 Düsseldorf 0 : 2. Alemannia Aachen gegen Duisburger Spielverein 1 : 1.

**Südwestfalenbezirk:** Hagen 05 gegen Gelsenkirchen 07 2 : 4.

**Weitere Spiele**

**Berlin:** Norden-Nordwest gegen Alemannia 1890 2 : 2. Spandauer BC. gegen Union Oberschöneweide 1 : 0. Südstern gegen Blauweiß 4 : 0. VfB. Pankow gegen Wacker 04 3 : 1. Viktoria 89 gegen Hertha-BSC. 4 : 4. Spandauer SV. gegen Post-Sportverein 2 : 0. Wacker 04 gegen Tasmania 5 : 1.

**Pommern:** VfL. Stettin gegen Blauweiß Berlin 3 : 3.

**Tschechoslowakei**

Sparta Prag gegen 1. FC. Nürnberg 3 : 1. SK. Nachod gegen Slavia Prag 4 : 1. SK. Kladno gegen Bohemians 0 : 2. Viktoria Pilsen gegen Viktoria Zizkow 0 : 0.

Es darf nichts übrigbleiben!
Räumungs-Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts
deshalb nochmals große Preisherabsetzungen
HEPKE
Damenstoffe
Herrenstoffe
Seestraße 10
Reste spottbillig

## Hoher Sieg Oesterreichs

### Ungarns Fußballer mit 8:2 geschlagen

Im Beisein von mehr als 60 000 Zuschauern fand am Sonntag auf dem Sportplatz Hohe Warte in Wien unter Leitung von Birlem (Berlin) der Fußball-Länderkampf zwischen Oesterreich und Ungarn statt. Wohl hatte man allgemein mit dem Siege der Einheimischen, deren letzter Erfolg über Ungarn aus dem Jahre 1928 datiert, gerechnet, aber ein Ergebnis von 8:2 (4:2) für Oesterreich hatten selbst die größten Optimisten kaum erwartet. Beide Mannschaften zeigten sehr gute Leistungen, waren sich auch im Feldspiel ziemlich ebenbürtig, in der Kombination waren jedoch die Oesterreicher glatt überlegen und ihre Durchbrüche waren fast stets von Erfolg gekrönt. Die Helden des Tages waren Schall und Sindelar, die 4 bzw. 3 Tore für Oesterreich erzielten, während ein Treffer auf das Konto von Gschweidl kam. Für Ungarn war Cseh zweimal erfolgreich.

## Newcastle United schlug Arsenal 2:1 (1:1)

Bei glänzendem Wetter wurde am Sonnabend im Wembley-Stadion das Finale um den englischen Pokal zwischen dem Favoriten Arsenal und Newcastle United zum Austrag gebracht. Etwa 100 000 Zuschauer hatten sich zu dem Großkampf eingefunden und erlebten ein interessantes, spannungsreiches Spiel.

Arsenal hatte Platzwahl; um 3 Uhr erfolgte der Anstoß. Arsenal ging sofort zu scharfem Angriff über und schaffte gefährliche Momente für den Gegner. Newcastle United fand sich zuerst nicht recht. In der 12. Minute erwischte Jack das Leder, gab an Hulme geschickt ab, der wiederum den Ball mit einem fabelhaften Schlag zur Mitte vor dem Tor beförderte. Newcastles Tormann lief aus dem Tor heraus, verfehlte aber den Ball und so konnte Arsenals Rechtsaußen John durch glänzenden Kopfball zum ersten Tor einsenden.

Von diesem Augenblick an war Newcastle United weit aktiver als vorher. Sie gingen zu einem halbhohen Spiel über, das den Arsenalleuten absolut nicht lag. Der Erfolg blieb nicht aus. Die Verteidigung Arsenals hatte zu tun, sich der Angriffe zu erwehren. In der 37. Minute gelang es aber Aileen unhaltbar einzusenden und damit den Ausgleich herzustellen.

Jetzt lag Newcastle United ständig im Angriff, doch blieben weitere Erfolge aus. Nach einer glänzenden Kombination kamen Arsenals Stürmer nach vorne, doch in der Aufregung verfehlte Jack einen glänzenden Paß. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt.

Newcastle United pflegte weiter das hohe Spiel, und zwar mit Erfolg. Nach einigen Fehlangriffen war es in der 27. Minute abermals Aileen, der Newcastle United mit 2:1 in Führung brachte. Es sollte der siegbringende Treffer werden. Arsenal hatte zwar noch eine große Chance, den Ausgleich wiederherzustellen, aber der junge Internationale Bastin schoß weit über die Torlatte. Alle Anstrengungen der Arsenal-Mannschaft waren weiterhin vergeblich, das hohe Spiel ihrer Gegner machte ihnen viel zu schaffen und so mußte sie Newcastle United den Sieg mit 2:1 überlassen.

Newcastle United hat damit zum dritten Male den Pokal gewonnen, denn schon in den Jahren 1910 und 1924 konnte es als Sieger hervorgehen.

Der englische Hof war recht zahlreich vertreten, auch der König und die Königin waren anwesend.

## Everton geschlagen

Die große Ueberraschung bei den englischen Meisterschaftsspielen am Sonnabend war die Niederlage von Everton gegen Middlesbrough. Knapp mit 1:0 blieb Middlesbrough auf eigenem Platze erfolgreich. Everton hat aber immer noch ausreichend Gelegenheit, die praktisch bereits gewonnene Meisterschaft auch zahlenmäßig zu belegen. Chelsea, die neben Everton im Mai in Deutschland gastiert, wurde ebenfalls geschlagen, und zwar von Wolverhampton Albion mit 2:0. Einen hohen 5:0-Sieg feierte Aston Villa über Sheffield United. Wolverhampton Wanderers befestigten ihre führende Position in der zweiten Liga durch einen 2:0-Sieg über Port Vale, dagegen wurde der Tabellenzweite Leeds United von den Tottenham Hotspurs mit 3:1 abgefertigt.

**1. Liga:** Aston Villa gegen Sheffield United 5:0; Bolton Wanderers gegen Manchester City 1:1; Chelsea gegen Westbromwich Albion 0:2; Grimsby Town gegen Derby County 2:1; Leicester City gegen Blackburn Rovers 1:0; Liverpool gegen Portsmouth 1:3; Middlesbrough gegen Everton 1:0; Sheffield Wednesday gegen Sunderland 3:2; Westham United gegen Birmingham 2:4.

**2. Liga:** Bradford gegen Millwall 1:2; Burnley gegen Notts County 1:1; Charlton Athletic gegen Bury 3:0; Chesterfield gegen Barnsley 2:2; Manchester United gegen Bradford City 1:0; Nottingham Forest gegen Swansea Town 6:1; Preston Northend gegen Plymouth Argyle 5:2; Southampton gegen Bristol City 1:1; Stoke City gegen Oldham Athletic 1:1; Tottenham Hotspur gegen Leeds United 3:1; Wolverhampton Wanderers gegen Port Vale 2:0.

•

## Die erste Runde der Notspiele

### Spielvereinigung gegen Dresdner Ballspielklub 9:6

Die Raußlitzer nahmen den Gegner, nur zehn Mann stark, zu leicht und tauschten mit 5:3 die Seiten. Ihre Tore schossen Neu (3), Straßburger, Roßberg (je 2), Nitzsche und Kark.

### BfL. Reichsbahn Dresden gegen Sportlust Dresden 18:0

Sportlust hatte Sander, Hennig und Gierok ersetzt und war schon bei der Pause mit 10:0 im Nachteil.

### Radeberger Sportklub gegen Polizei-SV. Dresden 1:8

Beim Wechsel hieß es für die Polizisten nur 2:0. Die Radeberger büßten dann zwei Mann durch Herausstellen ein.

### Guts Muts Meißen gegen Dresdner Sport-Club 4:8

Die erste Halbzeit sah die Dresdner bereits mit 7:1 im Vorteil.

### Sportlust Riesa gegen Dresdensia 2:16

Die Riesaer waren den Dresdnern nie gewachsen. 6:1 für Dresdensia lautete das Ergebnis der ersten Zeit.

**Im Gesellschaftsspiel** zwischen dem ehemaligen Ostsachsenmeister und dem Meister des Turngaues Mittelelbe-Dresden trug wider Erwarten

### SC. Freital 04 gegen Turngemeinde Pirna 11:1

den Sieg auch zum dritten Male davon. Daß er in dieser Höhe zustande kam, lag an der guten Gesamtleistung der Freitaler, die bis zum Wechsel schon 8:0 in Führung lagen. Die Pirnaer hatten ihren Verteidiger Hempel ersetzt und kamen erst beim Stande von 8:0 durch Hille zum einzigen Erfolge. Die Torschützen der Freitaler waren Däbritz (5), Lohse, Clapp (je 2), Hecker und Böhme III. Auffallend war das Versagen des Turnertorhüters Mitscherlich gegen Schluß, als das Spiel bereits hoch verloren war. Bei den 2. Mannschaften siegten die Freitaler 4:3, bei den 3. 9:3.

### Weitere Gesellschaftsspiele:

**Strehlener BC. gegen Chlorodont Sportvereinigung 6:5 (5:1).**
**BfB. 03 gegen Postsportvereinigung 4:3 (2:1)!**
**Sparta gegen BfL. Reichsbahn Reserve 3:5.**
**Sportfreunde Freiberg gegen PSV. Chemnitz 4:5 (4:2).**
**Frauenspiele:** DSC. gegen Dresdensia 2:2, Strehlen gegen Ring/Greiling 6:0.

## *Tennis*

## Deutsches Davispokal-Training

### Voraussichtliche Mannschaft: Prenn, v. Cramm, Dessart, Nourney

Guter Besuch, das Eingreifen der guten auswärtigen Spieler wie Dr. Dessart (Hamburg), Dr. Buß und Oppenheimer (Mannheim) sowie wesentlich besserer Sport gaben dem zweiten Tage der deutschen Davispokal-Vorbereitungsspiele auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen das Gepräge. Nach dem, was man am Sonnabend sah, kann gesagt werden, daß Prenn, von Cramm, Dr. Dessart und Nourney doch alle anderen Spieler klar überragen. Dieses Quartett dürfte voraussichtlich auch die deutsche Davispokalmannschaft für das Spiel gegen Britisch-Indien vom 7. bis 9. Mai in Berlin bilden, die endgültige Mannschaftsaufstellung soll allerdings erst am Sonntagabend nach Abschluß der Trainingsspiele erfolgen. Bei Prenn und v. Cramm gefielen wieder besonders der ausgezeichnete Aufschlag und vorzügliche Returns, Dr. Dessart glänzte durch sein prächtiges, schnelles Flugballspiel und ebenfalls guten Aufschlag. Von den Teilnehmern an den Einzelspielen hinterließ der Pforzheimer Weyel den besten Eindruck, der Berliner W. Menzel konnte zwar den zu selbstbewußt spielenden Dresdner Haensch glatt schlagen, doch sind seine Leistungen im allgemeinen noch zu ungleichmäßig. Prenn siegte gegen Kuhlmann glatt mit 6:3, 6:1, 6:4, mußte dann aber wegen wundgelaufener Füße 1:6, 5:7, 2:6 gegen Weyel die Segel streichen. Nourney gab gegen W. Menzel 6:4, 6:4 führend auf Anraten des Bundesleiters Dr. Schomburgk auf, um sich für die Doppelspiele zu schonen. W. Menzel setzte sich dann durch sein angriffslustiges Spiel mit 6:2, 7:5, 6:1 gegen Haensch durch, dem seine falsche Defensivtaktik zum Verhängnis wurde. Die Einzel-Endspiele bestreiten nun Weyel gegen Prenn und W. Menzel gegen v. Cramm. In mehreren Spielen wurden verschiedene Doppelkombinationen ausprobiert. Die idealste Lösung der Frage der Besetzung des Davispokaldoppels ist zweifellos: v. Cramm—Dr. Dessart, die in sehr eindrucksvollem Stile die Mannheimer Dr. Buß—Oppenheimer mit 6:3, 7:5 abfertigten. Prenn—v. Cramm siegten gegen Dr. Dessart—Nourney 6:4, 6:1, wobei der Hamburger stark verhalten spielte, Dr. Buß—Oppenheimer waren 6:3, 8:6 über Lorenz—W. Menzel erfolgreich. Die beiden anderen Doppelspiele zwischen Prenn—Dr. Dessart gegen v. Cramm—Eichner (7:9, 6:3) und Haensch—Schwenker gegen Hatz—Bräuer (8:6, 2:2) mußten wegen einsetzenden Regens vorzeitig abgebrochen werden.

## *Turnen*

## 300 Teilnehmer bei der Frauentagung in Heidenau

In Heidenau hatten sich gegen 300 Turner und Turnerinnen, die als Leiter der Frauenabteilungen im Gau tätig sind, zusammengefunden. Mit einer Morgenfeier im Turnerhaus begann die Lehrtagung. Gauvertreter Seifert hielt einen Vortrag, der besonders die Notwendigkeit und Bedeutung der Leibesübungen für die im Berufsleben stehende Frau behandelte. Gesangliche Vorträge umrahmten die Feierstunde. Die praktische Arbeit ging in den drei Turnhallen und auf den Turnplätzen vor sich. In drei Gruppen wurde ein reicher Uebungsstoff durchgenommen. Rhythmische Bewegungsformen standen neben Gerätturnen im Vordergrunde. Für die jugendlichen Leiterinnen gaben neben Uebungen im Lauf, Sprung und Wurf Spielformen viel neue Anregung. Schallplattenmusik wurde wieder ausgiebig verwendet. Reiche Anregung wird durch diese Tagung wieder in die 185 Vereine des Turngaues Mittelelbe-Dresden hinausgehen. Eine Gesellige versammelte alle Teilnehmer noch einmal im Deutschen Turnerhaus.

### Turnverein für Neu- und Antonstadt Dresden (DT.)

In der Erkenntnis, daß gesund betriebene Leibesübungen auf das Wohlergehen jedes einzelnen wohltuende Einwirkungen hat, zeigt der Verein innerhalb einer Werbewoche Ausschnitte seines Turnbetriebes.

**Dienstag, den 26. April:** Männerturnen ab 8,30 Uhr;
**Mittwoch, den 27. April:** Frauenturnen und Fechten ab 7,30 Uhr;
**Donnerstag, den 28. April:** Männerturnen ab 8,30 Uhr;
**Freitag, den 29. April:** Schwimmen im Germaniabad ab 8 Uhr und
**Sonnabend, den 30. April:** Jugendturnen ab 8,30 Uhr.

Alle Veranstaltungen finden in den vereinseigenen Hallen, Alaunstraße 40, statt. Anregungen und Einführungen werden an den obengenannten Tagen geboten. Gäste und Angehörige der Mitglieder sind herzlichst willkommen.

## *Boxen*

## Dresdner Amateurboxkämpfe

### Pietzsch (Leipzig) schlägt Löffler (DSC.)

Im Kristallpalast veranstaltete der V. L. Bilz einen wieder gutbesuchten Boxabend mit gemischtem Programm. Die Gegner stellten der Dresdner Athletikclub 1914, Dresdner Sport-Club, Dresdensia, und für den Hauptkampf im Halbschwergewicht Löffler (DSC.) und Pietzsch vom Atlas Leipzig. Hier startete der Dresdner für den Liegnitzer Ertinghausen und stellte sich damit selbst vor eine recht undankbare Aufgabe. Der Leipziger zeigte in jeder Phase des Kampfes ein genau durchdachtes und ungemein wirkungsvolles Boxen, besonders eindrucksvoll in seiner Zweckmäßigkeit, an welcher der DSCer vom Anfang bis zum Ende scheitern mußte. Zweimal mußte der Hiesige, sonst eisenhart im Nehmen, zu Boden, doch rettete ihn ein bemerkenswerter Energieaufwand vor einem Ende, welches viele andere sicher erlebt hätten.

### Die Rahmenkämpfe

brachten in der Mehrzahl kaum Durchschnittssport und etwas mehr Gehalt statt Masse wäre hier im Interesse des Amateurboxsports zu wünschen. Hansbach (Dresd.) gewann durch gut geschlagene rechte Haken gegen Lippmann (Bilz) überlegen nach Punkten. In der zweiten Runde machte Seidemann (Bilz) Ernst und Dankner (Dresdensia) gab sofort auf. Franke (Bilz) beherrschte den langsamen, aber beherzten Wolf (DAC. 14) allein durch hart geschlagene Kopfhaken in jeder Runde und gewann hoch nach Punkten. Mücklich (Bilz) zeigte wie in früheren Treffen eine gute erste Runde und gab dann, — wieder wegen Handverletzung, gegen Schnür (DSC.) auf. Schwarz (DSC.) boxte den Bilzer Krauß taktisch richtig durch Dauerangriff, aber nur zu flüchtig. Krauß überstand die schwere Probe gut und gab noch in der Schlußrunde hart an den immer offener werdenden DSCer zurück, der jede Runde klar und damit den Kampf gewann. Bornemann (DSC.) machte den ständig angreifenden Schlenker (Bilz), welcher auch nicht überzeugen konnte, den Punktsieg leicht. Beiden fehlt noch viel Schule. Wie zu erwarten war, zeigte sich Feist (Dresdensia) Franke (DAC. 14) an Erfahrung weit überlegen. Der Dresdensianer war gut in Form und gewann deutlich nach Punkten. Michalski (DAC. 14) schlug hart und genau, ohne den tapferen Bilzer Scoßka, der erst in der Schlußrunde richtig in Fahrt kam, zu Boden bringen zu können. Der DACer wurde sicherer Punktsieger. Selbst der so erfahrene Leipziger Marquart konnte sich erst in der Schlußrunde auf den eigenartigen „Kampfstil" von Weser (Bilz einstellen. Dann wurde Weser immer wieder schwer am Kopf getroffen und kam für einen Sieg nicht mehr in Frage.

### Die Ergebnisse:

**Fliegengewicht:** Lippmann (Bilz) gegen Hansbach (Dresdensia). Sieger nach Punkten: Hansbach.
**Bantamgewicht:** Franke (Bilz) gegen Wolf (DAC. 14). Sieger nach Punkten: Franke.
**Bantamgewicht:** Seidemann (Bilz) gegen Dankner (Dresdensia). Sieger durch technischen KO. in der 2. Runde: Seidemann.
**Leichtgewicht:** Mücklich (Bilz) gegen Schnür (DSC.). Sieger durch technischen KO. in der 1. Runde: Schnür.
**Federgewicht:** Krauß (Bilz) gegen Schwarz (DSC.). Sieger nach Punkten: Schwarz.
**Weltergewicht:** Schlenker (Bilz) gegen Bornemann (DSC.). Sieger nach Punkten: Schlenker.
**Mittelgewicht:** Franke (DAC. 14) gegen Feist (Dresdensia). Sieger nach Punkten: Feist.
**Weltergewicht:** Weser (Bilz) gegen Marquardt (Atlas Leipzig). Sieger nach Punkten: Marquardt.
**Halbschwergewicht:** Scoßka (Bilz) gegen Michalski (DAC. 14). Sieger nach Punkten: Michalski. Pietsch (Atlas Leipzig) gegen Löffler (DSC.). Sieger nach Punkten: Pietsch.

## *Wassersport*

## Großstaffeltag in Dresden

### Weitere Ergebnisse

**Kraulstaffel, A-Klasse, zehnmal 4 Bahnen:** 1. Poseidon 10:42,2, Bahnbestzeit Ziegenfuß II, Dr. Bergmann, Vogel, Bönsch, Lessig, Hantisch, Prauser I, Hilliger, Franz, Himpe; 2. Blau-Weiß 10:43,5; 3. Neptun 11:08.

**Bruststaffel für Damen, sechsmal 2 Bahnen:** 1. Poseidon 4:06, (Börner, Liebold, Leonhardt, Büttner, Förster, Urbanke); 2. Dresdner Polizei 4:10; 3. DSC. Nixe 4:20.

**Kraulstaffel für Knaben, sechsmal 2 Bahnen:** 1. Blau-Weiß 3:42,8; 2. Dresdner SV. 3:48,8.

**Bruststaffel für Mädchen, viermal 2 Bahnen:** 1. Dresdner SV. 3:20; Sparta-Dresdensia in 3:16 dist.

**Kraulstaffel, B-Klasse, sechsmal 4 Bahnen:** 1. Sparta-Dresdensia 6:36,2; 2. SV. Rossen 7:07,3.

**Bruststaffel, A-Klasse, zehnmal 4 Bahnen:** 1. Poseidon 13:15,8 (Fischer, Vogel, Ziegenfuß I, Sillack I, Börner, Bönsch, Prauser I, Rehm I, Bernhardt, Franz); 2. Neptun 13:30,5; 3. Blau-Weiß 13:53.

**Lagenstaffel für Jungmädchen:** Poseidon zugesprochen.

**Kraulstaffel für Damen, sechsmal 2 Bahnen:** 1. Poseidon 3:22,4 (Büttner, Förster, Irmscher, Seyfarth, Hänsel, During); 2. Blau-Weiß 3:32,2; 3. SV. Neptun 3:39.

**Bruststaffel, B-Klasse, sechsmal 4 Bahnen:** 1. Sparta-Dresdensia 8:10,5 (Marx, Weiß, Goroncy, Wallrabe, Gärtner, Sillack); 2. Freiberger Schwimm- und Sportklub 8:14; 3. SV. Rossen 8:26,7.

## Vorbereitung auf die Ruderregatten

Die Frühjahrsarbeit der Rennmannschaften ist allmählich aus den Ruderbetten der Bootshäuser in die freie Elbe verlegt worden, und der interessierte Spaziergänger wie der kritisch beobachtende Sportsmann sehen mit Freude den jungen Nachwuchs neben erprobten Kämpen der Vorjahre in der Obhut ihres Trainers „arbeiten". Wenn heute, sieben Wochen vor der Frühjahrsregatta in Kötzschenbroda, auch noch kein Urteil über die verschiedenen Mannschaften möglich ist, so ist doch festzustellen, daß der Dresdner Ruderverein in Blasewitz, die Rudergesellschaft Dresden an der Hindenburgstraße und der Dresdner Ruder-Club in Cotta Mannschaften aller Klassen im Training haben und, daß neben den verschiedenen Vierern der Achter in diesem Jahre bei allen Vereinen eine ganz besondere Pflege erfährt. Ein Abendspaziergang am Wasser in der Nähe eines der drei Bootshäuser bietet Gelegenheit zu allerhand interessanten Beobachtungen. In wenigen Wochen werden wir über die einzelnen Mannschaften und ihre Fortschritte und Siegesaussichten Näheres berichten können.

## *Kegelsport*

## Verband Dresden Kreismeister auf Asphalt

### Dresden 5529 – Meißen 5411 Holz

Am Sonntag traten die Sieger aus den Bezirkskämpfen zum Kampf um die Kreismeisterschaft an. Als Austragungsort war Meißen bestimmt. Die Verbände Bautzen, Dresden, Meißen, Pirna und Sebnitz waren alle gut gerüstet, so daß man nicht ohne weiteres den Sieger voraussagen konnte. Nach der bisherigen Form und den gezeitigten Ergebnissen in den Vorkämpfen mußte man allerdings der Dresdner Mannschaft einen kleinen Vorzug einräumen. Durch das Los bestimmt, eröffnete Meißen den Kampf, für Dresden ging Günther an den Start. Durch sein Ergebnis von 578 Holz kam die Dresdner Mannschaft in Führung, die sie auch bis zum Schluß nicht mehr abgab. Meißen verlor bereits beim zweiten Mann wertvolle Punkte, holte aber nach und nach wieder auf. Der schärfste Gegner für Dresden war der vormalige Kreismeister Pirna. Uhlmann und Hentsch-Dresden erreichten aber so große Holzzahl, daß die übrigen Verbände trotz aller Anstrengung an die Dresdner nicht herankamen.

**Die Dresdner Mannschaft erreichte auf 1000 Kugeln 5529 Holz und sicherte sich dadurch die Meisterschaft des Kreises IV.**

Von Dresden erreichten Uhlmann 592, Günther und Hentsch je 575, Muck 565, Zeunert 547, Borrmann 546, Gemander 544, Heinze 542, Böhnisch 532 und Wadewitz 515 Holz.

Meißen konnte man 5411 Holz noch den zweiten Platz belegen, während Pirna sich durch das geringe Ergebnis von Haubenreiher mit dem dritten Platz begnügen mußte. Pirna 5387 Holz. Sebnitz hat sich mit 5362 Holz achtbar geschlagen, eine Enttäuschung ist Bautzen, dessen Mannschaft mit 5312 Holz am Ende steht.

Auf der Bohlenbahn erreichte die Meißner Mannschaft 7195 Holz. Dresden mußte mächtig aufholen, da Hermann Göhe es leider nur auf 665 Holz brachte. Trotzdem hat sich die Dresdner Mannschaft mit 7185 Holz auf den zweiten Platz herangearbeitet. Den Schluß bildet Bautzen mit 7126 Holz. Zur endgültigen Feststellung des Kreismeisters macht sich zwischen Meißen und Dresden ein Rückspiel erforderlich, das in Dresden ausgetragen wird.

Auf der Scherenbahn holte sich der Verband Meißen mit 6712 Holz die Kreismeisterschaft. Bautzen konnte dem Sieger nur 6684 Holz entgegenstellen.

Die Einzelmeisterschaft des Kreises IV der Junioren auf Asphalt fiel an den Teplitzer Eichler mit 1172 Holz auf 200 Kugeln. Gemander-Dresden, der mit 1165 Holz bis in die Nachmittagsstunden des Sonntag an führender Stelle stand, mußte sich mit dem zweiten Platz begnügen. Kießler-Meißen erreichte 1151, Stober-Bautzen 1145, Zeugfang-Müglitztal 1136, Fischer-Löbmitzschaften 1130, Muck-Dresden 1120 Holz.

**Bruno Lautzsch-Dresden wurde Kreismeister der Senioren auf Asphalt**

Er brachte 580 Holz zu Fall. Knebel-Zittau belegte mit 577 Holz den zweiten Platz. Klotz-Pirna und Rost-Aussig teilen sich mit 571 Holz in die Punkte. Kunze-Dresden kam auf 567 Holz, Weißflog-Großenhain erreichte 566, Schneider-Branderbisdorf 562 und Schwalbach-Dresden 549 Holz.

**Die 11. Komp. J.-R. 10, Standortmeister im Handball, besiegte im Endspiel die 1. Nachr.-Abteilg. 4 mit 6:3**

Namen von links: Schiedsrichter Jeb, Besser II, Besser I, Kirchers, Stoppa, Hauptmann Schmidt, Leutnant Schnorr von Carolsfeld, Ritscher, Perner, Kohlmann, Siegel — knieend: Müller, Franke, Thamheim

Phot. Caspar

# Börsen- und Handelsteil

## Berliner Schluß- und Nachbörse vom 25. April

**Privatdiskont 5 %**

Im Verlaufe war die Tendenz auf Deckungen der Spekulation wieder erholt. Farben konnten 1,625 % zurückgewinnen. Am Elektromarkt schwächten sich Chade auf 200 nach 202,5 am Sonnabend ab. Von Montanwerten wurden Gelsenkirchen und Ver. Stahl höher bezahlt. Kunstseidenwerte waren ebenfalls weiter befestigt. Reichsbank erholten sich um 1 %. Der Rentenmarkt lag wenig verändert. Die Börse schloß befestigt. Farben überschritten ihren Sonnabendschlußkurs um 0,25 %. Gelsenkirchen waren zeitweilig lebhafter und konnten 1,5 % gegen den Anfang gewinnen. Auch Siemens gewannen 2 %. Salzdetfurth glichen ihren Anfangsverlust wieder aus. Reichsbank zogen um 2,75 % an. Auch Altbesitz waren erholt. Weiter schwach lagen dagegen Thüringer Gas, die erneut 6 % verloren. Vogel wurden mit 16,5 nach 18,5 umgesetzt. Nachbörslich waren Farben mit 90,25 zu hören. Altbesitz wurden mit 89 gehandelt. Von Reichsschuldbuchforderungen hörte man 1940er mit 54,12 bis 56,62 und 1945er bis 1948er mit 49 bis 50,37.

Am Kassamarkt gaben Deutsche Disconto um weitere 0,75 % nach. Auch Berliner Handelsgesellschaft schwächten sich um 1 % ab. Mimosa wurden 2,75, Schlegel Brauerei 3 und Grün & Bilfinger 2 % niedriger bewertet. Gebr. Stollwerck verloren 1, Stader Leder 2,75 und Leipziger Riebeck-Brauerei 1,5 %. Anderseits gewannen Mühle Rüningen 5, Brauhaus Nürnberg 3, Wagner & Co. 2,75, Fritz Schulz 4 und Lausitzer Zucker 2,5 %.

## Frankfurter Abendbörse vom 25. April

**Still**

An der Abendbörse lag das Geschäft fast vollkommen still. Umsätze wurden kaum getätigt. Die Spekulation war ziemlich zurückhaltend, zumal man in bezug auf die zukünftige innerpolitische Entwicklung noch nicht klar sieht. Im allgemeinen wird der Ausgang der Wahlen ziemlich ruhig aufgenommen. Trotz der etwas schwächeren Kursmeldungen aus Neuyork war die Stimmung behauptet. Der Renten- und Anleihemarkt lag ruhig bei unveränderten Kursen. Zum Schluß waren Farben mit 91 % 1 % höher.

Es wurden folgende Kurse notiert: Deutsche Staatsanleihen: Deutsche Reichsanleihe Abt. Altbesitz 39¾, desgl. Neubesitz 2,85, 4 % Schutzgebiete 2,55. Ausländische Anleihen: 5 % Mexikaner 3,25. Bankaktien: Berliner Handelsgesellschaft 83, Commerzbank 22,75, Danatbank 23,50, Deutsche Bank und Disconto-Ges. 89, Dresdner Bank 28,50. Bergwerksaktien: Gelsenkirchen 35, Kali Aschersleben 82,50, Westeregeln 93, Phönix 16,75, Rhein. Braunkohlen 148. Industrieaktien: Aku 33,50, AEG. 25,50, Deutsche Gold und Silber 123, Elektr. Licht und Kraft 60, J. G. Farben 91, Gesfürel 50,50, Th. Goldschmidt 19, Metallgesellschaft 27,75, Rütgerswerke 27, Süddeutscher Zucker 92.

## Die Fusion Adca-Anhaltisch-Dessauische Landesbank

Der Aufsichtsrat der Anhaltisch-Dessauischen Landesbank beschloß heute, der zum 27. Mai einzuberufenden Hauptversammlung die Fusion mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig auf der Basis eines Aktienumtausches im Verhältnis 4 : 1 vorzuschlagen. Die Fusion soll in der Weise vor sich gehen, daß die Adca die Landesbank mit sämtlichen Aktiven und Passiven mit der Maßgabe übernimmt, daß das Geschäft mit Wirkung vom 1. Januar 1932 ab als für Rechnung der Adca gehend zu gelten hat. Den Aktionären der Landesbank werden gegen nom. 4000 RM. Landesbankaktien je nom. 1000 RM. der reorganisierten Adca-Aktien gewährt werden.

## Vogtländische Maschinenfabrik vorm J. C. & D. Dietrich A.-G. in Plauen i. V.

Der dem Vergleichsvorschlag zugrundeliegende Status weist (alles in Millionen Reichsmark) 2,7 ungedeckte Schulden aus, und zwar 1,5 diverse Gläubiger inklusive Warengläubiger, 0,64 Rückstellungen für eventuell noch zu leistende Zahlungen, Prozesse usw., 0,08 ungesicherte Obligationsanleihe inklusive Zinsen und 0,5 Unterdeckung der Banken. An freien Aktiven werden ausgewiesen: 0,55 freie Außenstände, 0,49 freie Warenbestände, 0,075 Beteiligung an der Bayerischen Vomag in München, 0,007 freie Anlagewerte, 0,040 freie flüssige Mittel (Kasse, Wechsel, Bankguthaben usw.) und 1,0 Ueberdeckung der Banken, also zusammen 2,25. Davon gehen etwa 1,24 bevorrechtigte Forderungen und Abwicklungskosten (je etwa 0,6) ab, so daß den ungedeckten Schulden von 2,703 eine freie Masse von 1,013 gegenübersteht. Es ergibt sich sonach für die vom Verfahren betroffenen Gläubiger eine rechnerische Quote von 37½ %. Geboten werden bekanntlich 30 %, und zwar 15 % in bar und 15 % in neuen Aktien. Die gesamten Bankschulden, die größtenteils gedeckt sind, belaufen sich auf 5,85, während das Wechselobligo 2,58 beträgt. Der Status ist unter dem Gesichtspunkt der Weiterführung des Unternehmens, die nur bei Zuführung neuer Mittel durch die Banken möglich ist, aufgestellt. Die Banken haben seit der Zahlungseinstellung die Betriebsweiterführung bereits finanziert. Die Verhältnisse bei der Vomag, die zu den bekannten Sanierungsvorschlägen führten, wurden von zwei verschiedenen Treuhandgesellschaften geprüft, die, von kleinen Abweichungen abgesehen, beide zu etwa dem gleichen Ergebnis gekommen sind, während ein früher im Auftrage des Großaktionärs Ottenheimer ausgearbeitetes Gutachten eine mildere Sanierung für ausreichend hält. Der für den 29. April einberufenen Hauptversammlung wird bekanntlich eine Herabsetzung des Stammaktienkapitals von 7,2 Mill. Reichsmark auf 180 000 Reichsmark und der Vorzugsaktien von 900 000 Reichsmark auf 45 000 Reichsmark, ferner Wiedererhöhung des herabgesetzten Grundkapitals von 225 000 Reichsmark auf 1,6 Mill. Reichsmark vorgeschlagen.

Das Schicksal der Vomag ist noch immer völlig ungewiß, da die Differenzen mit dem Großaktionär Ottenheimer — der 51 % der Aktien besitzt und damit die Sanierungsvorschläge des Vorstandes zu Fall bringen könnte — noch nicht beigelegt sind. Da der Sanierungsvorschlag für die Aktionäre und der Vergleichsvorschlag für die Gläubiger ein einheitliches Ganzes bilden, würde eine Ablehnung der Sanierungsvorschläge wahrscheinlich den Konkurs des Unternehmens bedeuten. In diesem Falle würde die Möglichkeit bestehen, die rentablen Abteilungen (Rotationsmaschinen- und Textilmaschinenbau) in die bereits gegründete Betriebs-A.-G. überzuleiten. Im Interesse aller beteiligten Kreise ist jedoch zu hoffen, daß der Großaktionär in der kommenden Hauptversammlung die Sanierungsvorschläge des Vorstandes annimmt.

## Auswärtige Devisen

• **London**, 25. April, 15.40 Uhr engl. Zeit. Devisenkurse. Neuyork 871¼, Montreal 414¼, Amsterdam 218¼, Paris 94,81, Brüssel 26,50, Italien 72,18, Berlin 15,68¼, Schweiz 19,18, Spanien 47,55, Kopenhagen 18,97½, Stockholm 20,32¼, Oslo 20,25, Lissabon 109,87, Helsingfors 21,14, Prag 12,44, Budapest 30,00, Belgrad 218, Sofia 525, Moskau 735, Rumänien 622½, Konstantinopel 775, Athen 290, Wien 81,12, Zeitland 19,00, Warschau 38,00, Buenos Aires 36,12, Rio de Janeiro 418, Alexandrie 97,50, Hongkong 1,3,50, Schanghai 1,3,50, Yokohama 1,3,88, Australien 70¼, Mexiko 11,91, Neuseeland 109,81, Montevideo 36,50, Buenos Aires auf London 37,50, Südafrika 78,25.

# Der Großspekulant Kreuger

### Kriegs- und Inflationsgewinnler – Gefälschte Gewinnergebnisse des Zündholzmonopols

**Von unserem Korrespondenten in Stockholm**

**Stockholm, 22. April 1932.**

Nach den Veröffentlichungen von Geschäftsfreunden Krengers muß man nun auch die bisherige Ansicht über das Geschäftsgenie Krengers revidieren.

Kreuger war vor allem ein Spekulant, der vor keiner noch so gewagten Transaktion zurückschreckte.

Seine ersten geglückten Spekulationen großen Stiles machte er noch während des Krieges, als er bereits 1917 und 1918 auf das richtige Pferd setzte und

**amerikanische Dollars kaufte**

zu 2,54 und 10 Millionen allein daran verdiente, da sie bis auf 5,70 1920 stiegen. Das nächste große Geschäft waren die

**Inflationsgewinne an deutschen Grundstücken.**

Man sagt, daß er damals 40 bis 50 Millionen allein an diesen Grundstücken verdient habe. Die Gewinne hat er wohl dann auf dem Umweg über deutsche Hypothekenpfandbriefe herausgezogen.

Er kaufte dann mit diesen Geldern zu sehr vorteilhaften Preisen Zündholzfabriken. Wichtiger aber für die Entwicklung ist, daß er mit diesen Gewinnen auch

**die Ergebnisse der reinen Zündholzproduktion verfälschte,**

indem er sie nämlich allmählich auf einige Jahre verteilt als Gewinne aus dem Zündholzgeschäft auswies.

**Damit erweckte er den Anschein, als ob das Zündholzgeschäft ganz besonders gewinnbringend gewesen sei,**

während die Erfahrung zeigt, daß man bei dem Zündholzgeschäft im allgemeinen nur mit einer Rentabilität bis zu 8 Prozent rechnen kann. Auch die größte amerikanische Zündholzfabrik verteilt nicht mehr Reingewinn, obgleich dort ganz besonders günstige Verhältnisse zusammen wirken. Da aber anderseits auf der ganzen Welt im Jahr etwa 40 Milliarden Schachteln verbraucht werden, und es sich ja um einen absolut lebensnotwendigen Verbrauch handelt, konnte Kreuger mit seinen gefälschten Gewinnergebnissen ganz besonders leicht die Finanzleute täuschen und ihnen Riesengeschäfte vortäuschen, wenn er erst das Monopol in der ganzen Welt in der Hand hatte. So ist es einigermaßen begreiflich, daß das Prestige Kreugers und das Vertrauen in sein Geschäftsgenie auf der ganzen Welt stieg.

Die Zündholzaktien wurden auf diesem Wege zu einem Papier von internationalem Wert, das wie kaum ein zweites über die ganze Welt gehandelt worden ist. Kein anderes Produkt kommt ja derart in die Hand jedes Menschen wie die Streichhölzer.

In der späteren Entwicklung, als Kreuger sich eigentlich nur noch mit seinen internationalen Finanzierungen beschäftigte, kam die Rückwirkung auf den Menschen Kreuger. Er lernte die Menschen verachten, als ihm alles und alles angeboten wurde. Nur so kann man sich die Finanzierung der Kommunistenpresse und andere Geschäfte erklären, die das Licht noch mehr scheuen.

**Seltsamerweise soll er über die dunkelsten Geschäfte am genauesten Tagebuch geführt haben,**

woraus man auf eine geradezu krankhafte Freude am Spielen mit Menschenschicksalen schließen kann.

Er wußte auch ganz genau, als das Spiel verloren war und irrte sich da auch nicht über den letzten Augenblick, den er schon Jahre vorher vorausgesehen hat, als er äußerte: „Entweder ist es mir mit 50 Jahren geglückt oder ich erschieße mich."

•

## Geheimnisvolle Kreuger-Unternehmen

Wie „Allehanda" berichtet, hat die Untersuchung ergeben, daß Ivar Kreuger

**Hunderte von Tochter-Unternehmungen errichtet hatte, von denen man bisher nie etwas wußte.**

Dem gleichen Blatt zufolge hat man bisher nicht weniger als 400 solcher Gesellschaften festgestellt, man erwartet jedoch, noch weitere 200 bis 300 aufzufinden. Häufig sollen sich bei dem Untersuchungsausschuß Direktoren ausländischer Kreuger-Unternehmungen melden, von deren Dasein man niemals gehört hat. Auch bei der International Match Co., auf deren Konto bekanntlich Hunderte von Millionen geführt wurden, soll nur eine Person im Nebenberuf die Buchführung erledigt haben. Alle diese Angaben sind jedoch nicht nachzuprüfen; in vielen Fällen werden die Kreuger-Meldungen schon nach wenigen Stunden dementiert. Nach Pressemeldungen ist Bankdirektor Rudbeck, im Gegensatz zu früheren Nachrichten, bei seinen Pariser Anleiheverhandlungen erfolgreich gewesen. Auch mit den amerikanischen Gläubigern soll, der Stockholmer Presse zufolge, ein Uebereinkommen erzielt worden sein, durch das sich die Lage für den Zündholztrust außerordentlich gebessert haben soll. Auch diese Nachricht dürfte mit Vorsicht aufzunehmen sein.

• **Neuyork**, 25. April, 10 Uhr amerik. Zeit. Devisenkurse. Berlin 23,77, London, Kabel 871¼, Paris 893¹⁵/₁₆, Schweiz 19,41, Italien 514¼, Holland 40,48, Kopenhagen 20,85, Brüssel 14,01.

• **Neuyork**, 25. April. Devisenkurse. (Schluß.) Berlin 23,76, London, Kabel 867¹⁵/₁₆, Paris 884, Schweiz 19,42½, Italien 514¼, Holland 40,51½, Oslo 18,37½, Kopenhagen 20,40, Stockholm 18,27½, Brüssel 14,00, Madrid 761, Montreal 89,75, Argentinien, Goldpeso 171, Papierpeso 25,75, Rio de Janeiro 685, Athen 100 nom., Japan 32,25, Bankazepte (90 Tage), Geld 1, Brief ⅞, tägliches Geld 2½, Prima-Handelswechsel, niedr. 3¼, höchst. 3½, Dollar in Buenos Aires 58,48, Prolongationssatz für tägl. Geld 2½.

## Geld- und Börsenwesen

• **Abschluß der Verhandlungen über die türkischen Eisenbahnen.** In dem Kaufvertrag zwischen der türkischen Regierung einerseits und der Bank für Orientalische Eisenbahnen in Zürich, der Anatolischen Eisenbahngesellschaft, der Mersina-Tarsus-Adana-Eisenbahngesellschaft und der Haidar-Pascha-Hafengesellschaft anderseits war vorgesehen, daß nach Gründung der Türkischen Staatsbank zwischen der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft, als bisheriger Verwalterin des Zinsendienstes für die letztgenannten Gesellschaften, und der Türkischen Staatsbank Verhandlungen über die weitere Bedienung der Aktien und Anleihen dieser Gesellschaften zu erfolgen haben. Diese Verhandlungen haben im März stattgefunden und sind zum Abschluß geführt worden. Gleichzeitig ist bei diesen Verhandlungen beschlossen worden, die Gesellschaften, deren Liquidation die türkische Regierung als heutige Inhaberin der Mehrheitsaktienpakete auf die Tagesordnung der gegen Monatsschluß tagenden Hauptversammlungen gesetzt hatte, vorerst weiterbestehen zu lassen, nachdem über die Frage der Verbuchung der Unkosten der Gesellschaften ein befriedigendes Uebereinkommen hat erzielt werden können.

## Gründungen und Beteiligungen

• **Leipziger Credit-Bank Aktien-Gesellschaft.** Die Verhandlungen zwischen der Leipziger Credit-Bank und der Stadt- und Girobank Leipzig sind, wie wir bereits ankündigten, nunmehr so weit gediehen, daß mit einem konkreten Uebernahmeangebot der Stadt- und Girobank Leipzig in aller Kürze zu rechnen ist. Dem Vernehmen nach soll sich die Stadt- und Girobank Leipzig bereiterklärt haben, einen erheblichen Teil der Masse der Leipziger Credit-Bank zu 40 % zu übernehmen. Bei der Verwertung der zurückbleibenden Aktiven würden die Gläubiger unter Umständen schätzungsweise noch 20 bis 25 % erhalten können, so daß sich dann die Gesamtquote auf 60 bis 65 % stellen würde. Ursprünglich war ein kombinierter Vergleich auf der Basis von 85 % oder Liquidation abgeschlossen worden. Der größte Teil der Quote würde auf ein Einlagebuch der Stadt- und Girobank übertragen werden und nach einem bestimmten Abhebungsplan verfügbar sein. Voraussetzung bei dem Projekt ist es, daß sich die Kreditoren an einer zu gründenden Haftungsgemeinschaft beteiligen.

• **Errichtung einer türkischen Industriekreditbank.** Das türkische Wirtschaftsministerium bereitet die Gründung einer Industriekreditbank für die Türkei vor. Dieses Institut soll ein Kapital von 10 Mill. türk. Pfund haben und in allen seinen Geschäften die gleichen Rechte wie private Unternehmungen, daneben aber auch die Vorrechte genießen, die den türkischen staatlichen Unternehmungen zugebilligt sind. Zweck der Bank ist, Kredite für Industriebauten und industrielle Unternehmungen, für die Beschaffung von Maschinen, von Rohstoffen und für ihren Betrieb zu gewähren und zu vermitteln, zu diesem Zweck Bürgschaften zu übernehmen, Industrieobligationen aufzulegen und alle Bankgeschäfte zu betreiben, die mit der Industrie in Beziehung stehen.

## Geschäftsabschlüsse

• **Altenburger Landkraftwerke A.-G., Altenburg.** Der Aufsichtsrat der zum Thüringer Gaskonzern gehörenden Gesellschaft bringt nach angemessenen Abschreibungen eine Dividende von 7,5 % (8 %) in Vorschlag.

• **Deutsche Einkaufsgenossenschaft für Textilwaren e. G. m. b. H., Erfurt.** Das Unternehmen, dem rund 400 Textilgeschäfte in Deutschland angeschlossen sind, konnte 1931 eine ansehnliche Zunahme des mengenmäßigen Umsatzes erzielen. Wertmäßig ist der Umsatz infolge der starken Preissenkung auf 14,74 (18,67) Mill. Reichsmark zurückgegangen. Außerdem vermittelte das Unternehmen noch rund 50 Mill. Reichsmark direkte Umsätze der Mitglieder mit den Lieferanten der Genossenschaft. In der Bilanz erscheinen Außenstände mit 2 028 601 (2 498 530) Reichsmark, während Kreditoren auf 1 288 707 (2 801 299) Reichsmark und Bankschulden auf 67 007 (143 450) Reichsmark zurückgegangen sind. Die Warenlager in Erfurt, Berlin und Chemnitz konnten auf 1 501 596 (2 201 427) Reichsmark vermindert werden.

• **Charlottenburger Wasser- und Industriewerke A.-G. — Ergänzender Verwaltungsbericht.** Für die am 11. Mai stattfindende Hauptversammlung legt der Vorstand jetzt einen ergänzenden Bericht vor, dem folgendes zu entnehmen ist: Abgesehen von dem Widerspruch, den die beabsichtigte Ausgabe von Genußscheinen gefunden hat, ergab sich die Notwendigkeit, die geschäftlichen Beziehungen zu einem der Bankhäuser der Gesellschaft (Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt & Co.) anderweit zu regeln. Da sich herausgestellt hat, daß gegenüber dem Guthaben bei dieser Firma eine Rückstellung erforderlich geworden war, mußte eine Aenderung der alten Bilanz zum 30. September 1931 vorgenommen werden. Zur Sicherung gegen mögliche Verluste wurde unter Abschreibungen eine Sonderrückstellung von 2 Mill. Reichsmark vorgenommen. Im Zusammenhange mit den Vorgängen, die diese Rückstellung erforderlich gemacht haben, war die Gesellschaft gemäß § 226 HGB. zur Abwendung eines schweren Schadens gezwungen, einen Posten von 3 Mill. Reichsmark eigener Aktien zu erwerben. Die Vornahme der Rückstellung hat zur Folge, daß sich die Ausgaben für Steuern, Stempel- und öffentliche Abgaben gegenüber der ursprünglichen Gewinn- und Verlustrechnung um 500 296 Reichsmark ermäßigen und die allgemeinen Unkosten eine Verminderung um 65 000 Reichsmark, d. h. um den Betrag einer für Tantieme nicht erforderlichen Rückstellung erfahren. Entsprechend dem verringerten Reingewinn, ermäßigt sich die Zuführung an den gesetzlichen Reservefonds um 76 785 Reichsmark. Die Zuführung an den Erneuerungsfonds bleibt in vollem Umfange bestehen. Der Reingewinn des Geschäftsjahres 1930/31 wird jetzt mit 2 388 602 Reichsmark ausgewiesen. Die Verbindung mit dem neuen Bankenkonsortium (DD-Bank, Berliner Handels-Gesellschaft, Dresdner Bank, S. Frenkel, Mendelssohn & Co.) ermöglicht die angekündigte Ausschüttung einer Dividende von 4 %, so daß 108 962 Reichsmark zum Vortrag verbleiben. Die Bilanz weist die Posten ausstehende Forderungen jetzt mit 4 429 893 Reichsmark (in der ursprünglich vorgelegten Bilanz 4 024 597 Reichsmark), Uebergangsposten und Rückstellungen mit 3 544 121 (1 609 121) Reichsmark und Reservefonds mit 3 063 511 (3 140 296) Reichsmark aus.

• **Gebr. Krüger & Co. A.-G., Berlin.** In dem am 31. Dezember 1931 beendeten Geschäftsjahr wurde ein Betriebsüberschuß von 424 895 (648 862) Reichsmark und Beteiligungsgewinne (aus 1930) von 38 265 (l. V. im Betriebsüberschuß enthalten) erzielt. Generalunkosten erforderten 318 725 (390 111), Zinsen 51 780 (1005) Reichsmark, Bilanzabschreibungen auf Gebäude, Maschinen und eigene Aktien 34 242 (im Vorjahre ausschließlich eigene Aktien 73 717) und Abschreibungen auf zwei Betriebsgesellschaften sowie die Schaeffer & Oehlmann G. m. b. H. (56 095 Reichsmark) und Karl Schöning G. m. b. H. (101 968 Reichsmark) 254 191 Reichsmark (im Vorjahre auf Karl Schöning G. m. b. H. 175 000 Reichsmark). Nach Abzug des Gewinnvortrags 1930 von 12 218 Reichsmark ergibt sich demnach ein Verlust von 160 000 Reichsmark, zu dessen Beseitigung der mit 186 000 Reichsmark bewertete Reservefonds in Anspruch genommen werden soll (im Vorjahre Reingewinn 14 618 Reichsmark, daraus 6 % Vorzugsaktiendividende und 12 218 Reichsmark Vortrag). — Das unter dem Druck der allgemeinen Wirtschaftsnot stehende Geschäftsjahr ließ sich in der ersten Hälfte verhältnismäßig befriedigend an. Im weiteren Verlaufe jedoch, und besonders seit dem Eintritt der Bankenkrise, erfuhr der Auftragseingang einen plötzlichen Rückschlag, der sich bis zum Jahresende steigerte.

• **Alsen'sche Portland-Cement-Fabriken in Hamburg.** Die Gesellschaft wird für das Geschäftsjahr 1931 keine Dividende ausschütten, nachdem im Vorjahre aus 401 668 Reichsmark Rein-

### Reichsbankzinssätze

**seit 9. April 1932**

| | |
|---|---|
| **Wechseldiskont** | 5½ % |
| **Lombardzinsfuß** | 6½ % |

gewinn 7 % verteilt werden konnten. Der Betriebsüberschuß einschließlich Gewinnvortrag von 744 115 Reichsmark soll zu Abschreibungen verwendet werden. Der Hauptversammlung am 12. Mai wird ferner vorgeschlagen, das Stammaktienkapital von 6 Mill. Reichsmark durch Einziehung von 800 000 Reichsmark eigenen Aktien in erleichterter Form gemäß Notverordnung herabzusetzen.

• **Kilos-Werke A.-G., Bremen-Hamburg.** Die Gesellschaft weist für 1930 bei 2,26 (i. V. 2,71) Mill. Reichsmark Handlungsunkosten und 0,19 (0,42) Mill. Reichsmark Abschreibungen einschließlich 3056 (13 261) Reichsmark Vortrag einen Gewinnsaldo von 3446 (453 056) Reichsmark aus, der weiter auf neue Rechnung übernommen werden soll, nachdem im Vorjahre auf 5 Mill. Reichsmark Aktienkapital noch 9 % Dividende verteilt wurden. Nach dem Geschäftsbericht war das Unternehmen im abgelaufenen Jahre derart schlecht beschäftigt, so daß die Belegschaft eine wesentliche Verringerung erfahren mußte. In der Hauptsache waren Lieferungen für ausländische Gesellschaften auszuführen. Die Bilanz verzeichnet (in Mill. Reichsmark): 1,40 (1,33) Waren und Halbfabrikate, 0,47 (1,29) Bankguthaben, Debitoren 2,61 (2,23), Wechsel 1,08 (0,62), anderseits Kreditoren 1,93 (1,61) und Anzahlungen 0,53 (0,60).

• **Dividendenkürzungen im Henkel-Waschmittel-Konzern.** Die Henkel & Co. A.-G., Düsseldorf, die Handelsgesellschaft der Henkel & Cie. G. m. b. H. (Persil), verteilt für 1931 nach erhöhten Abschreibungen und Rückstellungen eine Dividende von 10 % (15 %) auf 1 Million Reichsmark Aktienkapital. — Die Matthes & Weber A.-G., Duisburg, an der neben der Henkel & Cie. G. m. b. H. auch noch die Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt vorm. Rößler, Frankfurt a. M. beteiligt ist, wird auf das Aktienkapital von 1 500 000 Reichsmark ebenfalls 10 % (15 %) Dividende verteilen.

• **Diökus-Werke Frankfurt am Main Maschinenbau-A.-G.** Die Gesellschaft schließt 1931 mit einem Gewinn von rund 110 000 (i. V. 64 000) Reichsmark, woraus der Hauptversammlung am 4. Juni eine Wiedererhöhung der im Vorjahr auf 8 % ermäßigten Dividende auf den Satz von 1929, das heißt 10 % für 0,5 Mill. Reichsmark Aktienkapital, vorgeschlagen wird.

• **Basalt-A.-G., Linz a. Rh.** Für 1931 ergibt sich bei 857 000 Reichsmark Abschreibungen eine Verminderung des Gewinnvortrages von 27 968 Reichsmark auf 292 Reichsmark. Im Vorjahre wurde der Buchgewinn aus der Einziehung der Treuhandaktien mit zu Abschreibungen verwendet, die sich auf insgesamt 3,21 Mill. Reichsmark stellten. Der Gewinnvortrag erhöhte sich damals um 1329 Reichsmark.

• **Odenwälder Hartstein-Industrie A.-G., Darmstadt.** Der Aufsichtsrat beschloß, eine Dividende von wieder 5 % auf die Stamm- und 6 % auf die Vorzugsaktien vorzuschlagen. Nach Abschreibungen von 139 000 (187 000) Reichsmark schließt das Jahr 1931 mit einem Reingewinn von 77 000 (75 000) Reichsmark ab.

• **Die Felten & Guilleaume Carlswerk A.-G. in Köln** bleibt für 1931 dividendenlos, nachdem im Vorjahre eine Dividende von 6½ % ausgeschüttet worden war.

• **Schlesische Bergwerks- und Hütten-A.-G., Beuthen (O.-S.).** Der Abschluß für das Geschäftsjahr 1931 ist entsprechend den Bestimmungen der Notverordnung nach anderen Grundsätzen aufgestellt als im Vorjahre. Der Bruttoertrag der gesellschaftlichen Betriebe nach Abzug der Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe wird mit 13 854 861 Reichsmark ausgewiesen. Hierzu kommen Erträge aus Beteiligungen mit 800 Reichsmark und Zinsen und sonstige Kapitalerträge mit 684 398 Reichsmark. Anderseits erforderten Löhne und Gehälter 8 303 635 Reichsmark, Sozialabgaben 1 341 567 Reichsmark, Abschreibungen auf Anlagen 844 050 Reichsmark, andere Abschreibungen 155 950 Reichsmark (im Vorjahre Abschreibungen insgesamt 1,2 Mill. Reichsmark), Steuern 834 525 Reichsmark, Handlungsunkosten 192 590 Reichsmark und alle übrigen Aufwendungen 1 784 472 Reichsmark, so daß bei 110 985 (236 815) Reichsmark Vortrag ein Reingewinn von 1 084 874 Reichsmark gegenüber 1 582 065 Reichsmark im Vorjahre ausgewiesen werden kann, aus dem der Hauptversammlung 5 % (8 %) Dividende auf 16,667 Mill. Reichsmark Aktienkapital vorgeschlagen werden. Die Bilanz bewertet das Anlagevermögen jetzt mit insgesamt 12,43 (12,98) Mill. Reichsmark. Die Beteiligungen stehen mit 0,574 (0,339) Mill. Reichsmark zu Buch. Die Bestände an Betriebsmaterialien sind auf 0,574 (1,1) Mill. Reichsmark zurückgegangen, die Produktenbestände dagegen auf 0,914 (0,632) Mill. Reichsmark gestiegen. Wertpapiere ausschließlich der eigenen Aktien erscheinen mit 2,829 (im Vorjahre insgesamt 2,9) Mill. Reichsmark. Warenforderungen betragen 1,6 Mill. Reichsmark, Forderungen an abhängige Gesellschaften 0,152 Mill. Reichsmark und Bankguthaben 4,135 Mill. Reichsmark, (im Vorjahre letztere drei Posten 6,57 Mill. Reichsmark). Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen mit 1,163 Mill. Reichsmark gegenüber abhängigen Gesellschaften mit 0,002 Mill. Reichsmark und Anzahlungen mit 0,002 Mill. Reichsmark ausgewiesen (im Vorjahre insgesamt 4,560 Mill. Reichsmark). Gesondert ausgewiesen wird noch ein Posten Rückstellungen mit 2,706 Mill. Reichsmark.

## Hauptversammlungen

• **„Saxoldt" A.-G., Berlin.** In der Hauptversammlung wurde der Abschluß für 1931 mit 4 % (i. V. 7 %) Dividende einstimmig genehmigt. Der Aufsichtsratsvorsitzende, Dr. Wilhelm Kleemann, machte noch eingehende Ausführungen über die Situation bei der Gesellschaft. Der Abschluß sei im Hinblick auf die Krise immer noch als günstig anzusehen. Das verminderte Erträgnis sei nicht nur auf den Umsatzrückgang, sondern auch auf die Preissenkung zurückzuführen. Es sei jedenfalls möglich gewesen, auch für 1931 die traditionell hohen Abschreibungen vorzunehmen. Die Kassen- und Finanzlage sei durchaus befriedigend. Im neuen Geschäftsjahre seien zwar die allgemeinen Wirtschaftsverhältnisse nicht günstiger geworden, jedoch habe der April bei der Gesellschaft einen Fortschritt im Absatz gebracht. Bei der Aufsichtsratswahl verzichtete Dr. Otto Jeidels (Berliner Handels-Gesellschaft) auf Grund der Notverordnung auf eine Wiederwahl.

• **Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf A.-G., Berlin.** In der Hauptversammlung dieser zum Interessenbereich der AEG. und der Mitteldeutschen Stahlwerke gehörenden Gesellschaft wurde der Abschluß zum 30. September 1931 mit einem vorzutragenden Gesamtverlust von 1 675 572 (1 330 104) Reichsmark einstimmig genehmigt. Aus dem Aufsichtsrat sind im Hinblick auf die Notverordnung über Aktiengesellschaften Dr. Jacob Goldschmidt, Dr. Eduard Mosler und Otto Wolff ausgeschieden. Dafür wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt Geheimrat Böhringer (Mitteldeutsche Stahlwerke) und Direktor Samuel Ritscher (Dresdner Bank).

## Zahlungsstockungen

• **Zur Insolvenz der Anton und Alfred Lehmann A.-G.** Wie wir schon berichteten, hat die Anton und Alfred Lehmann A.-G., Berlin-Niederschöneweide, die die Fabrikation von Plüschen, Krimmer, Trikotstoffen und Handschuhstoffen betreibt, die Zahlungen eingestellt. Der Zusammenbruch des Unternehmens kommt eingeweihten Kreisen nicht überraschend, nachdem schon seit 1927 keinerlei Dividende verteilt wurde, das Geschäftsjahr 1930 mit einem Verlust von annähernd 1 Mill. Reichsmark und das vergangene Jahr mit einem solchen von mehr als die Hälfte des Aktienkapitals (2,4 Mill. Reichsmark) abschloß. Wie der „Konfektionär" ferner erfährt, dürften die anzubahnenden Vergleichsverhandlungen außerordentlich schwierig sein und lediglich von den Zugeständnissen der Bankengruppen und Großgläubiger abhängen. Es wird daher insbesondere notwendig sein, mit diesen beiden Gruppen (die Großgläubiger setzen sich hauptsächlich aus englischen Firmen zusammen) eine Grundlage für eine Vergleichsmöglichkeit zu schaffen und somit eine Befriedigung der sogenannten kleinen und mittleren Gläubiger zu ermöglichen.

• **Zur Insolvenz der Teppichfabrik M. Prozyn & Sohn, Berlin,** erfährt der „Konfektionär", daß der Status eine Massequote von etwa 34 % ausweist. An Warenschulden sind 120 000 Reichsmark zu verzeichnen. Die Gesamtverbindlichkeiten betragen 620 000 Reichsmark.

# Von den Warenmärkten

## Dresdner Produktenbörse vom 25. April

**Weizen,** Naturalgewicht Basis 76 Kilogramm 202 bis 207 (200 bis 204), fest. **Roggen,** Naturalgewicht Basis 74 Kilogramm 210 bis 215 (210 bis 215), festig. **Futter- und Industriegerste** 175 bis 186 (175 bis 186), ruhig. **Sommergerste,** sächsische 198 bis 204 (193 bis 204), ruhig. **Hafer,** inländischer 156 bis 164 (156 bis 164), ruhig. **Wicken** zur Saat 23 bis 26 (23 bis 26), ruhig. **Lupinen** zur Saat, blaue 16 bis 17 (16 bis 17), ruhig, dergl. gelbe 21 bis 23 (21 bis 23), ruhig. **Peluschken** 22 bis 24 (22 bis 24), ruhig. **Erbsen,** gelbe, kleine 26 bis 28 (26 bis 28), ruhig, dergl. Futterbacher 21 bis 23 (21 bis 23), ruhig. **Rotklee,** Siebenbürgener 98/94 160 bis 162 (164 bis 166), ruhig, böhmischer 98/94 — (167 bis 172), ruhig. **Trockenschnitzel** 9,30 bis 9,50 (9,30 bis 9,50), festig. **Diffusionsschnitzel,** etwa 33 % 11,30 bis 11,70 (11,30 bis 11,70), festig. **Zuckerschnitzel,** etwa 60 % 10,80 bis 11,10 (10,80 bis 11,10), festig. **Kartoffelflocken** 18,75 bis 19 (19,75 bis 20), ruhig. **Futtermehl** 13,25 bis 14,25 (13,25 bis 14,25), ruhig. Dresdner Marken: **Weizenkleie** 11,20 bis 11,60 (11,20 bis 11,60), ruhig. **Roggenkleie** 11,20 bis 12,70 (11,20 bis 12,70), ruhig. **Kaiserauszug** 46,50 bis 48,50 (46,25 bis 48,25), ruhig. **Bäckermundmehl** 40,50 bis 42,50 (40,25 bis 42,25), ruhig. **Inlandsweizenmehl,** Auszug 44,25 bis 46,25 (44 bis 46), ruhig. **Grießlermundmehl** 25 bis 27,50 (25 bis 27,50), ruhig. **Weizenmischmehl** 23 bis 24,50 (23 bis 24,50), ruhig. **Roggenmehl,** Type 70 % 30,75 bis 31,75 (30,75 bis 31,75), ruhig.

## Hamburger Warenmarkt vom 25. April

**Kaffee.** Die Angebote aus Brasilien lagen infolge des festen Wechselkurses gegenüber Sonnabend etwa 10 Dollarcent höher. Die Terminmärkte eröffneten sehr ruhig. Auch am Lokomarkt konnte sich noch kaum Geschäft entwickeln, lediglich nach Italien und Schweden wurden einige Abschlüsse auf letzter Basis getätigt. Gewaschene Kaffees notierten bei ruhigem Geschäft unverändert. Santos: special 55 bis 60, perls 46 bis 58, extra prime 52 bis 55, prime 49 bis 52, superior 47 bis 49, good 45 bis 47, Rio 38 bis 42, Sul de Minas 48 bis 47; gewaschene: Salvador 85 bis 88, Guatemala 88 bis 112, Costarica 41 bis 122, Maragogype 70 bis 132 Reichsmark je 50 Kilogramm unverzollt.

**Kakao.** Markt- und Preislage unverändert. Accra neue Ernte loko 21½ bis 21 Reichsmark, per April-Mai 26,6 Schilling, Superior-Bahia loko 23½ Reichsmark, per April-Mai 27,6 Schilling, Fagn. Lagos per April-Mai 25 Schilling cif, Fein-Thomé loko 28 Reichsmark, per April-Mai 28 Schilling cif, Superior-Epoca-Arriba loko 9¾ Dollar, Sommer-Arriba per April-Mai 9 Dollar, alles je 50 Kilogramm unverzollt. — Deutsche Inlandskakaobutter lag ruhig und unverändert.

**Reis.** Der Osten tendiert fest. Am Platz konnte sich noch kein rechtes Geschäft entwickeln, die Preise blieben unverändert. Burma L. R. 0 11, Bassein 00/0 glaciert 12, Moulmein alte Ernte 16, dergl. neu 15,1½, Siam 000 extra glaciert 15, dergl. 000 glaciert 16,9, Patna 000 glaciert 10,6, Bruchreis 1. Sorte 9,4½ Bruchreis 2. Sorte 8,10½ Schilling je 50 Kilogramm cif unverzollt ab Mühle. Italiener loko 12,20 Reichsmark, per April 98 Lire je 100 Kilogramm cif Hamburg. Extra fancy blue rose loko 6,30, per April 6,10 Dollar je 100 Kilogramm cif.

**Auslandszucker.** Tendenz ruhig und unverändert. Tschechische Kristalle Feinkorn per April und Mai 7 Schilling je 50 Kilogramm unverzollt.

**Schmalz.** Tendenz ruhig. Amerikanisches 18½, raffiniertes 15 bis 15½, Hamburger Schmalz 17 Schilling je 50 Kilogramm netto.

**Hülsenfrüchte.** In japanischen Bohnen wurden große Käufe bis Juli getätigt, Linsen und Erbsen lagen still, Preise unverändert. Schmalzbohnen 26½ bis 31, Langbohnen 24½, Mittelbohnen 20, Japan- und Chilebohnen 19, grüne Erbsen mit Schale 38 bis 42, Viktoriaerbsen 30 bis 33, grüne Erbsen geschält 44, grüne Splittererbsen 40, gelbe Erbsen geschält 38 bis 40, gelbe Splittererbsen 30 bis 35, kleine Linsen 22 bis 28, Mittellinsen 30 bis 34, große Linsen 38 bis 54 Reichsmark je 100 Kilogramm verzollt ab Hamburg.

**Gewürze.** Tendenz sehr ruhig, Preise unverändert.

## Weltverbrauch und Weltvorräte an amerikanischer Baumwolle

Ueber die Weltvorräte, den Weltverbrauch und die Bewegung der amerikanischen Baumwolle in der Woche vom 16. bis 22. April 1932 berichtet die Neuorleanser Baumwollbörse laut Kabelmeldung der „Textil-Woche" folgendes:

**Ausfuhr** amerikanischer Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland: 28 000 Ballen, seit dem 1. August 1931 1 355 000 Ballen (gegenüber 1 482 000 Ballen im gleichen Zeitraum des Vorjahres).

**Amerikanische Gesamtausfuhr:** im Laufe der Woche 112 000 Ballen (58 000 Ballen in der gleichen Woche des Vorjahres) und 7 207 000 Ballen seit dem 1. August 1931 (im Vorjahre 5 784 000 Ballen).

**Vorräte** an amerikanischer Baumwolle am 22. April 1932 in allen Häfen der Union: 4 181 000 Ballen (im Vorjahre 3 608 000 Ballen). Vorräte in Neuorleans, Houston und Galveston: 3 110 000 Ballen (im Vorjahre 2 345 000 Ballen).

**Neue sichtbare Vorräte,** die von den Pflanzungen in dieser Woche auf den amerikanischen Markt kamen: 129 000 Ballen (im Vorjahre 108 000 Ballen).

Der **sichtbare Weltvorrat** an amerikanischer Baumwolle, soweit noch nicht von den Spinnereien gekauft, betrug am 22. April 1932 8 964 000 Ballen (im Vorjahre 7 298 000 Ballen).

Hester berechnet die **Anschaffungen der Spinnereien** der Welt in dieser Woche mit 301 000 Ballen (im Vorjahre 289 000 Ballen). Seit dem 1. August 1931 sind von den Spinnereien 11 219 000 Ballen (im Vorjahre 9 218 000 Ballen) aus dem Markt genommen worden.

Die **Vorräte an indischer Baumwolle** in Bombay betrugen am 22. April 1932 718 000 Ballen (im Vorjahre 1 054 000 Ballen), während am gleichen Tage in Alexandria 637 000 Ballen (im Vorjahre 671 000 Ballen) ägyptischer Baumwolle vorhanden waren.

• **Chemnitzer Schlachtviehmarkt** vom 25. April. **Auftrieb:** 669 Rinder, davon 123 Ochsen, 175 Bullen, 358 Kühe, 14 Färsen, 4 Fresser, 637 Kälber, 880 Schafe, 2276 Schweine, zusammen 3962 Tiere. Von Fleischern direkt dem Markt zugeführt: 392 Rindervierteln nicht gefroren. **Preise** in Reichsmark für 50 Kilogramm Lebendgewicht: **Ochsen:** 1. Klasse 34, 2. Klasse 31 bis 33, 3. Klasse 28 bis 30, 5. Klasse 25 bis 27, 6. Klasse 23 bis 27. **Bullen:** 1. Klasse 29 bis 31, 2. Klasse 24 bis 28, 3. Klasse 20 bis 23. **Kühe:** 1. Klasse 29 bis 32, 2. Klasse 24 bis 28, 3. Klasse 16 bis 22, 4. Klasse 10 bis 14. **Färsen:** 1. Klasse 33, 2. Klasse 26 bis 30. **Kälber:** 2. Klasse 45 bis 47, 3. Klasse 40 bis 44, 4. Klasse 35 bis 38, 5. Klasse 29 bis 33. **Schafe:** 2. Klasse 40 bis 42, 3. Klasse 36 bis 38, 4. Klasse 32 bis 35, 5. Klasse 26 bis 30. **Schweine:** 1. Klasse 38 bis 40, 2. Klasse 38 bis 40, 3. Klasse 37 bis 40, 4. Klasse 35 bis 38, 5. Klasse 32 bis 36, Sauen 30 bis 36. **Ueberstand:** 9 Ochsen, 15 Bullen, 1 Färse, 9 Kühe, 52 Schafe, 82 Schweine.

• **Liverpool,** 25. April. **Baumwolle.** (Schluß.) Loko 4,92, April 4,65, Mai 4,62, Juni 4,59, Juli 4,50, August 4,58, September 4,58, Oktober 4,58, November 4,59, Dezember 4,61, Januar 4,62, Februar 4,64, März 4,67, April 4,69, Mai 4,71, Juli 4,75, Oktober 4,81, Januar (1934) 4,88. Tagesimport 400. Tendenz: ruhig. — **Aegyptische.** (Schluß.) Sakellaridis: Loko 6,85, Mai 6,37, Juli 6,52, Oktober 6,80, November 6,85, Dezember 6,90. Upper F. G. F.: Loko 5,79, Mai 5,65, Juli 5,73, Oktober 5,83, November 5,85, Dezember 5,91, Januar 5,91, März 5,97. Tendenz: kaum stetig.

• **Neuyork,** 25. April. **Baumwolle.** (Anfang.) Mai 5,91 bis 5,93, Juli 6,11 bis 6,12, Oktober 6,38, Dezember 6,52, Januar 6,60. Tendenz: stetig.

• **Neuorleans,** 25. April. **Baumwolle.** (Anfang.) Mai 5,96 bis 6,00, Juli 6,14, Oktober 6,38. Tendenz: stetig.

## Amerikanische Warenmärkte

| Zucker — Neuyork (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| a) Rohzucker: | | |
| per Mai | 0,60 | 0,60 |
| per Juli | 0,69 | 0,69 |
| per September | 0,78 | 0,78 |
| per Oktober | 0,79 | 0,79 |
| per Dezember | 0,83 | 0,84 |
| per Januar 1933 | 0,84—0,85 | 0,85—0,86 |
| per März 1933 | 0,90—0,91 | 0,91—0,92 |
| b) Weißzucker: | | |
| 96 % Kuba prompt | 2,65 | 2,65 |

Tendenz: festig.

| Kaffee — Neuyork (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Rio Nr. 7 loko | 7,875 | 7,875 |
| Rio per Mai | 6,88 | 6,88 |
| Rio per Juli | 6,93 | 6,91 |
| Rio per September | 6,97 | 6,97 |
| Rio per Dezember | 6,95 | 6,95 |
| Rio per März 1933 | 6,93 | 6,94 |
| Santos Nr. 4 loko | 9 11/16 | 9 11/16 |

Tendenz: festig.

| Baumwolle — Neuyork (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Loko Neuyork | 6,15 | 6,10 |
| Mai | 6,02—6,03 | 5,95—5,97 |
| Juni | 6,11 | 6,04 |
| Juli | 6,20—6,21 | 6,14—6,15 |
| August | 6,28 | 6,22 |
| September | 6,35 | 6,30 |
| Oktober | 6,44—6,45 | 6,38—6,39 |
| November | 6,52 | 6,46 |
| Dezember | 6,60—6,61 | 6,55—6,56 |
| Januar 1933 | 6,68 | 6,62—6,63 |
| Februar 1933 | 6,76 | 6,70 |
| März 1933 | 6,85—6,86 | 6,79—6,80 |
| Zufuhr in atlantischen Häfen | 1 000 | 1 000 |
| Zufuhr in Golfhäfen | 7 000 | 3 000 |
| Export nach England | — | 6 000 |
| Export nach dem Kontinent | 10 000 | 2 000 |

Tendenz: stetig.

Bei geringem Geschäft war die Haltung am Baumwollmarkte heute unsicher. In der Mailicht erfolgten Liquidationen, während sonst keine weiteren bemerkenswerten Bewegungen zu beobachten waren. Zu den niedrigeren Preisen trat der Handel als Käufer auf, legte sich aber nach der Erholung der Preise Reserve auf. Die kürzlich erfolgten Niederschläge sind wohltuend für die neue Ernte. Der Süden gab in geringem Umfange ab, doch erfolgten später Deckungen, die dem Markte das Gepräge gaben.

| Baumwolle — Neuorleans (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Loko Neuorleans | 6,14 | 6,08 |
| Mai | 6,03—6,04 | 5,98 |
| Juli | 6,22—6,23 | 6,16 |
| Oktober | 6,44—6,45 | 6,39—6,40 |
| Dezember | 6,50 | 6,55 |
| Januar 1933 | 6,60—6,70 | 6,64 |
| März 1933 | 6,83—6,84 | 6,79—6,80 |

Tendenz: stetig.

| Metalle — Neuyork (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Kupfer lake loko | 5,875 | 5,875 |
| Kupfer Elektrolyt loko | 5,75 | 5,75 |
| Kupfer Casting refinery loko | 5,50 | 5,50 |
| Kupfer cif Hamburg | 6,25 | 6,25 |
| Zinn Neuyork, Straits loko | 20,10 | 20,50 |
| Zinn Neuyork, Straits per Mai | 20,10 | 20,50 |
| Blei Neuyork loko | 3,00 | 3,00 |
| Blei East St. Louis loko | 2,90 | 2,90 |
| Zink East St. Louis loko | 2,65 | 2,70 |
| Silber | 29,00 | 30,00 |
| Platin | 37,50 | 37,50 |
| Aluminium 98/99 % | 22,875 | 22,875 |
| Nickel in Barren | 35,00 | 35,00 |
| Weißblech | 4,75 | 4,75 |
| Roheisen per Bahn | 19,79 | 19,79 |

| Getreide und Mehl (Schluß) Chikago, Terminpreise | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Weizen per Mai | 58,875—57,00 | 56,125 |
| Weizen per Juli | 59,625—59,75 | 58,75—58,625 |
| Weizen per September | 62,125—62,25 | 61,25—61,125 |
| Weizen per Dezember | 65,375 | — |

Tendenz: fest.

Am Weizenmarkte kam im allgemeinen wenig Angebot heraus. Viel beachtet wurde der hausselautende Mittmonatsbericht des Staates Nebraska, der die Auswinterung auf 37 % beziffert und das Auftreten der Hessenfliege feststellt. Regenmeldungen aus dem Südwesten und die Ankündigung von geringen Niederschlägen für das ganze Winterweizenanbaugebiet halten vorübergehend ein Nachgeben der Preise zur Folge, in Anbetracht der erneuten Abnahme der sichtbaren Bestände und auch private Nachrichten über weitere Verschlechterung des Felderstandes griff jedoch gegen Mittag eine kräftige Befestigung Platz.

| | | |
|---|---|---|
| Mais per Mai | 22,00 | 22,00 |
| Mais per Juli | 85,25 | 85,25 |
| Mais per September | 87,75 | 87,625 |
| Mais per Dezember | 88,875 | — |

Tendenz: festig.

| | | |
|---|---|---|
| Hafer per Mai | 22,125 | 22,875 |
| Hafer per Juli | 22,625 | 22,875 |
| Hafer per September | 23,25 | 23,25 |
| Hafer per Dezember | 25,00 | — |

Tendenz: kaum stetig.

| | | |
|---|---|---|
| Roggen per Mai | 41,00 | 41,125 |
| Roggen per Juli | 43,50 | 43,625 |
| Roggen per September | 45,25 | 45,625 |

Tendenz: kaum stetig.

Am Roggenmarkte waren anfangs einige Liquidationen zu beobachten, eine im Verlaufe einsetzende Befestigung vermochte die anfänglichen Verluste nicht ganz wieder auszugleichen.

| Chikago, Lokopreise | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Weizen roter Winter/Sommer Nr. 2 | 57,00 | — |
| Weizen harter Winter/Sommer Nr. 2 | 57,00 | — |
| Mais gelber Nr. 2 | 83,00 | 82,75 |
| Mais weißer Nr. 2 | 83,00 | 82,75 |
| Mais gemischter Nr. 2 | 82,25 | 82,00 |
| Hafer weißer Nr. 2 | 24,50 | 23,50 |
| Gerste malting | 42,00—55,00 | 42,00—55,00 |

| Neuyork, Lokopreise | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Weizen Amber Durum Nr. 2 u. Ernte | — | — |
| Weizen Mixed Durum Nr. 2 | — | — |
| Manitoba Nr. 1 | 75,625 | 75,125 |
| Roter Sommer/Winter Nr. 2 | 68,75 | 68,625 |
| Harter Sommer/Winter Nr. 2 | 69,75 | 68,625 |
| Mais, neu ankomm. Ernte | 43,50 | 43,50 |
| Roggen Nr. 2 fob Neuyork | 57,75 | 58,125 |
| Mehl Spring wheat clears | 4,20—4,40 | 4,20—4,40 |

| Winnipeg (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Weizen per Mai | 62,625 | 62,125 |
| Weizen per Juli | 64,75 | 64,125 |
| Weizen per Oktober | 67,25 | 66,75 |

Tendenz: festig.

| | | |
|---|---|---|
| Hafer per Mai | 34,625 | 31,25 |
| Hafer per Juli | 33,75 | 32,75 |
| Hafer per Oktober | 32,50 | 32,50 |
| Roggen per Mai | 43,75 | 44,125 |
| Roggen per Juli | 45,25 | 45,75 |
| Roggen per Oktober | 47,50 | 47,25 |
| Gerste per Mai | 42,625 | 41,625 |
| Gerste per Juli | 42,875 | 41,625 |
| Gerste per Oktober | 39,875 | 39,625 |
| Leinsaat per Mai | 97,75 | 98,00 |
| Leinsaat per Juli | 99,75 | 100,25 |
| Leinsaat per Oktober | 102,00 | 102,75 |

| Manitoba | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Weizen loko Northern I | 63,125 | 62,625 |
| Weizen loko Northern II | 59,375 | 58,75 |
| Weizen loko Northern III | 55,625 | 55,125 |

| Fette und Schweine — Chikago (Schluß) | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Schmalz per Mai | 4,55 | 4,52,50 |
| Schmalz per Juli | 4,47,50 | 4,47,50 |
| Schmalz per September | 4,60 | 4,60 |
| Schmalz per Oktober | 4,57,50 | 4,57,50 |
| Speck loko | 4,62,50 | 4,62,50 |
| Schmalz loko | 4,32,50 | 4,30 |

Tendenz: ruhig.

| Neuyork | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Schmalz prima Western loko | 5,05 | 5,05 |
| Talg spezial | 2,75 | 2,75 |
| Talg extra | 3,00 | 3,00 |

| Chikago | 25. April | 23. April |
|---|---|---|
| Leichte Schweine niedrigster Preis | 3,80 | 3,80 |
| Leichte Schweine höchster Preis | 4,00 | 4,00 |
| Schwere Schweine niedrigster Preis | 3,25 | 3,25 |
| Schwere Schweine höchster Preis | 3,50 | 3,50 |
| Zufuhr in Chikago | 33 000 | 7 000 |
| Zufuhr im Westen | 93 000 | 29 000 |

•

• **Buenos Aires,** 25. April. (Anfang.) **Weizen:** Mai 6,83 nom., Juni 6,90 nom., Juli 7,16 nom. **Mais:** Mai 4,71 nom., Juni 4,74 nom., Juli 4,79 nom. **Hafer:** Mai 5,85 nom. **Leinsaat:** Tendenz stetig. Mai 9,38 nom., Juni 9,51 nom., Juli 9,65 nom.

• **Rosario,** 25. April. (Nur Schlußkurse.) **Weizen:** Mai 6,75, Juni 6,80. **Mais:** Mai 4,55, Juni 4,65. **Leinsaat:** Mai 9,18, Juni 9,36.

Unsere Beziehungen zu den leistungsfähigsten Strumpf-Fabriken haben uns – und damit unserer Kundschaft – neue Vorteile gebracht. Wir können jetzt im großen Spezial-Verkauf des Frühjahrs

# Riesenmengen Strümpfe

## unglaublich billig

bringen. Nützen Sie diese Gelegenheit aus, um die ohnehin nötigen Anschaffungen zu machen.

**Herren-Socken** Mako mit Kunstseide, moderne Jacquardmuster, solide Farben **48 ₰**

**Herren-Socken** Seidenflor m. Kunsts., bes. verstärkt. Sohle, eleg. Jacquardmust. **75 ₰**

**Sportstrümpfe** für Herren, Sportfarben in braunen und grauen Melangen **85 ₰**

**Kinder-Söckchen** Mako, m. reizend. farbigen Wollrändern, Gr. 7-9 55, Gr. 4-6 45, Gr. 1-3 **35 ₰**

**Damen-Strümpfe**

**Echt Mako** feinfäd., Doppelsohle, mod. Farben **48 ₰**

**Kstl. Waschseide** feinfädig, vierfache Florsohle, Spitzferse, neue Farben **78 ₰**

**Bemberg „Gold"** die hochwertige Kunstseide, mit besonder. Verstärkungen, in allen Schuhfarben **95 ₰**

**Künstl. Waschseide** ein hochwertiges Erzeugnis, engl. fache Sohle, Cubanferse, neueste Farben **1.35**

**Künstl. Waschseide** mit Flor unterlegt, der wirklich haltbare Straßenstrumpf, neue Farben **1.45**

**Künstl. Waschseide** ein erstklass. Fabrikat, in feinster Maschenstellung, Ballen- und Fersenverstärkung, neueste Farb. **1.95**

**Der solide Kinderstrumpf** aus echt ägyptisch Mako, kräftige Qualität, richtig lang, farbig, Größe 1 **30 ₰**
Jede weitere Größe 5 ₰ mehr

Im Erfrischungsraum: Spezialität: **Holländer-Torte**, Stück 30 Pf.

# REKA


## Familiennachrichten

Gänzlich unerwartet wurde uns nach kurzem Krankenlager zu unserem schmerzlichsten Bedauern das Mitglied des Vorstandes unserer Gesellschaft

**Herr Oberregierungsrat a. D.**

# Gerhard Wittgenstein

entrissen. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und lieben Mitarbeiter, der in den 8 Jahren seiner Tätigkeit seine ganze Arbeitskraft bis zur Todesstunde in vorbildlicher Weise zur Verfügung stellte und dem die Gesellschaft durch seine kluge und besonnene Geschäftsführung zu dauerndem Danke verpflichtet ist. Seine vornehme Denkweise, sein untadeliger Charakter sichern ihm ein bleibendes Gedenken.

**Der Aufsichtsrat und Vorstand der Aktiengesellschaft für Haus- und Grundbesitz**

Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

---

Statt Karten.

Nach Gottes unerforschlichem Rat verschied heute mittag 12 Uhr unerwartet durch Unglücksfall unser heißgeliebtes, herzensgutes Kind, meine liebe Schwester, Enkelin, Nichte und Kusine

# Elfriede Ingeborg Winkler

im zarten Alter von 9 Jahren.

In unsagbarem tiefstem Leid

**Arno und Frida Winkler**
**Gerhard Winkler, als Bruder.**

Rosentitz, den 24. April 1932.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 27. April, nachm. 3 Uhr auf dem Leubnitzer Friedhof statt. Die Trauerfeier im Hause, Mittwoch nachm. 2 Uhr.

---

Nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied sanft mein über alles geliebter Mann, unser treusorgender Vater, lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Obersteuersekretär **Edwin Geßner**
ehem. Zahlmeister und Garnisonverw.-Inspektor

im 52. Lebensjahr.

Dresden, den 24. April 1932
Holbeinstraße 96, III.
früher Dresden-N., Königsplatz 3

In tiefer Trauer
**Paula Geßner** geb. **Blei**
**Wilhelm Geßner**
**Margarete Geßner**
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 28. April 1932, nachm. 3 Uhr von der Halle des Striesener Friedhofes, Gottleubaer Straße, aus statt.

Etwa zugedachte Blumenspenden bitten wir beim Friedhofsmeister abzugeben. — Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen herzlichst dankend abzusehen.

---

Zwei nimmermüde Hände ruhen für immer.

Nach einem arbeitsreichen Leben verschied Sonnabend, den 23. April, abends ½8 Uhr infolge Gehirnschlages unser lieber, herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater

# Ernst Friedrich Vogel

Sägewerksbesitzer, Stadtrat a. D.

im 78. Lebensjahre.

Thersandt, Saarbrücken, Elbe Strom, den 25. April 1932.

In tiefem Schmerz
Alfred Tag und Frau Alma geb. Vogel
Max Vogel und Frau Paula geb. Reitz
Hugo Vogel und Frau Hildrud geb. Merkel
Fritz Vogel und Frau Gertrud geb. Hahn
Helmut Tag, Gerta Vogel, Hildegard Vogel
als Enkelkinder.

Die Beerdigung erfolgt Mittwoch nachm. ½3 Uhr vom Trauerhause aus.

---

† **Frau Marie Schöffler** †
geb. Wittig

• 28. 2. 69 † 22. 4. 32

Wir haben unsere liebe, gute Mutter heute zur letzten Ruhe gebracht.

Hosterwitz, 25. 4. 32 **Paul Schöffler** und Familie.

---

**Sächsische Familiennachrichten**

Verlobt: Dresden: Else Schreiber mit Hermann Lotze.

Gestorben in Dresden: Alfred Bierlei, Kurfürstenstr. 15, Einäscherung Dienstag 12,30 Uhr. Helene Lehmann geb. Schubert, Grunaer Str. 8, Einäscherung Dienstag 8,45 Uhr.


**AUTOKOFFER** in unerreicht schöner und solider Ausführung zu Fabrikpreisen beim Alleinhersteller des DRGM. 1038708
**THOMASS** Lindenaustraße 14 Telephon Nr. 41028

**Schlafzimmer!** echt geb. Birke mit Maser, Hochglanz pol., gerundet, 9teilig, Garantiearb., frei Haus, statt RM 870.— nur RM 645.— Stephanienstraße 48 Spezialität: echte polierte Schlafzimmer

**Alte Kirschbaum- und Mahagoni-Möbel** Sofa, Stühle, Sekretär, Vitrine usw. gegen bar zu kaufen gesucht
Willy Siegmeier, Lößnitzhausstraße 14, III. — Telephon 16427. —

**Helle Füchse** Mod. Pelzkrawatten Besatz-Felle Umarbeitungen Reparaturen besond. preiswert
Karl Pfaume, Kürschner, Galeriestr. 9, I.

G. Meßner Feldschlößchenstraße 23, I. Maniküre 10—8.

Nagelpflege Rimlich, Tel. 11462 Am See 30, II., links

Nagelpflege L. Rieber, Viktoriastr. 32, III.

Körperpflege G. Punk, Bankstr. 12, II.

**Seltene Gelegenheit!** herrlicher alter holländischer **Barock-Bücherschrank** Wurzelnußbaum **Barockschreibtisch Barocksofa Barocksessel** ganz billig zu verkaufen **Willy Siegmeier** Lößnitzhausstraße 14, 3 Telephon 16427

**Parkettwachs** Hochglanz Pfund 50 Pfg. Im. Terpentin-Schuppcreme ½ Pfund 50 Pfg. Gummi-Lederfett 1 Pfund 40 Pfg. alles ausgewogen nur Wettinerstr. 21.

Nagelpflege E. Riese, Strehlener Straße 6, pt. Tel. 45041

**Paul Kneifels Haartinktur** ein Zwischenerzeugnis, das sich seit über 60 Jahren bei Haarausfall und zur Haarpflege glänzend bewährt, ärztl. empfohlen. In 3 Größen zu haben bei Herm. Roch, Altmarkt 5.

**Vollschlank!** Schöne Büste u. Körperformen können Sie selbst erzielen durch einfache unschädliche Methode, die ich Ihnen kostenl. verrate. Frau M. Kümmel, Bremen D 5.

**Wiener Schneiderin** empf. f. für eleganten Sport-Kleider in nur wpn. Stoffen, Zuschr. erb. Fr. M. Börner, Sankstraße 2, III. links.

**Klischees abholen!!**

Unsere Inserenten bitten wir, die uns übergeb. Klischees, die nicht mehr zur Verwendung kommen, sofort nach Erledigung des Auftrages abzuholen!

Verlag der Dresdner Nachrichten

UFA PALAST
WAISENHAUSSTR. 26

**Heute Dienstag eine Premiere**
für alle Freunde des Schneesport- und Kriminal-Tonfilms

# Die Vier vom Bob 13

(Alpen-Symphonie)

Ein Hochgebirgstonfilm, der erstmalig den Bob-Sport in den Mittelpunkt seiner Handlung stellt

Regie: **Dr. Joh. Guter** Musik: **Guiseppe Becce**

DARSTELLER: **Greti Theimer, Peter Voss, Werner Fütterer, Fritz Rasp, Michael von Newinski** (Sieger des Bob-Derby 1932 St. Moritz), **Willi Stettner, Toni und Franz Schmidt** (die weltbekannten Bezwinger der Matterhorn-Nordwand)

**Beginn: wochentl. 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰ — Sonntl. 2³⁰, 4⁴⁵, 6⁵⁰, 9⁰⁰ — Auch für Jugendliche!**

**Rialto-Palais**
**Centraltheater-Tunnel**
Heute **Polizeistunde 3 Uhr**

**Hauptbahnhofswirtschaft Dresden**

**zeigt bis mit Donnerstag**
in der Gaststätten-Gewerbe-Ausstellung 1932 aus ihrem Restaurationsbetrieb:

bevorzugte Fleischgerichte
zeitgem. fleischlose Platten
Rohkost
Eierspeisen
Fischgerichte

**Freitag und Sonnabend**
ein vollständiges Festmahl für besondere Anlässe

**Sonntag**
Die Hauptbahnhofs-Sonntags-Gedecke

**Kranke verzaget nicht!**

Nächsten **Donnerstag, 28.** April, **Künstlerhaus,** und **Freitag, 29.** April, **Logenhaus, Ostra-Allee 19,** je 8 Uhr, auf vielseitigen Wunsch weitere

**2 Vorträge des bekannten Psychologen**

## Max Kröning

über

**Heilungen durch Seelenkräfte**

ist eine sichere Heilung aller nichtorganischen Krankheiten möglich? Schmerzlose Operationen und Entbindungen ohne Narkose usw. Kröning heilte in zahlreichen Fällen seelisch Erkrankte, Stotterer, Gelähmte, Stumme, beseitigte vielerlei nervöse Störungen und Beschwerden, veränderte ungünstige Charakteranlagen und schlechte Angewohnheiten, entwöhnte viele vom Alkohol, Nikotin, Kokain oder Morphium. — Anschließend **Fragenbeantwortung.** Ständige Adresse: Dresden-A., Ammonstr. 1. Ruf 12630.

Bei den Vorträgen in der vergangenen Woche demonstrierte Kröning auf dem Podium an 30 Kranken aus dem Publikum die Anwendung seiner Heilmethode mit dem Erfolg, daß 26 Heilungsuchende erklärten, **von ihrem Leiden befreit zu sein**

Karten zu RM. 0.75, 1.— und 1.50: **Residenzkaufhaus, Reisebüro Altmarkt** und **Abendkassen** (Minderbemittelte und Erwerbslose gegen Ausweis halbe Preise, und zwar nur an den Abendkassen).

**S.B.** **D.A.**

## Frachtentarif

bedeutend ermäßigt
Täglich mehrfache

**Expreßbeförderung**

von und nach allen Stationen

**Mindestfrachtgebühr** bis 20 kg ..... 40 Pfg.
über 20 „ ..... 60 „

**Grundstücke**

**Hausgrundstück**
mit Garten und Garage in Dresden-N., Radeberger Str., preiswert per bald zu verkaufen. Anfr. u. T. 5349 a. d. Exp. d. Bl.

**Erbteilungsh. verkäufl. größeres**
**Rittergut**
landschaftlich herrl. gelegen, in der Sächs. Schweiz, gute Jagd. Anfragen u. W. D. 171 an d. Exp. d. Bl.

**Älteres wegen zu verkaufen! Gute Erfindungs-Gelegenheit!**
**Fremdenheim in Bärenfels**
mit wundervollem Blick, 2 Min. vom Hochwald, 15 Wohnräume, teils möbl. und mit Einrichtung
**nur 23500 Mk.** günstige Zahlungsbedingg.
**Kippenmeyer,** Lockwitzer Straße 14, Teleph. 47334 (hört immer).

**Gloria-Palast LICHTSPIELE**
Großen Erfolges wegen verlängert bis mit Donnerstag
**Das blaue Licht**
Ein Meisterwerk deutscher Filmkunst!
mit
**Leni Riefenstahl**
**Mathias Wiemann**
(Für Jugendliche erlaubt)
Wo.: 6 und ½9 Uhr

**Stellengesuche**

14jähr. schulfreies Mädchen sucht ab 1. Mai 1932
**Stellung**
etw. Koch- u. Nähk. vorhand. Gertrud Kriegel bei Frau Twittmayer, Dresden-N., Reichsstraße 13, I.

Ehrliches, anständiges
**Mädchen**
24 J. alt, mit Koch- u. Nähk. u. m. all. best. Arb. vertr. sucht gute Stellung, war in jetz. Stell. über 6 Jahre. Werte Angeb. erbeten an A. Trinks bei Raben, Dr.-Wedrich, Eibhöhe 27

Gebildetes, älteres Mädchen mit langjähr., guten Zeugnissen,
**sucht Stellung**
in gutem Hause. Off. u. W. K. 177 Exped. d. Bl.

**Pianos**
Rönisch
Hupfeld
Gebr. Zimmermann*
* 10000 in einem Jahre verkauft
**ab 680 RM.**
Äußerst bequeme Zahlweise
Kassenrabatt
Fabrikniederlage u. Verkauf nur
**Weisenhausstr. 24**
Europas größte Pianofortefabriken

**Frau Kunkel** Crusius
**Fliederbusch** Schröder
**Attache** Hoffmann
**Inspizient** Kottenkamp
**Theaterfriseur** Heilberg
**Hofbankier** Raiser
**Kommissionsrat** Paulsen
**Konsul** Kleinschegg
**Rittmeister** Woester
**Frau Hofbankier** Volckmar
**Baronin** Seemann
**Pumpel** Ziegler
**Prokurist** Posse
**Kommissionsrätin** Schaffer
**Frau Konsul** Neumann
**Diener** Liedtke
Ende nach 10 Uhr
Volksbühne: 3390—3488
Spielplan: Mi. Clavigo.

**Albert-Theater**
**8** Der rasende Sperling
Volksstück von P. Schurek
**Link** Zeilbeck
**Spittel** Jähnig
**Dickback** Bender
**Grete Witt** Löwen
**Kabrin** Paulsen
**Godemann** Wilk
Ende gegen 10 Uhr
Volksbühne: 351—390
Bühnenvolksbd. I: 101-200 und II: 1—50
Mi. Das schwache Geschlecht

**Die Komödie**
**½9** Jemand
Spiel von Fr. Molnár
**Corlin** Storckel
**Edith** Thiele
**Robert** Kersten
**Julia** Bühler
**Rechtsanwalt** Tauts
**Arme Frau** Helm
**Gastwirt** Wenck
**Hoteldirektor** Ruhbeck
Ende ¼11 Uhr
Volksbühne: 1341—1385
Bühnenvolksb. I: 0501-0600
Mi. Jemand

**Residenztheater**
**8** Otto in Nöten
Schwank
von Eduard Zeineke
**Erbendorf** Sanderson
**Klara** Fritzsche
**Lilli** Scheier
**Konsul Miller** Witt
**Ingeborg** Heym
**Dr. Rehse** Zimmermann
**Hausmann** Meier
**Butterbrot** Melcher
**Dinorah** Friedrich
**Anna** Kaiser
Ende nach 10 Uhr
Bühnenvolksbd. I: 1—100 und II: 351—375
Mi. Otto in Nöten

**Central-Theater**
**8** Böhmische Musikanten
Singspiel von J. Wilhelm und Peter Herz
Musik von Bernard Grün
**Graf Philipp** Langer
**Julian** Rainer
**Hektor** Holt
**Sissy Roedern** Schubert
**Mizzi Pichler** Scheinpflug
**Jan Kalina** Beyler a. G.
**Des alte Prokop** Fleck
**Adam Prokop** Harlanna
**Die alte Dorata** Mühl
**Milada** Coleman
**Andulka** Brion
**Andelm Borgi** Janda
**Sybilla** Wittig
**Krispin** Günther
**Sylvester** Kleber
**Juliette** Schubert
Ende gegen 11 Uhr
Volksbühne: 3781—3810
Bühnenvolksb. I: 1001-1100
Mi. Böhmische Musikanten

**FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE**
Außerordentlichen Erfolges wegen verlängert bis mit Donnerstag
**Unter falscher Flagge**
Ein spannender Spionage-Tonfilm
mit
**Charlotte Susa**
**Gustav Fröhlich**
**Hans Brausewetter**
**Theodor Loos**
Wo.: 6 und ½9 Uhr

Mittwoch, den 27. April nachm. 3 Uhr
Gr. Jugendvorstellung
**Zirkusbabys**
Kinder und Jugendliche 30 und 50 Pfg.

**Opernhaus**
**8** Die Ägyptische Helena
Oper von Hofmannsthal
Musik von Richard Strauß
Musikleiter: Kurt Striegler
**Helena** Ursuleac
**Menelas** Tauscher
**Hermione** Liebeskind
**Althea** Bokor
**Altair** Burg
**Da-ud** Dittrich
**Dienerinnen der Althea** Wieber, Kalisch
Ende gegen ½11 Uhr
Bühnenvolksb. I: 5501-5600
Spielplan: Mi. Dagmar.

**Schauspielhaus**
½8 Die göttliche Jette
Posse mit Musik von G. Bibo und E. Rameau
Musik von W. W. Goetze
**Jette** Eisner
**Leopoldine** David
**Paula** Oyl

**Familien-Restaurant**
**Rothe's Bayr. Bierstuben**
Inh. Albert Grimmer, Dresden-A., Altmarkt 8, Autoparkplatz
Heute sowie jeden Dienstag
**Schlachtfest**
mit allen Schlachtspezialitäten wie bisher / Es kommen 15 pa. Landschweine zur Verspeisung.
Außerdem die reichhaltige preiswerte Speisekarte
Bestgepflegte Biere in großen Glasern

**Berge's Weinstuben**
Kreuzstraße 7
Heute Dienstag, 26. April
**Lange Nacht**
Sonntags geöffnet

**Landhausstr. 8**
und **Amalienstr. 9** gibt es:
„Raida"
Fehlfarben-Sortimente in 5-Stück-Bestein zu 50, 65, 75 und 100 Pfg.
ca. 30% billiger als reine Farben
**Johannes Richter**
Cigarren-Engros

**Fuß- + Frauen-**
Pflege, Bandagen, Artikel, Leibbinden Gummistrümpfe
„Gesundheitspflege" Amalienstr. 15, T. 12617
Kostenfreie Fußuntersuchung

Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten
Ortsgruppe Dresden

**Frauenvortrag**
Donnerstag, den 28. April 1932, abends 8 Uhr im großen Saal des Deutschen Hygiene-Museums, Dresden-A., Lingnerplatz 1
Fachärztin Frau Dr. med. **Scharfe** spricht über
**„Entzündliche Unterleibserkrankungen der Frau"**
Danach läuft der Film „Geißel der Menschheit"
Eintritt frei Einlaß 7 Uhr

**Café Hohendölzschen**
Besuchen Sie mich bitte jeden Dienstagnachmittag zum gemütlichen **Kaffee-Kränzchen**
Ab 4 Uhr TANZ — 8 Uhr REUNION

**Dampfschiff-Hotel Blasewitz**
Heute Dienstag 4 Uhr Tanz-Tee 8 Uhr Reunion
Eintritt frei

**Geldmarkt**

Zätigen
**Teilhaber**
sucht für Spezial-Obstbau- u. Kohlenpreibäuft mit sicherer Rundsch. Erford. 3000 RM. ab. sofort. Übernahme. Autobetrieb. Off. erbeten unter V. 22379 a. d. Exp. d. Bl.

**Mietangebote**

Gut möbl., sonnige **Zimmer,** in freier L., Bad, el. L., an berufl. Räber. Reich. Freiberger Str. 23, 2. I

**Sonn. Zimmer**
Klavier, Schreibtisch, Bad, Tel., evtl. Kontorbenutzg. zu vermieten. Off. erb. unt. W. L. 178 a. d. Exp. d. Bl.

Verantw. f. redaktionell. Teil: Dr. E. Zwintscher, Dresden; f. d. Anzeigen: Hans Reinicke, Dresd. Das heutige Morgenblatt umfaßt 14 Seiten u. eine Sonderbeilage der Baumschulen Reinhold Behnisch, Breslau, für die Postauflage

**Stellenangebote**

**Schnittwerkzeugfabrik**
welche auch Stanzartikel fabriziert, sucht für den Dresdner Bezirk einen branchekundigen Vertreter, welcher über beste Verbindungen zur Verbraucherkundschaft verfügt. Andere Bewerbungen sind zwecklos. Angebot erbeten unter W. 22381 an die Exped. d. Blattes.

Für unser bestens eingeführtes
**Heimsparbüchsensystem**
(Aussteuer-, Altersversorgungs- und Sterbegeldversicherung) suchen wir
**tüchtige Mitarbeiter**
zunächst gegen hohe Provisionen. Bei Bewährung Anstellung mit
**festem Spesenzuschuß u. Provision.**
Einarbeitung erfolgt durch bewährte Beamte der Gesellschaft. Angebote erbeten unter D. N. 95 über Rudolf Mosse, Dresden.

Bekannte u. leistungsfähige **Korkenfirma** vergibt
**Vertretung**
für Dresden an angesehenen Herrn mit wirklich wertvollen Beziehungen zum Baugewerbe. Zuschriften u. A. D. 324 an Heinr. Eisler, Ann.-Exp. A. O., Frankfurt a. M.

**Stellengesuche**

Suche für meine Tochter
**Stellung als Stütze**
mit Familienanschluß gegen Taschengeld, wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in Küche u. Haushalt weiter auszubilden. Angeb. u. W. M. 179 an d. Exp. d. Bl.

**Mietangebote**

**4 Wohnungen**
in jeder Zusammensetzung von Zimmerzahl — 15 Zimmer, 4 Küchen — zu vermieten — Autoschuppen
**Wiener Straße 34**

**BELVEDERE**
Mittwoch den 27. April
Bergmann-Klasse-Tanztee und Gesellschaftsabend
• Ueberraschungen und Damenspenden •
Ausstellung u. Vorführung von Handarbeiten unter Verwendung v. Bergmann-Stickereien und Entwürfen von Professor Pötter
Eintritt frei! Kein Gedeckzwang!